

THEATER IST MEIN GARTENHAUS

THEATRALISCHE FIGUR:

Der Tod is´n Sensenmann, er ist in dir drin. Das ist ein Glücksgefühl, wenn er sich nicht bewegt. Ich denke, dass ich mache, was ich will, aber er lenkt dich mit der Sichelspitze. Wenn der Tod die Schablone auf dich legt, war dein Leben ein Klischee und du sein Zuchtgemüse.

THEATRALISCHE FIGUR:

Tod ist Parasit, er wächst als Knochengerippe, bis er die Hülle aus Muskeln und Haut abwirft, sich befreit.

THEATRALISCHE FIGUR:

Knochen sind Haus für Seele, Gefängnis der Seele.

THEATRALISCHE FIGUR:

Die Gage eines Schauspielers betrug Millionen, sein Double erhielt Acht-fünzig. Es fiel im Film nicht auf.

THEATRALISCHE FIGUR:

Spiel mir das Lied vom Tod, ich will die Lebenslust.

SELBST DER HIMMEL WEINT BÜRGERGELD STATT BÜRGERKRIEG

Es geschah fast ganz genau so.
Wir leben im Krimi und suchen ein Happy end.

JANOSCH:

"Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe." Das ist der Eid.

FILMEMACHER:

Gott hilft nicht.

BLOND:

Es gibt ein Leben vor dem Tod.

Eine Erneuerung der Gesellschaft braucht möglicherweise eine Erneuerung der Filmsprache, um eingeschliffene Wahrnehmungs- und Denkmuster zu durchbrechen. Vielleicht sollten Kinder die Videoszenen spielen, sie werden erwachsen, Täter und Opfer.

ORT: Wohnküche

ZEIT: Gegenwart

PERSONEN:

Blond: Großmutter, Kulturwissenschaftlerin/Journalistin, geschminkt, elegant gekleidet, blondiert, schwarz-rot, vom Rocksäum hängt eine lange Schnur, die an einer elektrischen Steckdose endet.

Janosch: Lebenspartner von Blond, Medientechniker, schwarz gekleidet,

Mon: Filmproduzent, farbig gekleidet.

Ingenieur

Mitarbeiter des Roten Kreuzes.

Theatralische Wesen: Van Gogh, Beuys, Hitler, Männer mit langen Haaren und athletischen Körpern, Jugendliche.

PERSONEN FÜR VIDEOS:

Polizisten

Arbeitsvermittler

Arbeits- und Erwerbslose

Ärztin

Rentner

Bratwurstverkäufer

Kioskbesitzer

Apotheker

Kunden

Passanten

Polizisten
Politiker
Kind
Tote...
Bürger
Gewerkschafter
Campact-Mitarbeiter
Mitarbeiter der Sozialen Bewegung...

PROJEKTION AUF DEN VORHANG:

Das Logo der Arbeitsagentur färbt sich von Rot auf Weiß zu Weiß auf Rot. Die kurzen Schenkel des Logos werden zur Schnur einer Peitsche.

BLONDS STIMME:

Das Logo der Arbeitsagentur zeigt eine Sackgasse! Wenn Menschen nachdrängen, kann niemand zurück.

BLOND UND JANOSCH SINGEN, WÄHREND SICH DER VORHANG ÖFFNET ODER LICHT ANGEHT, DAS ALTE VOLKSLIED:

Was wollen wir trinken? Was wollen wir trinken sieben Tage lang? Was wollen wir trinken, so ein Durst. Es wird genug für alle sein. Wir trinken zusammen, roll´ das Fass mal rein. Wir trinken zusammen, nicht allein. Dann wollen wir schaffen sieben Tage lang. Dann wollen wir schaffen, komm fass´ an. Und das wird keine Plackerei. Wir schaffen zusammen, sieben Tage lang. Wir schaffen zusammen, nicht allein. Jetzt müssen wir streiten, keiner weiß wie lang, ja, für ein Leben ohne Zwang. Dann *kriegt* der Frust uns nicht mehr klein. Wir halten zusammen keiner kämpft allein. Wir gehen zusammen, nicht allein.

BLOND STEHT AM FENSTER. DAS FENSTER IST VON PFLANZEN FAST ZUGEWUCHERT. DIE ANDERE STRASSESEITE ZEIGT GRAUE HAUSWAND FENSTER OHNE GARDINEN.

ÜBER EINER KNEIPE BLINKT DAS K IN DER LEUCHTSCHRIFT: Keine Heimat. EIN SCHUSS KNALLT. BLOND SIEHT SCHRÄG DURCH DIE SCHEIBE AUS DEM FENSTER.

BLOND:

Man weiß nie, ob das Feuerwerkskörper oder Schüsse sind. Ein Mann rief mich an und sagte: "Wenn ich noch einmal höre, dass du mitleidig über mich redest, schabe ich dir mit glühenden Löffeln die Augen aus. Wenn Ihr mich zum Selbstmord treibt, nehme ich euch mit. Ich vergifte Trinkwasser der Stadt. Ich reagiere nur, - ihr habt die Wahl."

BLOND REISST EIN WELKES BLATT AB.

BLOND:

Ich überlegte, ob ich die Polizei anrufen sollte, aber ich dachte, falls sie ihn in die Psychiatrie stecken, lassen sie ihn wieder raus. Er wäre verbitterter. Ich hätte ihm einen Job gegeben, aber ich bin selbst ohne Job und bettele wie ein Kind um Hilfe. Janosch rief kurz später an, sagte, ein Mann habe ihn angerufen, ich solle mir keine Sorgen machen, es sei nur Theater gewesen. Aber er hatte mir Tote vor Augen gebracht. Ich sah in Nachrichten Leichen, Kinderleichen. Soldaten töteten für Öl. Er wollte einen Job oder ein Selbstmordattentat, um sich als Täter, nicht als Opfer fühlen zu müssen. Im Gefühl, Opfer zu sein, ist Gefühl von Schande.

Kunstblumen wären auf Dauer billiger. Roboter auch. Ich will nicht so tun, als sei Leben stehen geblieben, weil das billiger ist.

BLOND ZERQUETSCHT BLATTLÄUSE.

BLOND:

Wir könnten Blattläuse zur Zuckerzucht nutzen. Ich hatte im Studium neben ihm gesessen, er war fleißig. Ich habe Kinder, Enkel. Es ist ein Lotteriespiel. Ich hätte ihn aus Sicherheitsgründen getötet. Aber ich

wollte nicht ins Gefängnis. Und nicht in die Bildzeitung.

FILMEMACHER:

Sie riskieren Tote aus Angst, in die Bildzeitung zu kommen?

BLOND:

Wir lernten in der Schule in Manöverspielen schießen, Handgranaten werfen, nicht, eine Pistole zu besorgen. Ich fahre kein Auto, ich hätte ihn nicht ausversehen tot fahren können. Er hätte sich bei einem Sodomaspiel erdrosselt haben können, ich und andere hatten ihn schwarz geschminkt gesehen. Ich war nicht sicher, dass ich keine Spuren hinterlassen würde. Ich wurde dafür nicht ausgebildet.

JANOSCH:

Rohstoffe für Zyankali lagen im Chemiebaukasten.

BLOND:

Ich musste mir eine andere Geschichte ausdenken. Bürgergeld statt Bürgerkrieg.

BLOND STELLT BROT, WASSER UND SALZ AUF DEN TISCH.

BLOND:

Das Brot ist frisch.

JANOSCH:

Hauch von Luxus.

DER FILMEMACHER ZEIGT FRAGEND AUF DEN WASSERHAHN MIT EINEM WASSERFILTER.

JANOSCH:

Zwischen Kupfer- und Bleileitungen fließt Strom und löst auf. Waschbecken war vom tropfenden Wasser giftgrün. Ich hätte Prozesse gegen Vermieter führen müssen.

FILMEMACHER:

**Kupferspuren verhindern Alzheimer.
Haben Sie das Filmmaterial?**

BLOND:

**Die Überwachungskamera ist lichtempfindlich.
Aber das Material taugt für Filme nur, wenn
ich es mit Bildeffekten verfremdete.**

BLOND DRÜCKT TASTEN EINES COMPUTERS
UND PROJEKTORS.
VIDEOS ERSCHEINEN AN DER WAND.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 1:

*Videoattachment "ARBEITSAGENTUR." Mit Give
peace a chance.*

[http://www.textlandschaft.de/video/arbeitsamt.
wmv](http://www.textlandschaft.de/video/arbeitsamt.wmv)

BLOND:

**Die Arbeitsagentur hatte einen Paternoster. Du
musst den Zeitpunkt finden, an dem du ein-
und aussteigen kannst. Bundeswehr darf
Rohstoffquellen überall in der Welt
´verteidigen.´ Bundesnachrichtendienst warb
Mitarbeiter in Arbeitsagenturen an. Ich lernte
als Kind: ´Angriff ist die beste Verteidigung´,
auf dem Schachbrett standen hölzerne
Figuren.**

JANOSCH:

**Im ersten Weltkrieg waren zehn, im zweiten
fünfzig, im Vietnamkrieg siebzig, im Irakkrieg
neunzig Prozent der Toten Zivilisten.**

BLOND:

Aufständische dürfen erschossen werden.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 2:

*Außen. Tag. Regen. Hauptverkehrsstraße Berlin.
Müllerstraße.*

*Polizisten rücken mit Schutzschilden,
Wasserwerfern und Tränengas gegen jugendliche
Demonstranten vor, die trommeln, als würden sie*

Mauern einstürzen lassen wollen.

MASSAKER AUF DEM PLATZ DES
HIMMLISCHEN FRIEDENS IN PEKING.

BLOND:

Politiker sagten: "Das steht zwar im Vertrag von Lissabon, das Aufständische erschossen werden dürfen, aber wir würden das doch nicht tun."

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 3:

Innen. Tag. Regen. Arbeitsagentur Lichtenberg. Fahrt mit dem Paternoster. Arbeitsvermittler, Arbeitssuchende, Polizisten, Blond. Zwei Polizisten steigen aus. Die Kamera folgt ihnen. Sie gehen an einer Gruppe von Mitarbeitern des Jobcenters vorüber. Der Gang hat keine Fenster. Es herrscht Kunstlicht.

Polizist:

Hier?

Die Polizisten treten in einen Raum mit offener Tür. Sie schließen die Tür hinter sich.

Eine Mitarbeiterin der Arbeitsagentur:

Ist sie schwer verletzt?

Eine andere:

Sie hatte ihm Geld gekürzt.

Eine dritte:

Sie sagte: 'Ich wollte ein paar Kilo abnehmen, aber die Fettschicht hat mich gerettet!' Sie kicherte!

Die Mitarbeiterin beginnt zu kichern, es steckt andere an.

Die Kamera läuft an ihnen vorüber, eine Treppe nach oben.

Klopfen, Eintritt in ein Büro. Raum ist eng, er hat ein großes Fenster. An einem Schreibtisch sitzt eine junge Arbeitsvermittlerin, an einem anderen ein älterer Arbeitsvermittler.

Blonds Stimme:

Ein Arbeitsloser stach auf eine Mitarbeiterin ein. Ich erzählte es im Warteraum. Menschen hatten Mitleid mit ihr, mehr Mitleid mit dem,

der nun ins Gefängnis muss.

Arbeitsvermittlerin:

Wo?

Blonds Stimme:

Eine Etage tiefer.

Die Arbeitsvermittlerin verlässt den Büroraum.

Der Kamerablick streift durch den Raum.

Blonds Stimme:

Die Arbeitsagentur ist wie ein Kafkasches Schloss.

Arbeitsvermittler nickt:

Ich habe seit Jahren keine Gehaltserhöhung erhalten. Ich kann mir keine Opernkarte mehr leisten.

Blonds Hand greift in eine Alditüte, als würde sie eine Pistole raus holen, und schiebt lächelnd einen Stoß mit Bewerbungen auf den Tisch.

Blonds Stimme:

Ich habe alle angeschrieben, die behauptet hatten, dass es Jobs gibt, um Angebote gebeten. Auch den Präsidenten. Ich habe noch keinen Schuhladen ohne Schuhe gesehen, - es gibt Jobcenter ohne Jobs.

Arbeitsvermittler:

Es tat gut, in die Oper zu gehen.

Blonds Stimme:

Wir sitzen in einem Boot. Sie werden besser bezahlt. Wenn Sie eine Wohnung wollen, haben Sie eine Chance, sie zu kriegen. Ich kriegte sie nicht, obwohl ich sie hätte bezahlen können. Ich hätte Papiere fälschen müssen. Vermieter haben Angst vor Sanktionierungen der Mieter.

OFFENER KRANKENWAGEN. LANGSAMER
WERDENE HERZTÖNE.

BLOND:

Ein Mann wurde vor unserem Fenster abgestochen. Als er im Krankenwagen lag, hörte ich seinen Herzschlag, er wurde leiser. Mein Herz schien im Hals zu schlagen. Ich will abhauen - können.

**FORTSETZUNG VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 3:**

*Der Arbeitsvermittler schiebt Blond den Stapel mit
Bewerbungen zurück.*

Arbeitsvermittler:

***Ich bin ab Morgen nicht mehr für Sie
zuständig.***

Blonds Stimme:

Ich habe Sie heute das erste Mal gesehen.

EIN SCHUSS KNALLT.

BLOND STOPPT DIE VIDEOPROJEKTION.

JANOSCH:

**In der Haustür ist der Einschlag eines 9-
Millimeter-Geschosses. Es war weich
ummantelt.**

FILMEMACHER:

Was heißt das?

JANOSCH:

Es zerschlägt keine Metallschicht.

BLOND:

**Flüchtlinge bringen *Kriege* aus Heimatländern
mit. Als wir in diese Gegend zogen, sagten
wir, dass wir dahin ziehen werden, wo Jobs
sind.**

JANOSCH:

**Sie wechseln im Jobcenter beständig die
zuständigen Mitarbeiter aus. Wenn du mit
einem Menschen öfter geredet hast, ist er für
dich kein Aktenfall mehr.**

**FORTSETZUNG VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 3:**

*Der Arbeitsvermittler scheint ein verletzter
Schmetterling.*

Blonds Hand öffnet die Tür zum Gang.

Stimme des Arbeitsvermittlers:

Ach so - Ich wurde angewiesen, Ihnen zu

sagen, dass Sie infolge der Arbeitslosigkeit Ihren Hochschulstatus verloren haben. Sie werden ab heute nachweisen müssen, dass Sie sich auch an Bratwurstständen um Jobs bewerben.

Die Kamera sieht zum Fenster. Vor dem Fenster fliegt eine Bratwurstbude vorüber. Lauter werdende Stimmen:

Ich will keine Wurst! Ich will einen Job!

SCHWARZBLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 4:

Außen. Tag. Regen. Die Kamera in Blonds Brille ist neben einer Bratwurstbude.

Bratwurstverkäufer:

Und Sie?

Zerlumpfte Frau:

Ich will einen Job.

Bratwurstverkäufer:

Betteln und Hausieren verboten. Ich unterschreibe nichts.

Bratwurstverkäufer wendet sich dem nächsten Kunden zu.

Blonds Stimme:

Wollen Sie einen?

Zerlumpfte Frau:

Was?

Blonds Stimme:

Job?

Zerlumpfte Frau:

Ok!

Blonds Stimme:

Ich habe keinen.

Zerlumpfte Frau mustert Blond.

Zerlumpfte Frau:

Ich habe keinen reichen Ehemann.

Blonds Hand zeigt auf ihren Rock. Flecke, Risse, die Kamera sieht hin.

Blonds Stimme:

Ich auch nicht.

Zerlumpfte Frau:

Sie kommen wieder raus!

Telefonklingeln. Blonds Hand wühlt nach dem Handy, zieht es ans Ohr.

Blonds Stimme:

Ja, ich arbeite als Kulturmanagerin. Ich dachte, wir könnten zusammen arbeiten. Sie vertreten Interessen der Kapitaleigner, ich die der Erwerbslosen. Die Realisierung eines Bürgergeldes könnte beiden nutzen.

Blond lauscht ins Telefon, hält der zerlumpten Frau das Telefon hin.

Blonds Stimme:

Sie sagten, dass sie nur mit Menschen zusammen arbeiten, die ihre Angestellten sind. Sie sagten, dass, falls sie mich einstellen, ich nicht bestimmen darf, in welchem Fachbereich ich arbeite.

Zerlumpfte Frau:

Sie dürfen nichts ablehnen!

Blonds Stimme:

Es war das Büro von McKinsey.

BLOND STOPPT VIDEOPROJEKTION. SIE KNALLT INFORMATIONSBROSCHÜREN VON MCKINSEY VOR DEN FILMEMACHER.

BLOND:

Sie sagen: Das oberste Gebot ist das Schweigen.

JANOSCH START AUF DEN COMPUTERMONITOR.

JANOSCH:

Es ist Geld eingegangen.

BLOND SIEHT AUF DEN COMPUTERMONITOR.

BLOND:

Von wem?

JANOSCH:

Der Arbeitsagentur.

BLOND:

Mit welcher Begründung?

JANOSCH:

Keiner.

FILMEMACHER:

**Sie könnten es als Arbeitslohn verstehen.
Ich hätte Verständnis.**

BLOND:

**Es ist wie ein Schlag in den Magen, für die
Inanspruchnahme von Arbeitsleistungen
keinen Arbeitslohn zu erhalten, Geld auf dem
Konto zu finden, es melden zu müssen, um
nicht kriminalisiert werden zu können.**

JANOSCH:

Du wolltest abnehmen.

BLOND SCHALTET DIE VIDEOÜBERTRAGUNG
AN.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 5:

Innen. Tag. Regen. Arztpraxis.

Behandlungsraum.

Ärztin:

Wie geht es Ihnen?

Blonds Stimme:

**Ich sparte Fahrgeld. Gewöhnlich lässt
Schmerz nach zwei Tagen nach. Er begann
vor sechs Wochen.**

Ärztin:

**Früher waren Menschen in Ihrem Alter bereits
tot. Wir werden uns damit abfinden müssen,
dass Teile von uns verschlissen sind. Können
Sie schlafen?**

Blonds Stimme:

**Vor dem Mauerfall spielte ich jede Nacht
Verhöre durch, ich sagte mir, dass ich bereit
sein muss, ermordet zu werden, nicht
erpressbar zu sein.**

Ärztin:

Eine Journalistin wurde gestern ermordet.

Blonds Stimme:

In Russland.

JANOSCH:

**Sie bauten in einer Auto-Fachwerkstatt
Bremsen verkehrt herum ein, sie zerfielen
während der Fahrt.**

BLOND:
Deutsche Wertarbeit.

JANOSCH:
Ventil vom Gasherd ist kaputt.

BLOND:
Er war zu billig.

JANOSCH:
Mitarbeiter der Staatssicherheit tauschten Salz- und Pfefferstreuer beständig aus. Du denkst, dass du verrückt geworden bist.

BLOND ÖFFNET EINE BIERFLASCHE, HÄLT SIE JANOSCH HIN.

BLOND:
Im Hopfen Schwangerschaftsenzym. Es lagert Wasser ins Gewebe, damit es ein Baby weich haben kann. Es wirkt beruhigend, damit das Kind in uns nicht um sich schlägt und uns zerreißt. Bier gilt als Grundnahrungsmittel, ermäßigter Mehrwertsteuersatz, es beruhigt.

JANOSCH:
Und dann bin ich fett und habe nur noch ein Problem, - Gewicht zu verlieren, damit ich meinen Schwanz wieder sehen kann.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 6:
Innen. Tag. Regen. Blond, Redakteurin des Familienverbandes. Sie sitzen an einem Tisch in einem Café. Aufgespannte Schirme stehen im Raum. Die Kamera sieht zu ihnen hin.

Blonds Stimme:

Schirme können Absturz abmildern. Für Reiche bedeutet Eheschließung Steuerersparnis, für Arme Armut. Menschen, die unbezahlt oder schlecht bezahlt arbeiten und in einer Wohngemeinschaft leben, haben mehrere hundert Teuro weniger zur Verfügung, sobald sie sich in einander verlieben, Kinder zeugen. Ein Politiker sagte: "Die Falschen kriegen die Kinder." Die

'Falschen' sind Menschen wie ich.

Redakteurin des Familienverbandes:

Soll ich uns Sekt bestellen? Ich habe den Geldbetrag getestet, der Familien zugestanden wird. Kartoffeln und Quark schmecken auch. Nur als Gäste kamen, kochte ich anderes.

Blonds Stimme:

Geschäftssessen finden in Gourmetrestaurants statt, Steuerzahler bezahlt das.

SCHWARZBLENDE.

NOBELRESTAURANT. TELLER MIT GLOCKEN, DIE EIN KELLNER LÜFTET. DIE KAMERA STARRT AUF EINEN TELLER, AUF DEM FAST NICHT LIEGT.

SCHWARZBLENDE.

Blonds Stimme:

Geschäftssessen von Erwerbslosen finden am Küchentisch statt, sie müssen Gäste, mit denen sie über Chancen, aus dem Hartz4Ghetto raus kommen zu können, reden wollen, bekochen können. Ich grübelte, ob ich ein Kochbuch schreiben sollte. Vanilleeis kann in Obst, Kaffee, Saft, Soßen. Großpackung ist billig. Wer nicht viel Geld hat, muss würzen können. Das Buch hätte billig verkauft werden müssen, ich hätte durch Arbeit nicht aus dem Ghetto kommen können. An einem Küchentisch entstand die Idee, kostenlos Arbeitskräfte von Jobcentern anzufordern und Geld mit Hilfe von Sponsoren und Weiterbildung, in die andere Erwerbslose gezwungen werden können, zu verdienen. Drei Männer ließen sich Medientechniker und Journalisten anliefern, ich sollte für ein Radio in China Berichte über unsere Heimat schreiben, bis in China Werbung erlaubt ist, Geld verdient werden kann. Als ich um die Zusicherung bat, dass sie mich informieren, sobald Geld fließt und ich von der Arbeit leben könnte, wurde ich ausgesperrt. Sie logen und betrogen, aus

Angst, in Hartz4 leben zu müssen wie wir.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 7:

Innen. Nacht. Regen. Großraumbüro mit circa dreißig alten Computern.

Blonds Hände schütteln einen Schirm aus.

Janosch sitzt vor einem Computer.

Blonds Stimme:

Es ist nach drei! Nachts.

Janosch:

Es war ein Programm installiert, das Festplatten zur Sicherheit spiegelte, und eins, das Festplatten zu einer zusammen fasste. Es musste zum Crash kommen.

Blonds Stimme:

Sabotage?

Janosch:

Schlamperei. Oder – Rache.

BLOND:

Ein Leiharbeiter erzählte, dass Teile für deutsche Autos aus Billiglohnländern geliefert werden und dass er fehlerhafte Teile nicht mehr aussortiert.

AUTOCRASH.

BLOND:

Eine Restaurationsfirma gründete gemeinnützigen Verein. ließ Erwerbslose für ihn arbeiten, sie mussten das Berufspraktikum in der Firma leisten. Steuerzahler bezahlt das.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 8:

Außen. Tag. Regen. Romantischer Hinterhof.

Blond, Mann in Latzhose.

Blonds Stimme:

Warum verklagst du sie nicht?

Mann in Latzhose:

Vielleicht kriege ich einen Job.

SCHWARZBLENDE.

**FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 6:**

Blonds Stimme:

***In einer Krisensitzung verbat der
Geschäftsführer Mitarbeitern, sich zu setzen,
ich setzte mich. 'Das ist der Test, ob du
unterwürfig bist.' Eine Frau erzählte, dass sie
wie ich im Projekt RadiJojo gearbeitet hätte,
mündliche Vereinbarungen wären nicht
eingehalten worden, als sie protestiert habe,
sei ihr gekündigt worden. Sie habe infolge
Lungenkollaps erlitten, sei tot gewesen,
reanimiert worden. Sie habe nicht verstanden,
dass sie Tod als Erleichterung empfunden
habe, sie sei Mutter. Sie hätte den
Geschäftsführer zuvor gebeten, Kündigung so
zu formulieren, dass sie nicht mit einer
Geldsperre des Jobcenters bestraft werden
kann, er habe gesagt, sie sei ihm egal. Ich
starre in Gesichter von Passanten und frage
mich, welche Menschen das waren, die
Kinderköpfe an Mauern zertrümmerten. Ich
kann mit einem Schirm in der Hand nicht weg
fliegen.***

Redakteurin des Familienverbandes:

Wohin würden Sie?

Blonds Stimme:

***Über den Wolken muss Freiheit wohl
grenzenlos sein.***

Redakteurin des Familienverbandes:

Dort ist es eiskalt.

Ein roter Ball rollt ins Café.

*Junge Männer laufen ihm nach, trinken im
Vorbeilaufen Gläser der Gäste aus.*

Blonds Stimme:

***Frauen und Männer werden gezwungen, bei
ihren Eltern zu wohnen, als wären sie Kinder.***

Redakteurin des Familienverbandes:

In Italien ist das normal.

Blond:

Italiener saßen nachts vor dem Haus. Es war

warm.

Redakteurin des Familienverbandes:

**Ich war froh, dass ich meine Töchter
überreden konnte, in Bonn zu studieren, zu
Hause zu bleiben.**

Blonds Stimme:

Ihr Mann?

Redakteurin des Familienverbandes:

Arbeitete im Bundeskanzleramt.

Blonds Stimme:

**Ihre Kinder lebten in einer Villa, nicht in zehn
Quadratmetern einer hellhörigen
Plattenwohnung.**

LÄRM.

Redakteurin des Familienverbandes:

**Ich bin dafür, dass alleinstehenden Müttern
Wochenkrippen zur Verfügung gestellt
werden, so dass sie Geld verdienen können.**

BLOND:

Ich war in der Wochenkrippe.

JANOSCH:

Gefühl von Entwurzelung.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 9:

Außen. Tag. Straße. Regen.

Demonstrantin:

**Wollen Sie Ihr Kind Zwangsarbeiterinnen
anvertrauen, die ihre eigenen Kinder für
Hungerlohn vernachlässigen müssen?**

Pfarrer:

Neid macht traurig.

Passantin:

**Wenn dir jemand ins Gesicht schlägt, halte
dein Gesicht hin!**

Passantin ohrfeigt den Pfarrer.

Ein Polizist tritt zu ihnen.

Passantin:

Das war ein Happening.

Der Pfarrer schweigt.

SCHWARZBLENDE.

**FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 6:**

Blonds Stimme:

**Wir standen ohne Schirm. Schminke
verschleierte. Das nasse Kleid legte sich an
meinen Körper an. Tochter sagte: Du könntest
dich von Männern bezahlen lassen, du
bräuchtest nur die nehmen, die dir gefallen
und hättest Geld. Ich wollte keine
Gebärmaschine sein. Ich verstand nicht,
warum Kindergärtnerinnen fürs Arbeiten
bezahlt werden, Mütter nicht.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Noch einen Sekt? Ich übernehme die
Rechnung. Schreiben Sie Ihre persönliche
Familiengeschichte so konkret, dass sie
Lesern unter die Haut gehen kann. Ich
veröffentliche sie.**

*Redakteurin des Familienverbandes schiebt
Blond eine Zeitschrift zu.*

Blonds Stimme:

**Ich will mit meiner Familiengeschichte nicht in
die Zeitung.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Die Artikel, die sie mir anboten, sind zu
analytisch abstrakt.**

Blonds Stimme:

Honorar?

Redakteurin des Familienverbandes:

**Mir wird vorgeworfen, dass ich Löhne kaputt
machen würde. Ich arbeite ehrenamtlich.**

Blonds Stimme:

Für Steuerermäßigung.

Redakteurin des Familienverbandes:

**Ich gebe Ihnen eine Chance, Situationen ins
öffentliche Gespräch zu bringen.**

*Redakteurin beendet das Gespräch mit einem
Wink zum Kellner.*

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 10:

**Außen. Tag. Pferdekoppel. Eine Frau füttert ein
Pferd mit Äpfeln, reicht einem Kind einen.**

Frau:

Der ist in Ordnung. Ich hole Obst und Gemüse von der Tafel. Wenn du gestorben bist, wirst du in einem Tier wieder geboren. Vielleicht ist in diesem Pferd ein Kind.

IN EINER FABRIKHALLE OHNE MASCHINEN STEHEN TAPEZIERTISCHE, ÜBER DIE HINWEG LEBENSMITTEL VERTEILT WERDEN. PFERDEBESITZERIN STEHT HINTER DER TAFEL, SIE FÜLLT AUCH SICH EINE TÜTE. DIE TAFEL WIRD ZUM KREUZ, ESSWAREN WERDEN JESUS, AUS SEINEN WUNDEN TROPFT BLUT. MENSCHEN VOR DER TAFEL WERDEN EIN KIRCHENCHOR .

KIRCHENCHOR:

Danke, für diesen guten Morgen, danke, für jeden neuen Tag, danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag. // Danke, für alle guten Freunde, / danke, o Herr, für jedermann, / danke, wenn auch dem größten Feinde / ich verzeihen kann // Danke, für manche Traurigkeiten, danke, für jedes gute Wort. Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort. // Danke, dein Heil kennt keine Schranken / danke, ich halt mich fest daran, / danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

SCHWARZBLENDE.

THEATRALISCHE WESEN AUF EINER WOHLTÄTIGKEITSVERANSTALTUNG MIT PROMINENTEN.

BLOND:

Sie organisieren Gesellschaft so, dass du ihre Hilfe brauchst und als Statist für ihre Wohltätigkeitsgefühle arbeiten musst. Ein Lächeln kostet sie hingeworfene Cents.

THEATRALISCHE WESEN / BETTLER. SIE REAGIEREN WIE AUTOMATEN AUF SCHEPPERN VON MÜNZEN.

KIRCHENCHOR:

**Danke, dein Heil kennt keine Schranken /
danke, ich halt mich fest daran, / danke, ach
Herr, ich will dir danken, dass ich danken
kann.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 11:

Außen. Tag. Regen. Wahlkampfstand CDU.

CDU-Politiker:

***Langzeitarbeitslose sind selbst schuld an
ihrer Situation. Kein Mensch, der sich nicht
schuldig fühlt, würde sich das gefallen lassen,
dass Fremde in seine Wohnung dringen, dass
er behandelt wird, als sei er kriminell. Ich
nicht! Sie?***

BLOND:

**Großmutter erzählte, dass ein Vorfahre einen
Gutsbesitzer so lange unter Wasser tauchte,
bis er Bauern Fischrechte wieder gab. Er
wurde vom König unterm Galgen begnadigt,
weil er ein Adliger war. Ein Obersteiger
beschützte streikende Bergarbeiter mit einer
Pistole.**

FILMEMACHER:

**Sie vermitteln den Eindruck, Sie kämpfen
allein.**

BLOND:

**Ich bin Teil eines Monsters. Es heißt
Gewissen.**

JANOSCH:

Geldmangel wirkt wie Mauern.

BLOND HÄLT DEM FILMEMACHER EIN
TELEFON HIN.

BLOND:

**Schlupflöcher Mauerrisse: Telefonleitungen.
Pressesprecher von Politikern sagten, dass
sie anders denken, als sie reden. Mitarbeiter
vom Bertelsmannkonzern unterschieden**

zwischen offiziellem und privaten Teil des Gespräches. Ein Mitarbeiter der Zentrale der Arbeitsagentur flehte mich mit brüchiger Stimme an, juristischen Widerstand zu organisieren. Er habe keine Hoffnung mehr, etwas ändern zu können, er warte auf seine Pension. Er schien erschüttert, weil Menschen Wohnungen unverschuldet verlassen müssen. Vielleicht entstammte er einer jüdischen Familie. Der Manager eines Energiekonzerns fragte: "Haben Politiker keine Fantasie, sich in die Menschen einzufühlen, denen sie das antun?" Sie wirken wie Bestien, sie sehen im Spiegel ein Gesicht.

FILMEMACHER:
Opfer schweigen.

BLOND:
Schulen haben versagt.

JANOSCH:
Gerichte versagen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 12:
Innen. Tag. Regen. Altersheim. Eine alte Frau klingelt, niemand kommt. Alte Frau schreit.
Alte Frau:
Ihr Arschlöcher! Lieber Gott, mach mich stumm, dass ich nicht nach Dachau kumm.

BLOND KNAUPELT AN FINGERNÄGELN.
BLOND:
Wer aufbegehrt, wird psychiatrisch behandelt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 13:
Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.
Blond trifft auf Hausbewohnerin.
Blonds Stimme:
Sie sehen blass aus!
Hausbewohnerin:
Nachtschicht. Kein Nachtzuschlag für Taxe.
Ich fuhr mit dem Auto und schlief ein.

Blonds Stimme:
**Strafanzeige! Sie sollten Strafanzeige
erstellen.**

Hausbewohnerin:
**Wenn ich nach Hause gekommen bin, muss
ich das Kind in die Schule bringen, ich muss
schlafen, ich muss mit ihm Hausaufgaben
machen.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 14:

Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Blond, Wohnungsvermieter.

Blonds Stimme:

**Einkommen wurde halbiert, - Sie erhöhen
Miete.**

Vermieter:

Politiker haben die Verantwortung. Nicht ich.

SCHWARZBLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 15:

Außen. Tag. Regen. "Erstes besetztes Haus"
Berlin.

Blond, Hausbewohner.

Auf einem Tresen Wasserflaschen.

Blonds Stimme:

Das Haus ist schön.

Älterer Hausbewohner:

**Es war das erste besetzte Haus in Berlin. Wir
zahlen Miete.**

Blonds Stimme:

Wie viel?

Älterer Hausbewohner:

**Zweihundert-zwanzig. Das Jobcenter zahlt
hundert-achtzig.**

Blonds Stimme:

**Zweihundert-zwanzig sind gesetzlich
verankert. Ihr könntet klagen!**

Hausbewohner:

**Wer gebissen wurde, hat kein Vertrauen zum
Hund.**

SCHWARZBLLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 16:

Außen. Tag. Regen. Arbeitsagentur Müllerstraße.

Blond, Polizei, Demonstranten, Reporter.

Jugendliche trommeln. Polizei sperrt mit

Schäferhunden ohne Beißkorb den

Eingangsbereich ab. Ein Mann versucht, durch

die Absperrung ins Haus zu gelangen.

Polizist:

Zurück! Oder ich werfe dich vor die Hunde!

Blond berührt einen Reporter am Arm.

Blonds Stimme:

Haben Sie das gehört?!

Reporter schweigt.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

**Journalisten erhalten Geld, wenn die, die über
Geld verfügen, Texte gedruckt wissen wollen.**

TELEFONKLINGELN. BLOND DRÜCKT ES AUS.

JANOSCH:

**Sie können mich zwingen, mich von Ärzten
„schwerbehindert“ erklären zu lassen, weil ich
unfähig bin, Menschen, die keine Werbeanrufe
wollen, mit Werbeanrufen zu quälen.**

FILMEMACHER:

Vielleicht war im Anruf eine Geschäftschance.

JANOSCH:

Sie hoffen, dass du das hoffst.

BLOND:

**Hoffnung holt dich vom Essen, aus der
Wanne, vom Klo, aus dem Schlaf.**

RADIO DEUTSCHLANDRADIO KULTUR:

VOLKSWIRTSCHAFTSPROFESSOR PETER

OBERENDER

"Wenn jemand existenziell bedroht ist, weil er

nicht genug Geld hat, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu finanzieren, muss er meiner Meinung nach die Möglichkeit zu einem geregelten Verkauf von Organen haben."

TELEFONKLINGELN. JANOSCH ERGREIFT DEN HÖRER, LAUSCHT, LEGT AUF. TELEFONKLINGELN.

JANOSCH:
Wer Teilnahme an Sanktionen verweigert, wird sanktioniert.

MOBILTELEFONE DER ZUSCHAUER KLINGELN.
Alien(E.T.)-STIMME:
Ich will nach Hause! Nach Hause! Nach Hause!

BLOND:
In einem Spielfilm würde ein Volkswirtschaftsprofessor, der so etwas gesagt hat, von Studenten gekidnappt, verarmt, zur Organspende gezwungen. Als ich einen Mann in der Charité besuchte, der zusammen geschlagen lag, erkannte er mich nicht, er wusste nicht, in welcher Stadt er ist. Ich sah in den Akten, die im Fensterbrett lagen, dass er unterschrieben hatte, dass sein Körper verwertet werden darf, falls er stirbt. Er wusste es nichts.

FILMEMACHER:
Sie suchen Krimiautoren.

BLOND:
Wir leben im Krimi und suchen ein Happy end.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 17:
Außen. Tag. Regen. Platz vor dem Springerhaus. Blond, Mitarbeiter des Springerhauses, Spediteure.

Männer mit weißen Handschuhen fahren ein rotes Auto aus einem Autotransporter. Blond sieht hin.

Mitarbeiter des Springerhauses:

Es ist nur ein Porsche.

Blonds Stimme:

Was kostet das?

Mitarbeiter des Springerhauses:

Nur

Vierhundertzweiundfünfzigtausendvierhundert.

Blonds Stimme:

Sie müssen sich bücken, um einzusteigen.

Mitarbeiter des Springerhauses:

Das ist der Preis.

Der Mitarbeiter des Springerhauses lächelt und fährt das Auto in die Tiefgarage vor dem Springerhaus.

Blonds Stimme:

Ich habe Blasen am Fuß, ich lege ab und zu Karten und sage, dass das eine Übung ist, zu ertragen, dass ich verlieren muss, wenn die Spielkarten, die mir zugeteilt wurden, nicht zueinander passen.

Passantin:

Ich wurde Buddhistin. Wenn ich tot bin, fange ich neu an.

Blond sieht zu einer Ratte, die im Rinnstein läuft.

Blonds Stimme:

Als Ratte?

BLOND:

Meine Tochter hatte eine Ratte, sie ließ uns vorkosten, putzte mir die Fingernägel. Ich dachte, dass es gut sein könnte, Angst vor Ratten verloren zu haben, falls man im Untergrund leben muss.

FILMEMACHER:

Wer Ratten fängt und in Behörden abgibt, soll Geld erhalten.

JANOSCH:

Geschäftsleute würden Ratten züchten.

BLOND:

Im Film würden Ratten Geschäftsleute und Politiker fressen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 18:

Innen. Tag. Regen. Redaktionsbüro.

Blond, Polizisten, Redakteurin.

In einem dunklen Zimmer wird Licht angeschaltet.

Polizisten packen Computer und Festplatten ein.

Blond steht in der Tür.

Polizist:

Sie stehen im Verdacht, Flugblätter gedruckt zu haben, die im Namen der Arbeitsagentur Bürger auffordern, in Privathaushalten Bürgerarbeit zu schaffen. Urkundenfälschung.

Redakteurin:

Diese Satire steckte in unserem Briefkasten. Das Flugblatt ist nicht von uns. Wir sind ein Pressedienst für Gewerkschafter.

Blonds Stimme:

Sie wollen wissen, wer ihn benutzt.

BLOND:

Staatsanwalt behauptete, dass jeder Anzeige nachgegangen werden muss.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT
BUNDESMINISTER FÜR WIRTSCHAFT UND
ARBEIT WOLFGANG CLEMENT:

"Biologen verwenden für Organismen, die zur Befriedigung ihrer Nahrungsbedingungen auf Kosten anderer Lebewesen - ihren Wirten - leben, übereinstimmend die Bezeichnung 'Parasiten'."

THEATRALISCHE FIGUR / MARKTSCHREIER:

**Schädlingsbekämpfungsmittel!
Schädlingsbekämpfungsmittel!**

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Ein Staatsanwalt sagte, dass das eine freie Meinungsäußerung war.

JANOSCH:

**Ein Staatsanwalt ist ein Staatsanwalt, kein
Rechtsanwalt.**

BESCHWERDECHOR SINGT:
**Du kannst einen Menschen zum Tier erklären,
dann darfst du ihn schlachten!**

THEATRALISCHE FIGUR / MARKTSCHREIER:
**Tipps für Gründer: So verdienen Sie Geld,
ohne zu arbeiten!
Dieser Mann realisierte als Politiker Gesetze,
mit deren Hilfe Menschen in Leiharbeit
gezwungen werden können und - erhielt einen
Aufsichtsratsposten im fünftgrößten
deutschen Zeitarbeitsunternehmen.**

BLOND:
**Arbeitsagenturen wirken wie staatlich
finanzierte Personaldienstleister für
Leiharbeitsfirmen. Früher hieß das
Kriegsgefangenschaft.**

DAS ARBEITSLOSENSPIEL.
JANOSCH DRUECKT AUF BUTTON
BANKRAUB.
JANOSCH:
**Politiker erhöhen sich selbsttätig Diäten.
Wenn ich der Asozialste geworden bin, habe
ich in diesem Spiel gewonnen.**

FILMEMACHER:
Der Minister berief sich auf Filmmaterial.

ARCHIV-FILMMATERIAL, DAS ERWERBSLOSE
DENUNZIERT, DIFFAMIERT.

BLOND:
**Ich unterstellte Richterin Barbara Salesch,
dass ihre Sendungen Persönlichkeitsrechte
verletzen. Sie ließ mir schreiben, dass sie
gestellt sind. Ich wunderte mich, dass ich
übersehen hatte, dass Fenster vom
Gerichtssaal gemalt waren. Ich befolgte
Anweisungen einer Frau, die einen
Dokumentarfilm drehen wollte. Goebbels hatte**

Anweisung gegeben, nur überprüfbare Fakten auf die Titelseiten der Zeitung zu bringen. Es gibt jeden Tag einen nachprüfbaren Fall von Sozialmissbrauch, wenn achtzig Millionen Menschen beteiligt sind. Bei den Reichen und den Armen.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Als Nachrichten über Steuerhinterziehungen in Zeitungen gelangten, begann der Außenminister Hetzkampagne, "Wer dem Volk anstrengungslosen Wohlstand verspricht, lädt zu spätrömischer Dekadenz ein", er redete aber nicht gegen Betrüger und Spekulanten, sondern Jobsuchende.

JANOSCH:

Ein Mann betrügt: er geht jeden Morgen aus dem Haus, als hätte er einen Job. Er gibt Trinkgeld, als hätte er einen Job.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 19:

Innen. Tag. Regen. Physiotherapie.

Physiotherapeutin:

Mitarbeiterin hatte Unfall. Ich dachte, ich nehme Zeitarbeitsfirma. Sie verlangte mehr Geld, als ich abrechnen kann. Ich sollte unterschreiben, dass ich einen Ablösebetrag zahlen werde, falls ich eine Festanstellung realisiere.

BLOND:

Die Firma hatte bereits Provision von der Arbeitsagentur kassiert.

JANOSCH:

Leiharbeit müsste so organisiert sein, dass Tariflohn gezahlt wird, der Auftragsgeber zahlt einen Aufschlag für Vermittlung, Bürokratie.

BLOND:

Das Landgericht Berlin ließ mir bei Androhung von bis zu 250 000 oder ersatzweise 6

Monaten Haft die Nutzung des Dudenwortes Traumfabrik in der gemeinnützigen Jugendarbeit untersagen. Ich hatte es redaktionell, definitionsgemäß verwendet. Fachanwälte beteuerten, dass keine Rechtssicherheit herrscht. Die kostenpflichtige Einstweilige Verfügung ohne vorherige Anhörung galt ihnen als Beweis, das Landgericht sprach sich ein Pfändungsrecht zu.

JANOSCH:
Sie nehmen uns Worte weg!

BLOND:
Du hast keinen Rechtsschutz, Rechtsschutz einklagen zu können. Wir hatten der Gewerkschaft vertraut und uns betrogen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 158:
Innen. Tag. Treppenhaus. Blond, Janosch, Gerichtsvollzieher. Blond steht in der Tür. Blonds Brille starrt auf einen Zettel, der ihr hingehalten wird.
Gerichtsvollzieher:
Ich komme vom Hauptzollamt. Vollziehungsbeamter.
Blonds Stimme:
Ich muss keine Zuzahlung für die Kur leisten.
Gerichtsvollzieher:
Hier steht anderes.
Blonds Stimme:
Ich erhielt einen Bescheid, dass ich nichts zuzahlen muss.
Gerichtsvollzieher:
Sie lassen mich also nicht in die Wohnung?
Blonds Stimme:
Wenn ich hätte zahlen müssen, hätte ich bezahlt.
Gerichtsvollzieher:
Ich notiere also, dass sie mich nicht in die Wohnung lassen.
Blonds Stimme:
Ich bitte um die Telefonnummer Ihres Vorgesetzten.

SCHWARBLENDE.

BLOND LIEST VOM ZETTEL:

"Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass ich die Vollstreckung gegen Sie auch durchführen kann, wenn ich bei Ihnen niemand antreffe. Als Vollziehungsbeamter darf ich auch ohne Ihre Anwesenheit und Einwilligung (oder die eines erwachsenen Mitbewohners oder Bevollmächtigten) Ihr Besitztum durchsuchen und dazu erforderlichenfalls verschlossene Türen und Behältnisse auf Ihre Kosten öffnen lassen. Die hierzu grundsätzliche richterliche Durchsuchungsanordnung liegt vor – wird ggf. bei dem zuständigen Amtsgericht beantragt werden."

Falls wir im Urlaub gewesen wären, hätte er mit der Behauptung, dass wir eine Rechnung nicht bezahlt hätten, in die Wohnung einbrechen dürfen -

JANOSCH:

Ohne Zeugen.

BLOND NICKT ZU JANOSCH.

BLOND:

Er hatte über die Arbeitsweise des Vorstandes in einer Mitgliederversammlung reden wollen. Sie kündigten ihm fristgerecht, sperrten ihn aus. Sie sagten: "Wir sind Gewerkschafter und ausgebildet und wissen, dass es keinen Kündigungsschutz in Kleinbetrieben gibt, und dass wir keine Begründung für Kündigungen sagen müssen."

FILMEMACHER:

Mitgliederversammlung.

BLOND:

Er hatte die Adressen der Mitglieder nicht vom Rechner kopiert.

JANOCH:

Sie sagten: "Wir sind Gewerkschafter und wissen, dass es keinen Kündigungsschutz in Kleinbetrieben gibt, und dass wir keine Begründung für Kündigungen sagen müssen."

BLOND:

Hauptamtlich arbeitende Gewerkschafter dürfen Vorstandsarbeit in Vereinen als Arbeitszeit abrechnen. Im Arbeitsvertrag des Gewerkschafters stand, dass er Vorsitzender des Offenen Hörfunkkanals ist. Das ist eine Wahlfunktion. Er wurde zum Vieh.

JANOSCH:

Er behandelte - mich - wie Vieh.

BLOND:

Untersuchungskommission.

JANOSCH:

Der Vorsitzende rauchte und verbrannte im Bett.

BLOND:

Gewerkschafter kündigten Mitgliederversammlung mit belanglosen Themen an, niemand erschien, sie lösten Untersuchungskommission auf, verleumdeten. Sie behielten ihren Job. Opfer werden wie Täter behandelt. Hartz4 ist wie Offener Strafvollzug ohne Gerichtsverhandlung organisiert.

FILMEMACHER:

Ich wurde entlassen, als ich mich weigerte, eine Leiter auf frei schwebende Balken zu stellen, um an die Decke kommen zu können. Ich brachte eigenes Werkzeug zur Arbeit mit, betriebseigenes war morsch, ich hatte ein Loch im Kopf, ein Splitter im Auge und ausgereckte Wirbel.

BLOND:

Arbeitsgericht.

FILMEMACHER:

**Ich wurde im Winter entlassen,
betriebsbedingt. Er stellte mich im Frühjahr
nicht wieder ein. Er hatte mich seinen
wichtigsten Mitarbeiter genannt.**

BLOND:

**Gewerkschaftsfunktionäre befürchten, dass
eine bedingungslose Grundsicherung sie
überflüssig machen könnte, ein
Grundeinkommen schließt Verhandlungen
über Arbeitsbedingungen nicht aus, es ist
Verhandlungsbasis.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 20:

Innen. Tag. Hausflur.

Blond, Intellektuelle, Intellektueller.

Frau:

**Hast du den Antrag beim Jobcenter
eingesteckt?**

Der Mann fasst der Frau ins Haar, zerrt, zischt.

Mann:

Sei still!

Willst du mich ruinieren?

Mann starrt entsetzt zu Blond.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 21:

Innen. Nacht. Regen. Tresen Volksbühne.

Blond, Off-Theaterleiter Off-Theater Öffentliche

Leben, Gast

Blond holt sich ein Bier aus der Tasche.

Blonds Stimme:

Ich habe auch eins für dich.

Off-Theaterleiter:

**Ich will Chancen, als Regisseur Geld
verdienen zu können, nicht gefährden.**

Theaterleiter bestellt an der Theke ein Bier, zahlt.

Blonds Stimme:

Du hast bei mir Schulden.

Gast zieht Blond beiseite.

Gast flüstert:

Ich hatte und habe große Bedenken mich

öffentlich 'bloß' zu stellen - sowas kann schnell völlig nach hinten losgehen – denn wie wirkt es auf meine Kunden, wenn Sie mit meinen massiven Existenzsorgen konfrontiert werden - ich arbeite unter anderem als Dozentin und derzeit sogar als Vertretungslehrerin an einem Gymnasium - berate Unternehmen und andere Selbstständige bei deren Öffentlichkeitsarbeit und Mediennutzung. Entwickle unter anderem Internetportale mit CMS-Systemen - und es lief ja auch jeweils recht geschmeidig, solange ich mich auf meine Aufgaben konzentrieren kann. Wie heißt der Spruch - Kunden wollen bei Gewinnern kaufen - für 'tragische' Fälle gibt es da wenig Raum.

BLOND:

Wenn Menschen aus Angst, Chancen zu verlieren, Geld verdienen zu können, nicht darüber sprechen, dass sie arbeiten und kein Geld kriegen, können wir Situationen nicht verändern.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 22:

Innen. Nacht. Regen. Musikclub.

Blond, Trockener Alkoholiker, Barkeeper, Sängerin.

Blond trinkt aus einer mitgebrachten Bierflasche.

Trockener Alkoholiker bestellt an der Theke eine Cola. Blond sieht hin.

Trockener Alkoholiker:

Ich hatte soviel gesoffen, dass ich am Morgen eine Schnapsflasche leer saufen musste, um aus dem Bett zur nächsten Flasche kriechen zu können. Ich hatte Wahl, am Alkohol oder Entzug zu krepieren. Ich ließ mich zucken, toben. Nach fünf Tagen war es vorbei. Wenn du auf Entzug bist, musst du dich beschäftigen.

Trockener Alkoholiker sucht nach Münzen, will zahlen, der Barkeeper winkt ab.

Trockener Alkoholiker:

Wenn ich um Arbeitslohn kämpfen würde,

müsste ich mich als Versager fühlen.

Trockener Alkoholiker küsst Blond auf die Wange und geht auf die Bühne zum Schlagzeug und beginnt zu trommeln.

Sängerin:

Mir macht es nichts aus, Kontoauszüge vorzulegen, Fremde in meine Wohnung zu lassen, als sei ich ein Zootier. Ich kann am Tag ausschlafen und nachts für dich singen.

Sängerin lächelt kokett und geht zur Bühne.

Junger Mann in schwarzen Militärkleidung:

Ich muss im Jobcenter handwerkliche Fähigkeiten verbergen, damit ich sie in soziokulturelle Projekte einbringen kann. Ich habe gerade in die Scheiße gegriffen, damit das Klo wieder funktioniert.

BLOND:

Sie suchen sich Nischen, in denen sie überleben - können.

FILMEMACHER:

Sie nicht?

BLOND:

Ich studierte Kulturwissenschaften und sagte mir, dass ein Kulturmanager auch eine Art Arzt ist.

FILMEMACHER:

Staat geht nicht zum Arzt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 23:

Außen. Tag. Regen. Straße.

Blond, Frau im Nachthemd, Janosch.

Blond läuft neben Janosch.

Eine Frau im Nachthemd steht auf einem Balkon eines Hauses, beugt sich vor, hebt ein Bein auf die Brüstung.

Frau im Nachthemd:

Ich will tot sein!

Blonds Stimme:

Ich will nicht mehr unbezahlt arbeiten!

Blond geht weiter, kehrt um.

Blond zu Janosch:
Ich komme nach!

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 24:

Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Blond, Polizist, Frau im Nachthemd.

Blond klingelt an einer Tür.

Ein Mann in Polizeiuniform öffnet, Blond schiebt ihn zur Seite.

Blond betritt die Wohnung, schiebt die Frau ins Zimmer, folgt ihr,

Blond schließt die Tür nicht, damit der Mann das Gespräch hören kann. Im Regal stehen Bücher einer Gesamtausgabe von Karl May, in Folie eingeschweißt.

Blonds Stimme:

Sie setzen sich jetzt hier hin! Wir reden!

Die Frau setzt sich. Sie sitzt gekrümmt, Augen zum Boden gerichtet. Blonds Stimme:

Sehen Sie mich an! Was ist das?

Blond wühlt in einem Stapel Tablettenschachteln, die auf dem Tisch liegen.

Frau im Nachthemd:

Ich war in der Psychiatrie. Ich will zurück. Ich fühlte mich dort nicht bedrängt.

Blonds Stimme:

Ich verstehe Sie nicht! Reden Sie lauter!

Frau im Nachthemd:

Ich war in der Psychiatrie. Ich will zurück. Oder sterben.

Blonds Stimme:

Lauter! Ich verstehe Sie nicht!

Frau im Nachthemd:

Ich will sterben! Die Kinder brauchen mich nicht mehr.

Blonds Stimme:

Ihr Mann?!

Die Korridortür schlägt zu.

Frau im Nachthemd:

Ich bin seit einem Dreivierteljahr krank geschrieben. Ich war in einer fremden Stadt und wusste nicht, wie ich hin gekommen bin.

Blonds Stimme:

Ihr Mann?

Frau im Nachthemd:

Er will einen Garten.

Blonds Stimme:

Sie nicht?

Frau im Nachthemd:

Er sagt, wir brauchen Geld für einen Garten.

Blonds Stimme:

Sie haben Angst zu kündigen? Und deswegen sind sie seit einem dreiviertel Jahr krank?

Und wollen sterben?

Frau im Nachthemd richtet sich auf, ihr Blick wird klar, sie spricht deutlich.

Frau im Nachthemd:

Ich sage meinem Mann, dass ich kündigen werde.

BLOND:

Körper produziert Adrenalin, stellt Energie bereit, Situationen zu verändern. Wenn Energie nicht genutzt werden kann, verursacht sie Stressgefühl. Der Körper produziert infolge Morphine, sie entspannen, aber sie schränken Reaktionsvermögen ein. Die Frau arbeitet wieder im Ordnungsamt. Staat und Krankenkasse sparen Ausgaben. Ich konnte Arbeitsleistung nicht abrechnen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 25:

Außen. Tag. Regen. Imbissbude.

Blond, Gewerkschaftsfunktionär.

Blonds Stimme:

Eine Frau wollte nicht mehr als Altenpflegerin arbeiten, eine andere nicht als Verkäuferin, 'Tauscht doch!' Es gibt Partnervermittlungen. Es könnte Jobtauschbörsen geben.

Gewerkschaftsfunktionär:

Arbeitgeber würden nicht mitmachen.

Blonds Stimme:

Sie dürfen Kranke nicht entlassen. Sie hätten motivierte Mitarbeiter.

Gewerkschaftsfunktionär:

Sie benutzen Zeitarbeiter, Sie könnten versuchen, die Geschäftsidee umzusetzen.

Gewerkschaftsfunktionär:
Ich bin keine Geschäftsfrau.

JANOSCH:
Ein Freund hatte Krebs. Er galt als unheilbar. Er konnte sich heilen. Er will ermitteln, wie er sich heilen konnte. Der Ehemann seiner Arbeitsvermittlerin leidet an Krebs, sie will ihn beschützen.

BLOND:
Schindler half Juden, die für ihn arbeiteten.

JANOSCH:
In Wilna wurden nicht alle Juden vernichtet, - Aufseher wollten nicht an die Front.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT DR. JOACHIM VETTER LEITER DES DEUTSCHEN ETHIKRATS:
Dem Deutschen Ethikrat ist per Gesetz aufgetragen, die ethischen, gesellschaftlichen, naturwissenschaftlichen, medizinischen und rechtlichen Fragen sowie die voraussichtlichen Folgen für Individuum und Gesellschaft zu verfolgen, die sich im Zusammenhang mit der Forschung und den Entwicklungen insbesondere auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften und ihrer Anwendung auf den Menschen ergeben. Mit Fragen des Arbeitsrechts und der kulturellen Grundsicherung von Bürgern befasst sich der Ethikrat aufgrund dieser vom Gesetz vorgegebenen thematischen Begrenzung hingegen nicht.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 26:
*Innen. Tag. Regen. Wohnzimmer mit Schrankwand.
Blond, Blonds Kollegin, Kind.
Blonds Kollegin spricht mit ausländischem Akzent.
Sie sitzen an einem Tisch. Es steht nur ein Teller auf ihm.*

Kind spielt mit Steinen und Federn.
Blonds Kollegin:
Ich habe dir Kohlrouladen gemacht.
Blonds Stimme:
Und du?
Blonds Kollegin:
Ich habe schon gegessen.
Blonds Stimme:
Was?
Blonds Kollegin:
Einen Apfel.
Blonds Stimme:
Und du?
Vierjähriger Junge:
Ich habe einen Apfel gegessen.
Blonds Stimme:
Was hast du heute gegessen?
Blonds Kollegin:
Einen Apfel.
Blonds Stimme:
Gestern? Vorgestern? Willst du dich und das Kind umbringen?!
Blonds Kollegin:
Es geht uns so besser.
Blonds Stimme:
Morphine! - körpereigene Drogen.
Ich kann dir keinen Job besorgen!
Blond schiebt das Essen weg, hockt sich zu dem Jungen.
Blonds Stimme:
Wenn du deine Mama liebst, müsst ihr essen!
Vierjähriger Junge:
Engel essen nichts.

BLOND:
Ich bat die Kirche um Hilfe.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 27:
Innen. Tag. Regen. Apotheke.
Blond, Janosch, Verkäuferin, Kundin.
Kundin kauft Beruhigungsmittel.
Kundin:
Sie haben das Haus geleert, weil ein Mann die Polizei angerufen und gesagt hatte, dass er

**sich mit dem Haus in die Luft sprengen wird.
Er wurde auf dem Friedhof gefunden,
besoffen. Neben ihm ein Schreiben vom
Jobcenter, dass er aus der Wohnung muss.
Polizeiaktion war teurer als die Mietdifferenz.**

Janosch:

**In den Wäldern liegen Waffen und
Sprengstoff. Von Kaiser, Nazis, Russen.**

Kundin zeigt auf die Packung Beruhigungsmittel.

Kundin:

Zwei.

Apotheker:

Da muss ich zuerst den Arzt fragen.

BLOND:

**Die Zahl der Toten infolge von psychischen
und Verhaltensstörungen hat sich seit
Einführung der Hartz4Gesetze verdoppelt.
Demenz - Gehirn schottet sich ab.
Krankenkassen schlagen Bürgern im Kampf
gegen Stresssymptome vor, nicht zu rauchen,
keinen Alkohol zu trinken, aber sie rauchen,
trinken, weil sie gestresst sind.**

JANOSCH:

Atomkraftwerke sind potentielle Bomben.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 28:

Außen. Tag. Regen. Eingangsbereich

Lidlkaufhalle Müllerstraße.

Blond, Bettler, Blutspender, Passanten.

*Blond schiebt ihren Korb in eine Reihe mit
Körben.*

*Ein Mann in blauem Overall schüttet einen Beutel
mit Pfandflaschen in einen Papierkorb.*

Blonds Stimme:

Pfandflaschen!

Mann in Overal:

Sie können sie nehmen!

Blonds Stimme:

Spende?!

*Blond greift in den Papierkorb und zeigt eine
Flasche einer Bettlerin, die auf der Erde sitzt, sie
zeigt zur Eingangstür.*

Blonds Stimme:

Automat!

Ein Mann im Anzug sackt neben Blond zusammen.

Blonds Stimme:

Was ist?

Blond fühlt seinen Puls. Sie sieht besorgt zu ihren Taschen, als könnten Trickbetrüger um sie sein.

Mann im Anzug:

Nichts Beunruhigendes. Sie zahlen Geld, damit ich Essen kaufen kann, damit ich Blut spenden kann, damit ich Essen kaufen kann, damit ich Blut spenden kann...

Der Mann im Anzug lächelt, die oberen Eckzähne fehlen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 29:

Innen. Tag. Regen. Unrenoviertes Zimmer.

Blond, Mann mit Pferdeschwanz.

Blonds Stimme:

Du wolltest eine

Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, du kriegtest eine und konntest Wohnung wechseln. Du wirkst unzufrieden!

Mann mit Pferdeschwanz:

Der Vermieter will das Haus verkaufen, ich kann die Wohnung nicht renovieren, wenn ich nicht weiß, ob ich bleiben kann!

Blonds Stimme:

Du verdienst Geld!

Mann mit Pferdeschwanz:

Krankengeld! Der Psychologe behauptet, ich würde mich einer Therapie verweigern, weil ich ihm nicht alles aus meinem Leben erzählen will. Ich habe Kopfschmerzen, ich muss täglich kotzen.

Blonds Stimme:

Sozialverträgliches Frühableben.

Mann mit Pferdeschwanz:

Ich wurde als Techniker eingestellt, ich soll Klos putzen.

Blonds Stimme:

Klos müssen geputzt werden. Du musst ein Rotationsprinzip durchsetzen, in dem jeder

Mitarbeiter Klos putzen muss.

Mann mit Pferdeschwanz:

Ich wachte heute morgen auf und wusste nicht, wer ich bin. Ich war ohne Vergangenheit.

Blonds Stimme:

Fluchtversuch. Als ich dich kennen lernte, reagierte mein Körper auf dich, du wirktest stark, du bist hilfsbedürftig.

Mann mit Pferdeschwanz:

Ich werde mich nächste Woche in einem Callcenter bewerben. Dort muss ich nur tun, was im Arbeitsvertrag steht. Sie ließen mich stundenlang rumsitzen, das ist wie Knast.

Mann mit Pferdeschwanz starrt zur Uhr, der Sekundenzeiger bewegt sich.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 30:

Innen. Tag. Regen. Beratungsbüro Existentia. Existenzgründungsberaterin starrt auf ihren Computer.

Existenzgründungsberaterin:

Ihre Bilder sind faszinierend. Sie sollten keinen anderen Job suchen, sondern Kleinunternehmern und Ärzten Einzeldrucke für hundertfünfzig anbieten. Sie werden erfolgreich sein!

Blond:

Hundertfünfzig?

Existenzgründungsberaterin:

Weil der Betrag sofort abgeschrieben werden kann. Ein teureres Bild wird auf zehn Jahre abgeschrieben. Das ist für Geschäftsleute nicht interessant.

Blonds Stimme:

Kaufen Sie eins?

Existenzberaterin:

Es müsste zur Einrichtung passen, orange sein.

Blonds Stimme:

Ich erarbeite es Ihnen.

Die Existenzberaterin sieht Blond erschrocken an.

Existenzberaterin:

Im Moment -

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 31:

*Innen. Tag. Regen. Beratungsbüro
Kreativwirtschaft.*

Blond, Janosch, Existenzgründungsberater.

Blond:

Was haben Sie vorher gemacht?

Existenzberater:

**Gesangsstudium, Off-Theater-, Werbebereich.
Gescheitert. Sie könnten Angebote für
Altenheime erarbeiten.**

Blond:

**Auf die Idee kamen wir selbst. Altenheime
arbeiten aber gewinnorientiert. Wir brauchen
einen Teilzeitjob als
Existenzgründungsberater.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 32:

Innen. Tag. Regen. Initiativabend Patenmodell.

Blond, Janosch, Mitarbeiterin, Pate.

Eingangsbereich.

Mitarbeiterin:

**Ich beschwerte mich über den Umgangston
eines Mitarbeiters des Jobcenters, die
Geschäftsführung schrieb, dass ich zum
Medizinischen Dienst geschickt werde, falls
ich mich noch einmal beschwere. Ich arbeite
hier ehrenamtlich.**

Blond:

**Es gab keinen Paten, der das verändern
konnte?**

SCHWARZBLENDE.

Beratungsbereich.

Pate:

Arbeit durch Management.

Blond:

Was hatten Sie vorher gemacht?

Pate:

**Ich arbeitete als Logistiker, wurde arbeitslos,
in den Vorruhestand geschickt. Ich fand**

keinen Minijob. Ich leide an einem Helfersyndrom.

Blond:

Wir haben auch ein Helfersyndrom und akzeptieren, dass sie unser Pate sind.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 33:

Innen. Tag. Regen. Büro im Wohnungsflur.

Blond, Geschäftsmann.

Blonds Stimme:

Ich konnte nichts recherchieren, was auf Wirkstoffe hinweist, die die Gesundheit stärken könnten. Der Saft schmeckt aber exotisch, er könnte Placeboeffekte auslösen, die das körpereigene Immunsystem anregen. Ich würde Werbematerial erarbeiten, aber ich bitte Sie, den Aufbau eines Schneeballsystems zu unterlassen.

Dicker Mann:

Nein.

Blonds Stimme:

Sie haben auch ohne eine Chance!

Dicker Mann:

Nein.

Blonds Stimme:

Ich schreibe Ihnen eine Rechnung.

Dicker Mann:

Nein.

Blonds Stimme:

Sie nahmen Arbeitszeit in Anspruch.

Dicker Mann:

Geld verdienen, kommt von – dienen. Sie haben mir nicht gedient! Sie wollen bestimmen.

BLOND:

Falls ein Patient wegen Geldmangel leidet, darf Arzt ein psycho-somatisches Beratungsgespräch bei der Krankenkasse abrechnen, er kann Schlaftabletten verschreiben, die ich bezahlen muss, aber keinen bezahlten Job.

FILMEMACHER:

Sie hätten Arzt werden können.

BLOND:

**Parteifunktionäre sagten: Ärzte könnten
Parteisekretäre auf dem OP-Tisch ermorden.**

FILMEMACHER:

Wollten Sie das?

BLOND:

**Sie unterstellten, dass ich so dumm sei, zu
glauben, dass der Tod eines Parteisekretärs
Gesellschaft verändern könnte. Mitglieder der
RAF waren Soldaten einer Befreiungsarmee, -
sie waren kurz später nur noch damit
beschäftigt, zu kidnappen und zu morden, um
aus einem Gefängnis, das noch brutaler als
die Gesellschaft ist, kommen - zu können.
Haben Sie eine Zigarette?**

FILMEMACHER:

Nein.

JANOSCH:

**Sie warfen einem RAFMitglied vor, gegen
Raffkapitalismus zu sein.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 34:

Innen. Tag. Regen. Hausflur.

Blond, alte Frau mit weißem Haar.

*Blond drückt eine angelehnte Tür auf, betritt eine
leere Wohnung,*

*Blond sieht eine alte Frau auf einer Matratze
sitzen, neben ihr steht ein Rucksack.*

Blonds Stimme:

Was machen Sie hier?

Alte Frau zeigt Blond einen Stapel Papiere.

Alte Frau:

Hundertzwanzig Seiten Rentenberechnung.

**Wenn ich tot bin, dürfen sie alles
durchwühlen, um die Sozialhilfe, die sie mir
geben, zurück zu fordern. Ich habe mein
Leben lang ehrenamtlich gearbeitet. Ein Staat
hat kein Ehrgefühl. Ich will nicht ins
Altersheim. Noch mehr Schulden. Ich gehe**

nicht zum Briefkasten. Ich verliere Urin und Scheiße. Ich schlucke Schlaftabletten, damit ich während dem Schlafen nicht schreie, sie würden Polizei rufen, mich zwangseinweisen, nicht wahr?

Blonds Stimme:

Kinder?

Alte Frau:

Kinder?

Blonds Stimme:

Haben Sie keine Kinder?

Alte Frau:

Sie wurden von einem Herrn Hatz gekidnappt.

Alte Frau zeigt ihr Portemonnaie.

Alte Frau:

Ich kann sie nicht auslösen, sie müssen sich selbst befreien.

Alte Frau zeigt auf eine Strickleiter.

Alte Frau:

Ich hatte es geschafft, über die Grenze zu kommen.

Alte Frau lächelt verklärt.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 35:

Außen. Tag. Regen. Vorgarten Einfamilienhaus.

Blond, Janosch, älterer Mann.

Alter Mann:

Ich hatte den Höchstsatz eingezahlt! Sie nennen das Solidargemeinschaft. Kurze Zeit, du bist draußen. Ich habe vierzig Jahre nur gearbeitet. Andere lagen am Mittelmeer. Staat finanziert Erwerbslosen Miete, damit Vermieter sich neue Häuser kaufen können, er gibt nichts für das Haus, das wir selbst gebaut haben.

Alter Mann schlägt eine Fensterscheibe seines Hauses ein.

Ein entsetztes Frauengesicht wird sichtbar.

Blonds Stimme:

Ein Bürgergeld würde Ihnen Wahl lassen.

Alter Mann:

Ich gehe nicht mehr wählen.

Frau im Fenster:

Wer bezahlt den Glaser?

Alter Mann zu Blond:

Waren Sie das?

Blond weicht zurück.

Passantin:

Ich hatte mit meiner Firma sechs Familien ernährt, dann war das zu ende, weil ich nichts mehr verdiente, haben sie mir die Vorsteuer nicht zurück gezahlt, ich musste zum Sozialamt, weil ich zu viel Steuern gezahlt hatte, die sie nicht zurück zahlten, weil ich nichts verdiente, ich musste um Geld betteln, weil sie mir das Geld, dass ich ihnen vorschießen hatte müssen, nicht zurück zahlten, sie haben gesagt, dass es für solche wie mich und meine Kinder auch Heime gibt, falls ich keine kleinere Wohnung finden kann, dann habe ich unbezahlt gearbeitet. Sie nennen das Praktikum. Ich habe einen Job, aber wenn die Miete weg ist, bleibt kein Fahrgeld.

JANOSCH:

Du könntest einen halb verfallenen Bauernhof ausbauen, wenn du eine Grundsicherung hast.

BLOND:

Ein Grundeinkommen könnte verhindern, dass Mecklenburg verödet, Häuser in Brandenburg verfallen.

EINBLENDUNG: FOTOS VON
SCHLOSSANLAGEN, BEELITZ HEILSTÄTTEN,
GENZRODE...

BLOND:

Es würde mehr Jobs geben, sobald Bürokratie weg fällt. Krankenversicherung wäre in der Grundsicherung. Pflichtversicherungen würden weg fallen. Wer mehr Arbeitslosengeld und Rente als das Existenzminimum will, kann sich privat versichern. Wer für sich arbeiten lässt, würde Ausgaben, wer arbeitet, Einnahmen verbuchen, das Finanzamt würde

Entscheidungen nach gesetzlichen Vorgaben treffen. Bei Politikern und Angestellten im Öffentlichen Dienst, deren Arbeit von Steuergeldern finanziert wird, ist das Grundeinkommen bereits im Lohn integriert.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 36:

Innen. Nacht. Regen. Kneipe.

Blond, Bürgerversammlung.

Blond sieht durch ein offenes Fenster.

Bürgermeisterkandidat:

Wir sollen von unserem erarbeiteten Geld Wohnkosten von Menschen bezahlen, die nicht für uns arbeiten. Bundespolitiker bestimmen, wer ins Land darf. Bearbeitungen von Widersprüchen gegen fehlerhafte Bescheide und Sanktionen dauern Monate, Gerichtsprozesse Jahre. Menschen können also mit fehlerhaften Bescheiden gezwungen werden, dorthin zu ziehen, wo sie hoffen, besser behandelt zu werden als hier. Harz klebt und hält Dreck fest. Ich verspreche Ihnen, diese Gegend wird eine harzfreie Zone.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 37:

Innen. Tag. Regen.

Stadtverordnetenversammlung.

Blond, Janosch, Abgeordnete.

Abgeordnete im Kostüm:

Wenn es nicht ausreichend kleine, billige Wohnungen gibt, könnten einer größeren Wohnung mehrere Bedarfsgemeinschaften zugewiesen werden. Ich sah ein Objekt am Bogensee. Tausende Räume, leer.

Abgeordneter im Pullover:

Es war ein Bildungszentrum für Kommunisten. Goebbels Landhaus steht dort.

Abgeordnete im Kostüm:

Es war ein Abgeordneter der Grünen, der vorgeschlagen hatte, aus Gründen des Umweltschutzes Wohnobjekte so zu gestalten, dass Menschen sie nicht mehr

verlassen müssen. Wenn sie aus den Fenstern sehen, würden sie in Parkanlagen oder Wald sehen! Gewöhnlich wohnen nur die Reichen so.

Abgeordneter im Pullover:

Buchenwald klingt romantisch.

KAMERAFAHRT DURCH GÄNGE DES
JOBCENTERS; TÜREN STEHEN OFFEN. IN
DEN BÜROS LAGERN MENSCHEN.

BLOND:

Sie würden Kapos bestimmen, die melden, sobald jemand nachts nicht nach Hause gekommen ist.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 38:

Innen. Tag. Regen. Büroraum Jobcenter.

Janosch, Arbeitsvermittlerin 6, Blond.

Janosch: Eene, meene, muh und raus bist du.

Raus bist du noch lange nicht, sag mir erst, wie alt du bist. Ich wollte nach dem Rentenbescheid fragen.

Arbeitsvermittlerin 6:

Wie bitte?

Janosch:

Ich hörte erneut, dass ich zu alt für einen Job bin.

Arbeitsvermittlerin lacht erleichtert.

Arbeitsvermittlerin 6:

Ab fünfunddreißig ist es schwer, einen Job zu finden.

Blonds Stimme:

Würden Sie das Politikern sagen?

Arbeitsvermittlerin 6:

Die Jüngeren haben es andererseits schwer, weil sie keine Berufserfahrung nachweisen können.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 39:

*Außen. Tag. Regen. Straße.
Blond, Janosch, junge Männer.
Blond und Janosch stehen in der Haustür.
Junge Männer spielen mit einer
Zigarettschachtel Ball.
Blond zu Janosch:
Ich habe kein Geld einstecken.
Schwarzhaariger junger Mann:
**Wenn du kein Geld haben, du müssen klauen.
Du dürfen keine Schulden machen, sonst
schlagen sie dich kaputt. Ich können zeigen.
Du müssen ablenken und Kasse nehmen.**
Junger Mann mit Mütze:
**Ich habe meinen Anteil ins Café Schmidt
zurück gebracht. Chance, Fußballer zu
werden, ich will das nicht kaputt.**
Schwarzhaariger junger Mann:
**Klauen ist auch Sport. Du haben Gegner. Du
können der beste sein. Wenn du klauen,
haben du etwas, Fußballer haben nichts,
wenn du nicht am höchsten treten können**
Der schwarzhaarige Junge Mann tritt in Richtung
Arsch von Janosch. Der gelbe Ball eines Kindes
rollt heran. Der junge Mann mit Mütze schlägt ihn
mit dem Fuß an, der Ball steigt in den Himmel.*

JANOSCH:
Sie wollen eine Chance.

FILMEMACHER:
**Ich hatte beim Fußballspielen gelernt, dass es
von der Spielweise anderer abhängt, ob ich zu
den Siegern oder Verlierern gehöre.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 40:
*Außen. Tag. Sonne. Spielplatz einer Kinder- und
Jugendeinrichtung.
Kindergesichter wurden bemalt. Kinder bemalen
Karten, die an Luftballons verknotet werden, zum
Himmel steigen. Frau, Blond.
Frau:
**Ich arbeitete bei der Deutschen Bank. Mein
Bruder wurde krebskrank, ich wollte ihn
pflegen, unbezahlten Urlaub. Termin wurde***

verschleppt, bis ich kündigte. Wir realisierten einen Aufhebungsvertrag mit Abfindung, der keine Geldsperre der Arbeitsagentur zur Folge hatte.

Blonds Stimme:

Andere laufen in die Falle.

Frau:

Die Arbeitsagentur behandelte mich wie den letzten Dreck. Die Mitarbeiterin sagte: Sie kriegen mehr Arbeitslosengeld als ich Arbeitslohn. Aber das stand mir zu. Ich kriegte es. Ich bin gegen eine bedingungslose Grundsicherung, weil ich für Gegenleistungen bin.

Blonds Stimme:

Das Kind erhält einen Preis, dessen Karte vom Finder frankiert und zurück geschickt wird und am weitesten flog. Es kann beides nicht beeinflussen.

BLOND SCHNUPPERT RICHTUNG FENSTER.

BLOND:

Ich muss Hasch einatmen.

JANOSCH:

So lange Hasch nicht legalisiert ist, gilt Haschrauchen als Widerstand. Es gibt so viele Verbote, damit sich jeder Bürger als Widerstandskämpfer fühlen kann.

Janosch zeigt auf eine Tausend-Watt-Glühbirne.

Es ist kalt. Sie heizt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 40:

Außen. Tag. Regen. Straße.

Blond, Junge mit Kampfhund.

Junge sieht Blond an.

Junge:

Fass!

Der Kampfhund rührt sich nicht.

JANOSCH:

Politiker ließen das Klo auf dem Platz abreißen, Alkoholiker zu vertreiben, sie pissen

zwischen Kinderwagen ins Haus. Ich muss pinkeln.

JANOSCH GEHT AUFS KLO.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 41:

Innen. Tag. Regen. Hausflur.

Blond, Frau mit Kopftuch.

Frau mit Kopftuch hält einen schwarzhaarigen, kleinen Jungen am Kragen. Auf dem Boden eine Pfütze. An der Wand hängt ein Schild: Bitte nicht in den Hausflur pinkeln.

Deutsch und türkisch.

Blonds Stimme:

Ich denke, es sind die Deutschen.

Frau mit Kopftuch:

Ich habe ihn beim Pinkeln erwischt.

Blonds Stimme:

Warum tust du das?

Frau mit Kopftuch:

Mäuse markieren ihr Revier.

Blonds Stimme:

Bist du eine Maus?

BLOND:

Menschen können Viehzeug sein.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 44:

Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Blond, Mann in blauem Overall.

Mann in blauem Overall zeigt einen Ausweis vor.

Mann in blauem Overall:

Ich bin von der Telekom beauftragt, ihren Telefonvertrag auszuwechseln!

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 43:

Innen. Tag. Regen. Treppenhaus.

Blond, Männer in schwarzem Mantel.

Sie halten Broschüren in der Hand.

Mann in schwarzem Mantel:

Wir kommen mit der Botschaft Gottes.

Blonds Stimme:

Riechen Sie!? Das ist ein gottverdammtes Haus.

BLOND:

Sie verbrennen Müll.

JANOSCH:

Schornsteinfeger müssen Schonsteine kontrollieren, sie dürfen Rechnungen schreiben, sie erhalten Geld und können Kohlen kaufen.

AUTOS MIT GASFLASCHEN.

BLOND:

Wem der Gashahn zuge dreht wurde, benutzt Gasflaschen. Wer Gasflaschen benutzt, spart Grundgebühr.

JANOSCH:

Explosionsherde.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 45:

Innen. Tag. Regen. Kiosk.

Blond, Kioskbesitzer.

Vor der Tür stehen Menschen mit Hunden und Bier- und Schnapsflaschen in der Hand.

Blonds Stimme:

Zwei Brötchen.

Sohn des Kioskbesitzers:

Alkoholiker stinken, Alkoholiker sind Deutsche, Deutsche stinken.

Kioskbesitzer entschuldigend:

Sie scheißen zwischen Autos, sie sind auf den Hund gekommen. Ich wären ohne sie pleite. Vom Verkauf von Brötchen könnten ich nicht überleben.

BLOND:

Arbeitslosengeld für Alkoholiker ist Subvention der Getränkeindustrie, Kioske, Bestattungsinstitute. Einer, der raucht, gibt dem Staat mehr Steuergelder zurück, als einer der Geld für Essen ausgibt. Er stirbt früher, kostet weniger.

**FILMEMACHER:
Alkoholiker lassen ihre Kinder hungern.**

**BLOND:
Als ich jung war, hatte ich Fressphasen, aß Restbrote anderer auf. Ich ließ Teller mit Kartoffeln voll packen, in Ritzen Soße kippen. Wenn ich nachmittags nach Hause kam, aß ich gelegentlich acht Schnitten. Ich durfte nicht ohne Frühstück aus dem Haus. Jemand, der mich Restbrote verschlingen sah, hätte behaupten können, dass mich Eltern hungern lassen.**

**JANOSCH:
Reiche stecken ihre Kinder ins Internat oder kaufen Kindermädchen.**

**BLOND:
Arme lieben ihre Kinder, sie haben nichts anderes.**

**JANOSCH:
Alkohol betäubt, Rauchen auch.**

**THEATRALISCHES WESEN / ÄHNLICHKEIT
LOTHAR SPÄTH:
Ich will nicht aus Angst vor Kriminalität mein Leben lang hinter Stacheldraht und Maschinenpistolen leben müssen! Wer den Lebensunterhalt finanziert erhält, hat nicht nur juristisch, sondern auch moralisch kein Recht, zu klauen.**

**BLOND:
Ein ehemaliger Ministerpräsident schlug vor, Löhne im Sozial- und Kulturbereich am**

Sozialhilfesatz zu orientieren.

JANOSCH:

Was notwendig ist, muss nicht honoriert werden, weil es getan wird, weil es notwendig ist.

BLOND:

Er wollte nur High-Tec-Industrie staatlich fördern, er schien zu hoffen, dass High-Tec verhindern kann, dass er sterben muss. Ich bot ihm an, öffentlich mit mir zu diskutieren. Er erhielt Fernsehsendungen finanziert, ich werde mit dem Entzug des Existenzminimums bedroht.

FOTO. ZAUN MIT SCHILD: BITTE NICHT DIE LEOPARDEN UND LÖWEN ÄRGERN.
DANGER / GEVAAR / GEFAHR.

BLOND:

In Namibia lebt die Mehrheit der weißhäutigen Bürger auf großflächig abgesperrten Ländereien, zum Teil mit Wildtiergehegen, oder in mit Stacheldraht umzäunten Hausgrundstücken, - Schwarze in Slums. Eine Weiße sagte, dass sie dagegen ist, Fremde im Auto mitzunehmen, auch wenn sie alt und gebrechlich sind, weil jeder wissen müsse, wie weit er sich entfernen dürfe. Um Anwachsen von Kriminalität und Bürgerkrieg zu vermeiden, wird in Namibia ein bedingungsloses Grundeinkommen getestet. Kriminalität sei gesunken, "Sie bezahlen vom Geld nur grundlegende Dinge: Essen, Schulgebühren und -uniformen. Niemand hat neue Schuhe oder ein Auto erwähnt", - aber es gibt Dornen, spitze Steine, Schlangen und Entfernungen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 46:
*Außen. Tag. Regen. Renovierter Hinterhof
Wedding.*

*Bürger, Stadträtin für Stadtentwicklung, die
Stadträtin trägt schweren Goldschmuck.
Stadträtin für Stadtentwicklung:
**Als ich hierher fuhr, sah ich grünende Bäume,
Spielplätze.
Der Stadtbezirk ist schön.**
Blond:
**Wir sollten Wohnungen eine Zeitlang
tauschen, Erfahrungen sammeln zu können.***

JANOSCH:
**Wir hatten auch zu Halloween Tür nicht
geöffnet. Kinder wollten Geschenke, sie
schossen mit Eiern.**

BLOND:
Das Fenster stand einen Spalt offen.

JANOSCH ZEIGT FLECKE AN DER WAND.
JANOSCH:
**Sie warfen rohe Eier durch den Spalt. Es
könnten Brandbomben sein. Wir drücken den
Türöffner nie, wenn es nur einmal klingelt.**

BLOND:
**Menschen, die um sich schlagen, treffen die,
die ihnen am nächsten stehen. Diebe klauen
dort, wo sie Fluchtwege kennen. Ein Ghetto
kann abgesperrt werden. Politiker hausen dort
nicht.**

JANOSCH:
**Ein Mann saß im Gefängnis, obwohl er keinen
Mord begangen hatte. Nachdem er die Strafe
verbüßt hatte, Unschuld beweisen konnte,
beging er den Mord an dem, den er ermordet
haben sollte, der mit falschen Papieren lebte.
Er konnte für die gleiche Tat nicht zweimal
bestraft werden. Sobald wir bezahlten Job
kriegen, müssten wir in einem Rechtsstaat
nicht mehr arbeiten, weil wir unbezahlt
gearbeitet hatten.**

BLOND:
Wenn man ein Gerichtsurteil hat, weiß man,

wann das zu Ende ist.

JANOSCH:
Sicherheitsverwahrung.

BLOND KICHERT, BIS ALLE LACHEN.

BLOND:
Manische erheitern Depressive, bis sie depressiv sind und von manisch Gewordenen erheitert werden. Ich tröste mich, dass ich in einem Strategiespiel bin, ich spiele den Guten gegen die Bösen.

JANOSCH
Ein Spieler könnte aufhören.

BLOND
Als Mensch könnte ich das nicht aushalten. McKinsey jagt mit Kopfgeldjägern Studenten, die intelligent sind, über wenig Sozialerfahrung verfügen und bietet ihnen Mitarbeiterposten an. Es ist keine Schande, falls ich gegen sie verliere.

JANOSCH:
In der Zeitung stand, dass eine Frau zur Beerdigung ihres Enkels fahren wollte, sie erhielt keine Erlaubnis. Mitarbeiter des Jobcenters kontrollierten, ob sie gefahren ist.

BLOND:
Sie ließ sich zum Vieh machen.

FILMEMACHER:
Sie litt wie ich an Brechreiz und konnte nicht reisen.

BLOND STARRT IHR SPIEGELBILD IN EINEM LÖFFEL AN.

BLOND:
Sie machen Staatsgrenzen für Geld, Waren durchlässig. Sie nennen das Globalisierung.

JANOSCH:
Außerhalb des Ortsbereiches ist für mich

Sperrbezirk, wenn ich nicht verhungern müssen will.

BLOND:

Sie nennen Menschen ohne Aufenthaltspapiere "illegal." Illegalität ist Straftatsbestand. Aber sie können gar keine Papiere kriegen. Blickwinkel wird eng, wenn du ums Überleben kämpfen musst. Falls Existenz abgesichert wäre, hätte ich Zeit, zu recherchieren, ob Gutachten über die Klimakatastrophe ein Ablenkungsversuch sind. Als ich fragte, wie FCKW Ionosphäre zerstören kann, wenn es schwerer als Luft ist, erhielt ich keine Antwort.

JANOSCH:

Ich traf in der Sahara nach fünfhundert Kilometern den ersten Menschen. Zeiteinteilung war: Wie viel Trinkwasser habe ich noch? Ich will Material, das nachts soviel Wasser aus der Luft kondensieren kann, dass ich eine Zivilisation, die Menschen zerstört, verlassen könnte.

AUTOUNFÄLLE.

THEATRALISCHE FIGUR / MANN MIT LANGEN HAAREN:

Ich hatte mich für staatenlos erklärt. Wir gingen tanzen, kamen erst am Morgen zurück. Katze verkrampft. Tierarzt: Quecksilber. Auf dem Ofen Quecksilberkügelchen. Polizei behauptete, dass uns ein Fieberthermometer zerbrochen war.

BLOND:

Arbeiten Sie an einer Kurzgeschichte?

THEATRALISCHE FIGUR / ATHLETISCHER MANN:

Ich bin auf Entzug. Ich wurde als Einzelkämpfer ausgebildet, Bundeswehr, Söldner in der Französischen Fremdenlegion, danach Ausbilder in Burma. Die

Regierungsarmee hätte mir bei lebendigem Leib die Haut abgezogen, wenn sie mich gefangen hätte. Einmal war es still im Lager. Männer standen an. Sie begatteten ein Pferd. Mein Nachbar half Landarbeitern, wenn sie sich ausgenutzt fühlten, aber er fragte nie, wen er töten sollte. Er reiste nach Norwegen, stellte einen Bleikasten in ein geöffnetes Fenster und öffnete es Richtung Zimmer, er holte es am Morgen ab. Der Schläfer stirbt Tage später.

BLOND:

Arbeiten Sie an einem Roman?

THEATRLISCHE FIGUR / ATHLETISCHER MANN:

Sie sagten: Wenn du bis zu uns laufen kannst, brauchst du noch keinen Entzug. Ich habe Benzin im Kanister. Wenn sie eine Behandlung ablehnen, lege ich Feuer. Ich will eine Ausbildung zum Entwicklungshelfer. Ich will Familie gründen, ich will vergessen.

BLOND:

Ich will nichts vergessen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 47:

Innen. Tag. Regen. Augenarztpraxis Müllerstraße. Blond, Janosch, Arzt, Arzthelferin, alte Patienten. Blond und Janosch gehen zur Tür.

Arzthelferin:

Sie müssen noch zahlen!

Augenarzt:

Ich hatte Ihnen den Augeninnendruck gemessen, Krankenkasse bezahlt das nicht.

Janosch:

Sie hatten nicht gefragt, ob sie den Augeninnendruck messen sollen. Haben Sie Job für mich?

Arzthelferin:

Alle anderen Patienten zahlten ohne Diskussion! Für Brot und Butter zahlen Sie doch auch!

Blonds Hand greift nach christlichen Zeitungen.

Augenarzt zerknüllt eine vorbereitete Rechnung.

Augenarzt:

Ich erlasse es Ihnen.

Janosch:

Sie sagten, dass ich in einem Monat zur Kontrolluntersuchung kommen soll.

Augenarzt:

In einem Jahr.

Janosch:

Auf dem Zettel steht: In einem Monat.

Augenarzt:

In einem Jahr.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 48:

Innen. Tag. Regen. Ladenlokal.

Schild: KREATIVWERKSTATT. Wände sind mit Kindermotiven bemalt. Erwachsene sitzen strickend und Karten spielend um einem Tisch.

BLONDS STIMME:

Wo sind Kinder?

MANN:

Kinder, Kinder!

BLOND:

Achtzehn Bürger warteten auf Kinder. Einer war zum Leiter erklärt worden. Er sollte sich und andere in Jobs bringen. Jobcenter hatten das nicht geschafft. Die Gesellschaft ist ein Organismus. Jeder Mensch arbeitet, in dem er lebt. Ohne Joblose gäbe es keine Jobcenter. Ohne Kranke keine Ärzte, ohne Kriminelle keine Gefängniswärter. Job ist ein Rollenspiel, Bewerbung Casting.

JANOSCH:

Ärzte und Gefängniswärter werden finanziert.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 49:

Innen. Nacht. Regen. Privatparty.

Blond, Rechtsanwalt, Barkeeper.

Blonds Stimme:

Wenn alle nicht rauchen würden, würde ich nicht rauchen. Verkaufen Sie mir eine Zigarette?

Rechtsanwalt:

Ich bin kein Händler.

Der Rechtsanwalt hält Blond eine Zigaretenschachtel hin.

Blonds Stimme:

Ich mag nicht schlauchen.

Rechtsanwalt:

Mir werden einundfünfzig Prozent des Arbeitslohns vom Staat weg genommen, um Hatzschweine zu finanzieren. Auf dem Hof meiner Großmutter kriegten Schweine Essensreste. Sie war nie böse, wenn ich den Teller nicht leer aß. Manchmal war ein Rest Schweinefleisch im Schweinefutter. Ich bin Rechtsanwalt. Und Sie?

Blond drückt die Zigarette aus.

Blonds Stimme:

Rechtsanwaltszwang, Gebührenordnungen. Bürger nennen das: mafiös. Freigetranke sind alle. Ich muss gehen.

Rechtsanwalt hält Blond fest.

Er winkt dem Barkeeper.

Rechtsanwalt:

Zwei Wasser.

Der Barkeeper schenkt zwei Wodka ein.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 50:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittlerin 1.

Jobvermittlerin 1 gähnt und schüttelt sich.

Jobvermittlerin 1:

Arbeitslose können jeden Tag ausschlafen!

Blonds Stimme:

Sie könnten Ihren Job teilen, so dass Erwerbslose Jobs finden können, Sie könnten öfters ausschlafen.

Jobvermittlerin 1:

Ich habe ein Kind.

Blonds Stimme:

Ich Enkelkinder. Die, die Steuern zahlen, leben auf Kosten der Erwerbslosen, sie geben keine fair bezahlte Arbeit ab. Ich schlug der Bildzeitung vor, dass ich in einer Umfrage ermitteln würde, wer bereit ist, fair bezahlte Arbeit abzugeben, so dass niemand auf Kosten anderer leben – muss.

Blond schiebt der Jobvermittlerin 1 eine Bildzeitung zu.

Blonds Stimme:

Keine Antwort.

Jobvermittlerin 1:

Sie geben Geld für die Bildzeitung aus?

Blonds Stimme:

Ich will Freiheit.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 52:

Innen. Tag. Regen. Arbeitsagentur Jena.

Janosch, Blond, stellvertretende Amtsleiterin.

Janosch:

Sie zwingen mich mit Sanktionsdrohungen, Einführungskurse in Computertechnik anzuhören, ich hatte Radios aufgebaut, Internetstream realisiert, einen Radiokanal auf Satellit gebracht. Ich muss einen Einführungskurs Englisch besuchen, ich war monatelang in Amerika. Ich wollte eine Programmiersprache lernen, Sie zwingen mich, Kreuzworträtsel zu lösen!

Stellvertretende Amtsleiterin:

Sie müssen mir glauben, es ist gut für Sie.

LANDESSOZIALRICHTER DR. JÜRGEN

BORCHERT:

Geld ist geprägte Freiheit.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 53:

Außen. Tag. Regen. Unter den Linden.

Demonstration.

Blond, Demonstranten, Polizei.

Blond läuft zwischen Polizisten und schwarz

gekleideten Menschen.

Demonstrant:

Macht kaputt, was euch kaputt macht!

Chor:

Hoch die internationale Solidarität!

Mehrere Polizisten greifen ein Mädchen aus der Menge, zerren es weg.

Polizist leise zu Blond:

Ich würde mit marschieren.

Blonds Stimme zu Polizisten:

Reiht euch ein! Reiht euch ein!

Junge Männer umzingeln Blond.

Junger Mann:

Wir hassen Provokateure!

BLOND SCHENKT ROTWEIN AUS EINEM
TETRAPACK EIN.

BLOND:

**Rotwein entspannt. Es gibt Kontingente.
Manchmal habe ich Glück, und es ist ein guter
Wein drin.**

DER FILMEMACHER KOSTET, VERZIEHT DAS
GESICHT.

BLOND:

**Das waren Provokateure! Als Polizei die
Kamera auf meinen Kopf richtete, war Gefühl
von einer Pistole.**

FILMEMACHER:

Ich gehe nicht zu Demonstrationen.

BLOND:

Angst.

FILMEMACHER:

Theater.

BLOND:

**Schuhe verschimmelten. Sie sagten, dass sie
Staatsfeinde nicht mit trockenen Wohnungen
bezahlen. Sie wiesen die Ärztin an, mich nicht
zu behandeln. Sie untersuchte mich eine
Stunde, der Warteraum war voll, das war eine**

politische Demonstration. Sie gaben mir keinen Job, sie hätten mich für asozial erklären können. Janosch heiratete mich, das war ein politischer Akt. Ich sagte niemandem, dass ich meine Kinder liebe. Sie hätten sie weg nehmen können. Ich wollte und will eine Gesellschaft, in die jeder Arbeitsfähigkeiten fair bezahlt einbringen kann und weil er das kann, hilfsbereit gegenüber Schwächeren ist.

JANOSCH:

Sie sagte, egal, was ich sagte: "Sie müssen mir glauben, es ist gut für Sie." Ich hätte mit einem Blumentopf reden können. Sie hatten Jobsuchende mit dem Anfangsbuchstaben K in eine Arbeitsmaßnahme gesteckt. Steuerzahler zahlt.

BLOND:

Als ich Fragebögen sah, grübelte ich, ob Scientology die Arbeitsagentur unterwandert hat.

JANOSCH:

Sie wollten wissen, ob ich in der Kindheit heimlich Schokolade gegessen hatte.

BLOND:

Sie nennen Datenermittlung Profiling. Wenn du nicht mitspielst, notieren sie, dass du teamunfähig bist. Während wir wie gebannt auf *Kriegsbilder* im Fernseher gestarrt hatten, war in der Heimat geputzt worden.

**EINSTURZ DER WORLD-TRADE-TÜRME,
BOMBEN AUF BAGDAD.**

BLOND:

Politiker nennen die Erhöhung der Grundsicherung um fünf Münzen Reform. Politiker und Bürger sprechen verschiedene Sprachen.

JANOSCH:

Die Bösen haben im Bundesrat keine Mehrheit, sagen die Guten. Sie sagen, dass die Bösen einen von ihnen bestechen werden, die Mehrheit im Bundesrat *kriegen* zu können.

BLOND:

Wirtschaftsmanager bestechen Politiker mit Arbeitsaufträgen und Stellenangeboten, um Aufträge zu erhalten, sie können Gewinne benutzen, Politiker zu bestechen, sie finanzieren Medien- und Umfrageunternehmen, sie finanzieren Spielfilme. Sie kaufen Sendezeiten. Sie schrieben, dass sie zu mir nach Hause kommen wollen, um mich zu interviewen, weil sie meine Telefonnummer nicht hätten. Ich forderte ein schriftliches Interview, ich wollte, dass es nicht anonymisiert wird.

JANOSCH:

Umfrageergebnisse können gefälscht sein, falls sie nicht überprüft werden können.

BLOND:

Sie strichen mich gegen meinen Willen aus der Liste.

JANOSCH:

Gegen zwei der Mitarbeiter des Umfrageinstitutes wurde zum Zeitpunkt strafrechtlich ermittelt.

BLOND:

Das Ministerium für Arbeit und Soziales will Situationen verbessern. Sagte der Mann, der mich befragen sollte. Ich bot dem Ministerium Arbeitsgespräche an, um Situationen verbessern zu helfen. Keine Reaktion. Der Geschäftsführer des Nachfrageunternehmens rief mich erneut an und sagte, das Ministerium habe ihm geantwortet, er solle Nachfragen von mir ignorieren. Es ignoriert Nachfragen.

***VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 54:
Innen. Tag. Regen. Büro.***

Bundestagsabgeordnete Bürgerschaftliches Engagement (Ähnlichkeit Ute Kumpf), Blond.

Bundestagsabgeordnete:

Sie geben mehr in die Gesellschaft, als Sie von ihr zurück erhalten.

Blonds Stimme:

Warum ist die Gesellschaft so organisiert?

Bundestagsabgeordnete:

Mein Mann ist Künstler. Wenn Auktionen sind, versuche ich Preise in die Höhe zu treiben, seine Bilder hängen im Bundestag. Mehr konnte ich nicht für ihn tun. Ich bitte Sie, mich informiert zu halten.

BLONDS STIMME.

Das ist wie ein Alien in mir, dass ich an Politik denke, obwohl ich in deinen Armen liege. Austausch von Körperflüssigkeiten stärkt Immunsystem.

SEXGERÄUSCHE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 55:

Innen. Tag. Regen. Kundenmanagement

Arbeitsagentur Berlin-Brandenburg.

Blond, Kundenmanagerin.

Kundenmanagerin:

Ich freue mich, dass Sie auch freundliche Erlebnisse hatten.

Blonds Stimme:

Wenn wir uns einig wurden, dass das Jobcenter ein Kafkasches Schloss ist, blieb es ein Kafkaeskes Schloss.

Kundenmanagerin:

Ihr Jobcenter befindet sich in einer still gelegten Fabrik. Jobcenter können Jobs vermitteln, keine schaffen.

Blonds Stimme:

In Berlin Mitte wurden Gelder in Höhe von drei Millionen veruntreut. Mehr als Tausendvierhundert Bürger hätten im Bereich Soziokultur bezahlt arbeiten, Hartz4Ghetto verlassen können. Zweieinhalb Milliarden der

durch die Arbeitsagentur eingesparten Gelder, wurden den Pensionskonten der Arbeitsagentur zugeführt. Das klingt kriminell. Niemand wurde verhaftet. Es gibt Betriebsräte, einen Kulturrat, Patientenräte, keinen Erwerbslosenrat, der die Interessen der Erwerbslosen vertritt. Warum?

Kundenmanagerin:

Sie haben Mitbestimmungsrechte - bei der Eingliederungsvereinbarung.

Blonds Stimme:

Wer nicht unterschreibt, muss mit Sanktionen rechnen.

Kundenmanagerin:

Sie sollten in die Politik gehen, Gesetze ändern.

Blonds Stimme:

Wenn ein Parteivorsitzender sagt, dass die Partei 'gesäubert' werden muss, müsste ich aufstehen, sagen, dass Faschisten von Säuberungen redeten. Ich könnte nicht lügen.

JANOSCH:

Wer lügt, ist im Labyrinth.

BLOND:

Ich hatte einer Mitschülerin zugestimmt, dass die sinnvollste Werbung Taten und nicht Propaganda sind. Sie wollten mich fürs Abitur sperren. Ich war vierzehn Jahre alt und sagte, dass ich das nicht so gemeint hätte. Ich bestrafte mich mit Kuchenentzug. Aber ich wollte Arzt werden.

FILMEMACHER:

Sie könnten als Domina arbeiten.

BLOND:

Ich werde Sie bestrafen: Ich bestrafe Sie nicht!

BLOND GREIFT NACH EINER ZEITUNG UND BEGINNT ZU LESEN UND KAFFEE ZU TRINKEN, ALS SEI SIE ALLEIN.

BLOND:

Die Arbeitsagentur Suhl kaufte ein Bild. Es zeigte schwarz-rot-gelbe Männekieken. Für den Sitzungssaal. Sie sagten, es wären brennende Streichhölzer. Ich schlug vor, dass jeder, der verarmt wurde, Bürgerrechte verlor oder Angst hat, verarmt zu werden, Bürgerrechte zu verlieren, eine Münze spendet, wir hätten Millionen, Politiker bestechen - zu können.

FILMEMACHER:

Wie viel konnten Sie einsammeln?

BLOND:

Ich bat Kirchen um Hilfe.

JANOSCH:

Die Kirche schickte mir die Kopie einer Taufurkunde und wies mir nach, dass ich katholisch bin.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 56:

Blond, Pfarrer, Gottesdienstbesucher.

Blond verlässt einen Ostergottesdienst.

Blonds Stimme:

***Gott schuf Menschen zu seinem Bilde -
Wozu sind Hartz4Gesetze?***

Pfarrer:

***Ich war froh, dass ich heute taufen konnte,
nicht predigen musste.***

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Falls wir ein Ebenbild Gottes sind, könnte Gott nur glücklich sein, falls wir glücklich leben können. Die katholische Kirche hatte Beraterfirmen wie McKinsey zu sektenähnlichen Unternehmen gezählt. Ich bat den Papst um Hilfe.

JANOSCH:

McKinsey gibt Geld für die Essentafeln der Kirchen, so dass die Armen zur Kirche gehen müssen. Staat zahlt jährlich fast eine halbe

Milliarde für Gehälter von Bischöfen, Priestern und Vikaren. Zusätzlich zur vom Finanzamt eingetriebenen Kirchensteuer.

FILMEMACHER:

Wie viel würden Sie als Schweigegeld fordern?

BLOND:

Falls sie nur mich raus lassen, sind andere drin. Ich müsste Mitleid fühlen. Ich wäre nicht draußen.

FILMEMACHER:

Sie könnten Kindern, Freunden helfen. Wie viel?

BLOND:

Ich bettele tagtäglich Fremde um Hilfe an, in der Hoffnung, Auswege für mich finden zu können, ich würde tagtäglich von Fremden um Hilfe angebettelt werden.

**OPERNBALL FRANKFURT.
BLICKKONTAKT ZWISCHEN BLOND UND
DEMONTRANTEN.**

BLOND:

Wir haben eine Chance - diesen Film!

FILMEMACHER:

Film.

BLOND:

Ich sah als Kind einen Film, in dem Männer, Frauen, Kinder von Soldaten in eine Kirche getrieben wurden, sie verbarrikadierten das Tor und zündeten sie an. Vielleicht wäre ich ein anderer Mensch geworden, wenn ich den Film nicht gesehen hätte. Ich war sieben Jahre alt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 57:

Innen. Tag. Regen. Wohnzimmer.
Blond, Janoschs Vater, Janoschs Mutter.
Wuchtige Eichenmöbel stehen in einem klein
wirkenden Raum.
An der Wand ein Kreuz. Ein alter Mann liegt auf
einem Sofa.
Blonds Stimme:
Störe ich?
Janoschs Vater springt auf,
Janoschs Mutter reicht Blond Zettel.
Janoschs Mutter:
**Er hatte in seiner Jugend zu viele
Westernfilme mit harten Männern gesehen,
nach denen schöne Frauen schmachteten, er
hat fünfundvierzig Jahre gearbeitet,
Vierfachschrift, er war in seinem Leben
vierzehn Tage krank geschrieben, er ging mit
Fieber auf Arbeit. Das ist der Rentenbescheid.
Ich dachte, ich könnte aufhören, zu putzen!**
Blonds Stimme:
**Ihr habt drei Kinder. Sie lassen Euch nicht im
Stich!**
Janoschs Mutter:
Wir haben gearbeitet.
Janoschs Vater:
**Wir haben gearbeitet, um Politikern und
Beamten Pensionen zu sichern. Ich kann
jeden verstehen, der betrügt, wenn er so
betrogen wird. Als ich ein Fußballspiel im
Fernsehen sah, sah ich statt Menschen nur
noch Geldscheine spielen.**
Blonds Stimme:
**Bürgergeldmodelle zementieren Unterschicht,
- Ihr hättet mehr Geld als jetzt.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 58:
Außen. Tag. Regen, Sturm. Hauptbahnhof Berlin.
Blond, Blonds Sohn, Reisende.
Blond steht mit ihrem Sohn auf einem zugigen
Bahnsteig.
Ansage:
**Der Zug von Berlin nach München,
planmäßige Abfahrtszeit 17 Uhr 23, hat**

Einfahrt.

Blond sieht auf die Uhr.

Blonds Sohn:

Musst du weg?

Blonds Stimme:

Ich grübele, wie du bezahlt arbeiten könntest, wenn Ausbildung zuende ist.

Blonds Sohn:

Ich könnte studieren.

Blonds Stimme:

Das macht Sinn.

Blonds Sohn:

Kein Geld.

Blonds Stimme:

Wenn du mit einem Bürgergeld sparsam leben würdest, könntest du Studiengebühren bezahlen.

Blonds Sohn:

Ich konnte mir nie vorstellen, dass du im Totenbett sterben wirst.

Der Zug fährt ein.

Blonds Sohn steigt ein.

BLOND KNAUPELT AN DEN FINGERNÄGELN.

BLOND:

Es klang wie ein Auftrag.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 59:

Außen. Tag. Regen. Spielplatz im Park.

Blond, Tochter und Enkelkind.

Sie sitzen in einer überdachten

Spielzeugeisenbahn auf dem Spielplatz vom Schlosspark Berlin.

Blonds Tochter:

Er war als Architekt am Entwurf des Jüdischen Museums beteiligt. Er gab mir seine Kreditkarte, aber er kann nicht genug Gewinn erarbeiten, mich bezahlen - zu können.

Blonds Stimme:

Würdest du nach dem Praktikum für ihn arbeiten, falls es ein Existenzgeld gäbe?

Blonds Tochter:

Er könnte mich am Gewinn beteiligen.

Enkelkind:

Ich habe richtig Orgel gehört!

DAS KIND SCHEINT EINE BLAUE LIBELLE.

SCHWARZBLLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 60:

Innen. Tag. Regen. Sozialgericht Berlin.

Blond als Klägerin, Richter, Beisitzer,

Mitarbeiterin der Arbeitsagentur als Beklagte,

Blonds Rechtsanwalt.

Blonds Stimme:

Falls wir nicht geheiratet hätten, Kindern ein Familiengefühl zu ermöglichen, wäre der Absturz aus der Arbeitslosensituation in die Sozialhilfe mit einem Übergangsgeld abgefedert worden. Das Grundgesetz garantiert den Schutz der Familie, wir müssten uns trennen, um nicht dafür bestraft zu werden, dass die Regierung unfähig ist, bezahlte Arbeit gerecht zu verteilen. Geld und Raum bedeuten Entwicklungschancen. Eine Großmutter braucht mehr Raum und Geld als eine Frau, die keine Enkel hat. Ich, Beispiel, erhalte weniger als das steuerliche soziokulturelle Existenzminimum vorgibt. Ich erhalte weniger als jemand, der allein lebt.

Richter:

Gesetze können keine Gerechtigkeit für alle schaffen. Der Gesetzgeber hat die Benachteiligung von Familien im Niedriglohnbereich ausdrücklich gewollt. Wir werden abwarten müssen, was das Verfassungsgericht entscheidet.

Blonds Stimme:

Prozesse dauern.

Rechtsanwalt:

Ab welchem Betrag darf ich Eilanträge stellen?

Richter:

Ich denke, zehn Prozent vom gesetzlichen Existenzminimum sind ausreichend. In Ihrem Prozess geht es aber um einen Zuschlag.

Blonds Stimme:

Das Gerichtsgebäude sieht aus wie ein

Schloss.

Richter:

Es war ein Bahnhofsgebäude.

THEATRALISCHE FIGUREN / ÄHNLICHKEIT
BLOND ALS MÄDCHEN / VOLKSPOLIZIST DER
DIKTATUR DER ARBEITERKLASSE
BAHNHOFSKONTROLLE.

VOLKSPOLIZIST:

Woher kommen Sie?

BLOND:

Es steht auf der Fahrkarte.

VOLKSPOLIZIST:

Wo wollen Sie hin?

BLOND:

Es steht im Ausweis.

BLOND:

Geldmangel wirkt wie Mauer.

BLOND:

Hirn speichert Schockmomente ein. Wenn ich verkalkt bin, werde ich mich beständig kontrolliert fühlen.

JANOSCH:

Und im Widerstand sein.

THEATRALISCHE FIGUR / BEAUFTRAGTER
DER BUNDESREGIERUNG FÜR UNTERLAGEN
DES STAATSSICHERHEITSDIENSTES

ROLAND JAHN:

„Ihre Schilderungen betreffen Bereiche, auf deren Veränderung Herr Jahn als Leiter der Stasi-Unterlagen-Behörde keinerlei Einfluss hat. Deshalb hat er mich gebeten Ihnen mitzuteilen, dass er Sie leider nicht unterstützen kann.“

BLOND:

Jobs in Behörden wirken wie Bestechung. Sie hatten mir nach dem Mauerfall einen Job in der Gauckbehörde angeboten, ich hatte nicht in der Vergangenheit wühlen, sondern neu anfangen wollen.

**Fortführung VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 60:**

Blonds Stimme:

**Es ähnelt Urlaub, in einem umgeräumten
Zimmer aufwachen zu können. Bezahlbare
Wohnungen sind klein. Schränke dürfen nicht
an Außenwände. Es schränkt Möglichkeiten
ein. Ein fair dotiertes Bürgergeld könnte eine
freiheitlich-demokratische Grundordnung
zumindestens absichern.**

Der Richter zieht seine Robe aus.

Richter:

Wie stellen Sie sich das vor?

Blonds Stimme:

**Ministerpräsident Althaus ließ ausrechnen,
dass durch Bürokratieabbau achthundert für
jeden Bürger als bedingungsloses
Grundeinkommen zur Verfügung stehen.
Zweihundert kassiert das Gesundheitssystem.
Sechshundert können Überleben absichern.
Das Modell würde eine Unterschicht
zementieren, weil niemand von dem Geld
Kontakte zu anderen Menschen,
Bewerbungen, ehrenamtliche Arbeit oder
freischaffende Arbeit finanzieren kann. Ich
kann nur arbeiten, weil ich als Opfer des
vergangenen Regimes eine Entschädigung
erhalte. Ich schlug vor, dass das Bürgergeld
achthundert netto umfasst, um Menschen
Entwicklungsfreiräume zu bieten.**

Vertreterin des Jobcenters:

Sechshundert wären zu wenig.

Blonds Stimme:

**Tausend sind in den Kosten der Verwaltung
vorhanden. Sie würden mit anderen
Einnahmen progressiv versteuert.
Ehegattensplitting fiel weg. Aber niemand
würde mit Verarmung bestraft, weil er sich in
einen Menschen verliebt oder Kinder erziehen
will.**

BLOND:

Es gäbe weniger Gerichtsprozesse,

Gerichtskosten.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 61:

Außen. Tag. Regen. Treppenhaus.

*Mieter, Menschen mit roten Trainingsanzügen,
Polizei, Blond.*

Ein Mann in Trainingsanzug klingelt Sturm.

Frau im Trainingsanzug:

***Wir sind der Ermittlungsdienst der
Erwerbslosen. Machen Sie auf!***

***Wohnungsbesichtigung! Zur Überprüfung der
Angemessenheit Ihrer Wohn- und
Lebensverhältnisse!***

Mieter/Ermittler der Sozialbehörde:

Ich rufe die Polizei!

Mann in Trainingsanzug mit Megafon:

***Aus Angst, in Hartz4 leben zu müssen,
verschafft er sich Zugang zu fremden
Wohnungen, - er droht, Menschen hungern
und obdachlos werden zu lassen, falls sie ihn
nicht in ihre Wohnung lassen!***

Frau im Trainingsanzug:

***Er wühlte in meiner Schmutzwäsche, um
Männerschlüpfer zu finden! Er zog ein
Schubfach auf und fand einen Vibrator.***

Mann in Trainingsanzug mit Megafon:

***Er jagt Menschen, die sich lieben. Er lässt
sich sadistische Neigungen von
Steuerzahlern finanzieren. Vergangenheit?
Science fiction? Realität.***

Frau im Trainingsanzug:

Liebe ist kein Job.

Polizei trifft ein.

Mieter/Ermittler der Sozialbehörde:

Ich erstatte Anzeige! Gegen alle die!

Blonds Stimme:

Was steht in der Anzeige?

BESCHWERDECHOR SINGT:

**Vampire tun so, als ob sie Menschen sind,
Menschen beißen zu können, Menschen tun
so, als ob sie Vampire sind, nicht gebissen zu
werden.**

BLOND:

**Ich rechnete mit Durchsuchungen. Ich hatte
nie einen Vibrator. Ich nutzte Wasserstrahl.**

JANOSCH:

Wasser kostet Geld.

BLOND KNAUPELT AN FINGERNÄGELN.

BLOND:

**Im Bürgerlichen Gesetzbuch steht, dass kein
Bürger Unterhaltspflichten wahrnehmen
muss, falls er dadurch selbst bedürftig wird.
Ein Bundestagspolitiker der CDU ließ mir
schreiben, dass ihm der
Datenschutzbeauftragte im Parlament
versichert hätte, dass eine eidesstattliche
Erklärung, dass Bürger keine
Bedarfsgemeinschaft sein wollen, ausreichen
wird. Petitionsausschuss: Wer sich mit
Hartz4Bürgern einlässt, muss in Hartz4.**

BESCHWERDECHOR SINGT:

Warum ist Staat keine Bedarfsgemeinschaft?

JANOSCH:

Reiche könnten weg gehen, Arme nicht.

BLOND:

**Kinder wissen, dass Polizei in Wohnungen
von Betrügern, Dieben, Mördern dringt. Sie
erleben, dass Fremde die Wohnung
durchsuchen, um zu ermitteln, ob die Mutter
ein Liebesverhältnis zu einem Mann hat.**

DOKUMENTE GERICHTSPROZESS PETER
HARTZ.

BLOND KNABBERT AN DEN FINGERKUPPEN,
SIE BEGINNEN ZU BLUTEN, BLUT
VERSCHMIERT BLONDS GESICHT, BLOND
SAUGT AN DER WUNDE..

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 62:

Außen. Tag. Regen. Park.

Blond, unruhiger Mann, Polizist, Passant.

Ein Mann sitzt unruhig auf einer Bank und redet laut.

Unruhiger Mann.

Wenn sie mich verhungern lassen wollen, kann ich auch im Hungerstreik leben. Sie wollen ohne richterliche Verfügung in meine Wohnung, ich bin also ein Schwerstkrimineller. Sie wollen sie in Hatz4 zwingen. Sie ist selbst ein armes Schwein. Wir hatten uns in die gleiche Wohnung verliebt und benutzen einen Kühlschrank, weil das stromsparend ist.

Mann schüttelt sich, als kriecher Ungeziefer auf ihm.

Ich bin Jude!

Zwei Männer mit Glatze sehen im Vorbeigehen zu ihm hin.

Ein Polizist setzt sich zu ihm.

Polizist:

Polizisten werden, nicht mehr verbeamtet. Beamte dürfen Pistolen tragen. Ich wurde nicht verbeamtet. Ich könnte Sie nicht beschützen.

Unruhiger Mann.

Ich wollte nie in eine Schicksalsgemeinschaft.

Passant:

Verklage die Frau auf Unterhalt! Der Richter sagte, ich muss nicht für eine Frau zahlen, wenn ich Geld anders ausgeben will. Ich muss für Sex nichts bezahlen, wenn Frau keine Hure ist. Ich konnte nachweisen, dass ich noch andere Frauen treffe. Das ist keine eheähnliche Gemeinschaft.

Unruhiger Mann:

Ich getraue mir nicht, ihr zu helfen, Einkaufstaschen nach oben zu tragen. Wenn ich sie lieben würde, müsste ich vor Gericht. Man weiß nie, wer ein Spitzel ist. Ich soll ihr und mein Bett fotografieren. Sie wollen das für die Akten.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 63:

Außen. Tag. Regen. Müllerstraße.

Blond begrüßt eine Bekannte. Die Bekannte hält sie am Arm fest.

Bekannte:

Ich bin völlig übernächtigt. Sie lassen in der Wohnung über mir einen Hamster in einer Kugel laufen. Ich habe sie angefleht, es zu lassen. Polizei interessiert das nicht. Ich rief beim Jobcenter an und sagte, dass sie zusammen leben. Sie haben zwei Wohnungen. Sie leben in einer. Nun habe ich das Geräusch und ein schlechtes Gewissen.

BLOND:

Ich bat den Zentralrat der Juden um Hilfe. Jüdische Zuwanderer müssen Besitz deklarieren, sie dürfen die Stadt nicht ohne Erlaubnis verlassen. Ein Mitarbeiter der Bundesregierung fragte mich: *Kriegen* die denn keinen Aktenvermerk, dass sie jüdischer Abstammung sind? Ich fragte die Zentrale der Arbeitsagentur, ob Mitarbeitern bewusst ist, dass auch Juden und Opfer des DDR-Regimes im Hartz4Ghetto leben müssen.

JANOSCH:

Wir hatten angeboten, als Gegenleistung für das Existenzminimum ein Uferstück am Fluss sauber zu halten.

BLOND:

Professoren hatten mir zugetraut, Forschungszentren aufzubauen. Die Zentrale der Arbeitsagentur setzte den Öffentlich-rechtlichen Rundfunk unter Druck; ich musste unterschreiben, dass ich nicht mehr sagen werde, dass ich für ein Doku-Drehbuch fürs Fernsehen recherchiere. Die Interessemeldung der Redaktion lag mir vor. Kein Geld für Prozesse. Die Arbeitsagentur verhinderte, dass wir mit einem Drehbuch über das Hartz4System Geld verdienen und das Hartz4System verlassen können.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 65:

Außen. Tag. Regen. Wartehäuschen. Blond, Schauspieler (Ähnlichkeit Peter Sodann). Sie trinken aus einer Thermoskanne Kaffee.

Blonds Stimme:

In Amerika gibt es sozialkritische Filme.

Schauspieler.

In Amerika sind die Schauspielergagen so hoch, dass Schauspieler selbst bestimmte Filme finanzieren können. In Amerika wurden Schauspieler Präsidenten. Ich kriege als Schauspieler keine Rollenangebote mehr, weil ich für die Rolle des Bundespräsidenten nominiert worden war.

BLOND:

Staat ist so organisiert, dass Millionen Bürger keine Steuern, Rundfunk- und Fernsehgebühren bezahlen können. Sie können sich nicht beschweren, dass sie Löhne derer finanzieren, die ihre Interessen nicht vertreten.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 64:

Innen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Frau am Schalter.

Blonds Stimme:

Ich sah einen Film, 'Aufstand der Alten', ich will einen Aufstand der Erwerbslosen.

Frau am Schalter:

Darf ich mitspielen?

Blonds Stimme:

Ich weiß nicht, wer sterben wird.

Frau am Schalter:

Wenn es Tote gibt, will ich nicht mitspielen.

Blonds Stimme:

Es gibt immer Tote.

EINSTURZ DER WORLD-TRADE-TÜRME,

BOMBEN AUF BAGDAD,
SELBTMORDATTENTATE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 66:

Innen. Tag. Fernsehbild.

*Verhungertes junger Mann, Mutter,
Pressesprecher der Arbeitsagentur. Ein
verhungertes junger Mann liegt neben seiner
ausgezehrten Mutter; im Haus gegenüber weht
am Fenster eine Fahne in den Farben schwarz-
rot-gelb.*

*Pressesprecher der Arbeitsagentur:
Die Mutter hat die Verantwortung.*

BLOND:

**Mutter und Sohn waren infolge von
Depressionen nicht mehr fähig, Briefe zu
öffnen, Formulare auszufüllen, zum Jobcenter
zu gehen. Mitarbeiter des Jobcenters hatten
Geldzahlungen gestrichen, ohne einen
Sozialarbeiter vorbei zu schicken.**

JANOSCH:

**Jobcenter gehören zu den Behörden, für die
Begleitschutz angefordert werden kann, -**

BLOND:

vor denen Wachschutz steht.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 67:

Außen. Tag. Regen. Straße.

*Blond, Toter, Frau eines Toten, Totenträger,
Passanten.*

*Ein Toter wird auf einer Bahre aus einem Haus
getragen.*

Frau des Toten:

Er ging mit Herzbeschwerden auf Arbeit.

Sohn des Toten:

Nun ist er tot und kann nicht mehr arbeiten.

Passant:

Wo hat er gearbeitet?

Schwarzgekleideter Mann zu Blond:

Brauchen Sie einen Job? Haben Sie einen Wunsch, wo eine Arbeitsstelle frei werden sollte? Politiker fordern Eigenverantwortung! Wir müssen Jobmöglichkeiten – schaffen.

Er zeigt auf einen Geigenkasten, in dem ein Gewehr sein könnte, reicht Blond eine Visitenkarte, grinst und geht.

Passant:

Ich habe das auch gehört, dass ein Gegner getötet werden muss, wenn Krieg herrscht. Konkurrenzkampf ist Krieg.

Passantin:

Als in Korsika dreihundert Fährarbeiter entlassen werden sollten, wurde in Frankreich ein Generalstreik ausgerufen.

Passant:

In einem Land, das von sich sagen kann, sechs Millionen Juden ermordet zu haben, zählt ein Menschenleben nichts.

BLOND:

In einem Land, das von sich sagen kann, sechs Millionen Juden und Homosexuelle und Kommunisten ermordet zu haben, zählt ein Menschenleben nichts.

JANOSCH:

Heimat ist Exportweltmeister.

BLOND:

Heimat exportiert Waffen.

JANOSCH:

Importiert Blei verseuchtes Kinderspielzeug.

BLOND:

Steuerzahler entschuldete Staaten, damit sie Waffen kaufen können.

JANOSCH:

Es ist strafbar, Streubomben herzustellen, nicht, Aktien für den Bau von Streubomben zu kaufen. Waffenhandel ins Ausland wird vom Parlament nicht kontrolliert.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 68:

Außen. Tag. Regen. Park.

Blond, nervöser Mann.

Ein nervöser Mann liest Papier und Hundekacke auf.

Nervöser Mann:

Haben Sie eine Zigarette?

Blond:

Nein.

Nervöser Mann:

Kinder?

Blond:

Ja.

Nervöser Mann:

Ich frage das, weil ich wissen will, ob sie mich verstehen - können. Ich arbeitete auf Krankenstation. Mädchen hingen am Tropf, sie wurden dicker. Ich sagte ihren Eltern, dass sie sich nicht täuschen lassen sollen. Krankenkassen zahlen für Zwangsernährung, fast nichts für psychologische Behandlung. Ich wurde entlassen. Ich sagte dem Jobvermittler, dass ich als Sozialarbeiter arbeiten will, aber nicht lügen kann. Er schickte mich zum Psychiater. Im Gutachten steht, dass ich nicht anpassungsfähig bin. Sie lassen mich Hundekacke auflesen.

BLOND:

Ich bat Menschenrechtsorganisationen um Hilfe. Ich weiß nie, ob sie ein Alibiverein sind, wer ihn finanziert. Das Deutsche Institut für Menschenrechte wird aus Bundesmitteln finanziert, es wird aus dem Bundeshaushalt des Bundesministeriums der Justiz, des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales finanziert, es recherchiert nicht zu Hartz4. Albert Speer saß zwanzig Jahre im Gefängnis, weil er Zwangsarbeiter rekrutiert hatte. Der Petitionsrat schickte Tausenden Bittstellern einen Brief, in dem behauptet wurde, dass es Menschenwürde

**nicht verletzt, wenn sie ohne
Mitbestimmungsrechte arbeiten müssen. Ich
sollte für den Ombudsrat Berichte schreiben.
Seine Mitarbeiter wurden von Steuergeldern
finanziert, er gab kein Geld ab.**

THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITERIN
PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND:
**Der Paritätische Wohlfahrtsverband darf keine
Projekte ohne Genehmigung des Ministeriums
unterstützen.**

THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITER
PRESSESTELLE PETITIONSAUSSCHUSS:
**Der Petitionsausschuss hat nur die Funktion,
Regierungspolitik zu rechtfertigen. In anderen
Ländern ist das anders. Sie sollten trotzdem
Petitionen schreiben, sie kommen ins Archiv
und dienen Oppositionspolitikern als Material.**

BLOND:
**Der Sprecherrat vom Netzwerk
Grundeinkommen sagte, dass er nicht sicher
sein könne, dass ich nur seine Positionen
vertreten werde. Es war wie ein Faustschlag in
den Magen.**

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT GÖTZ
WERNER:
**"Die Welt schuldet keinem von uns einen
Lebensunterhalt, aber wir alle schulden
einander den Lebensunterhalt." Henry Ford.**

BLOND:
Hartz4 ist Offener Strafvollzug!

FILMEMACHER:
Sie zitieren Götz Werner.

BLOND:
Er zitierte mich.

THEATRALISCHE FIGUR / GÖTZ WERNER:

Ich will eine Gesellschaft, in der Bürger aus Freude an der Arbeit arbeiten, nicht für Geld.

BLOND:

Er holte uns aus dem Strafvollzug nicht raus. Es war wie ein Faustschlag in den Magen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Ich bin Sänger und wollte Film drehen. Kein Geld. Da habe ich Arbeit versteigert. Wer zahlte, durfte als Komparsen arbeiten.

BLOND:

Ich vermittelte einem Radiojournalisten eine Sendung Thema Grundeinkommen, bat ihn, mir etwas vom Honorar abzugeben. Er sagte, dass es üblich ist, dass Kollegen einander unbezahlt helfen. Es war wie ein Faustschlag in den Magen.

JANOSCH

Du wolltest abnehmen.

BLOND:

In einem der Grundeinkommensmodelle wird Konsum, nicht Arbeitslohn besteuert. Mehrwertsteuer fünfzig Prozent. Grundexistenzmittel sollten aber von Mehrwertsteuern befreit sein. Abgaben für Kranken-, Rentenversicherung und Lohnsteuern fielen weg, so dass die Gesamtbelastung der Bürger nicht erhöht wäre. Zerstörung der Binnenwirtschaft durch billige Importe würde behindert, Export befördert. Andere Staaten müssten ein Grundeinkommen einführen, ihr Steuersystem reformieren, um nicht geschädigt zu werden.

FILMEMACHER:

Grenzen müssten gegen Schmuggel gesichert werden.

BLOND:

Unternehmenssteuer fiele weg. Informanten könnten Druck ausüben, so dass sich Unternehmer sozial engagieren - müssen,

aber der Inhalt der Presse (Druck) wird von denen bestimmt, die Annoncen finanzieren - können. Jeder Bürger müsste gleich viel Geld zur Verfügung haben, um politische Prozesse mit bestimmen zu können. Sobald sich die Mehrheit einig ist, dass sie ein bedingungsloses Grundeinkommen zur Grundabsicherung einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung will, könnte über Modalitäten geredet werden. Laut Spiegelumfrage waren bereits vor Jahren achtundsechzig Prozent dafür.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 69:

Innen. Tag. Regen. Versammlungsraum.

Der Versammlungsleiter gähnt und blickt auf die Uhr.

Abgeordnete des Europarates:

Wir beginnen, uns zu wiederholen. Es gibt in der Nähe ein gemütliches Restaurant.

Blond packt Brötchen und Kaffeekanne aus.

Blonds Stimme:

Wir sollten bei McKinsey Spendengelder beantragen, so dass wir gemeinsam essen - könnten.

Abgeordnete des Europarates:

Das ist eine gute Idee.

Die, die Geld haben, verlassen den Raum, die anderen bleiben.

BLOND:

Wenn ich nur noch kämpfen würde, könnte ich irgendwann vergessen haben, für was ich kämpfe. Was kommt im Theater?

BLOND LÄUFT IN ERINNERUNGEN ÜBER SAND UND TRITT BESTÄNDIG IN HÖHLEN VON TIEREN, DIE STÜRZEN LASSEN.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 70:

Innen. Tag. Regen. Eingangsbereich

Arbeitsagentur Kreuzberg-Friedrichshain.

Blond, Mitarbeiter der Arbeitsagentur.
Blond starrt auf ein Werbeplakat mit Sanddünen,
das auf der Straße steht.

Blonds Stimme:

**Es gibt Gegenden, in denen es
lebensgefährlich ist, auf der Sonnenseite des
Lebens sein.**

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

**Könnten Sie mir helfen, Menschen zu finden,
die für einen Kombilohn Arbeitslose einstellen
würden?**

Blonds Stimme:

Ist das ein Jobangebot?

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Es ist mein Job.

Blonds Stimme:

Ich kenne niemanden, der Vertrauen hat.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 71:

Innen. Tag. Regen. Blonds Küche.

Blond, Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

**Ich sage jedem, dass er sich nur um Stellen
bewerben soll, die er will, um
Vertrauensverhältnisse zu schaffen.**

Blonds Stimme:

**Ich bin bereit, Menschen, die nicht arbeiten
wollen, mit Steuern zu finanzieren. Andere
füttern Schwäne und Tauben. Ich brauche
einen fair bezahlten Job, Steuern bezahlen -
zu können.**

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Das Jobcenter sucht einen Pressesprecher.

Blonds Stimme:

Ich müsste lügen.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Die Stelle wurde intern ausgeschrieben.

Blonds Stimme:

**Vielleicht könnten Sie meiner Tochter mit
einem Kombilohnmodell helfen. Ich werde ihr
Ihre Telefonnummer geben.**

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Die Förderbedingungen sind sehr restriktiv.

SCHWARZBLLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 72:

Innen. Tag. Regen. Sozialstation.

Blond, Mitarbeiter des Sozialstation.

Im Gang Schild: Ein Kessel Bunt - Wir waschen Ihre Wäsche.

Blond steht mit einem Zettel in der Hand.

Blonds Stimme:

Ich weiß nicht, ob ich hier richtig bin, auf dem Zettel steht, dass ich

Weiterbildungsveranstaltungen organisieren soll.

Geschäftsführer:

Kommen Sie rein! Unsere Klienten sind nicht mehr bildungsfähig. Wir brauchen Mitarbeiter, die mit senil gewordenen Menschen Kaffee trinken, Mensch-ärgere-dich-nicht spielen, Volkslieder singen.

Blonds Stimme:

Ich kann keine Melodie korrekt singen! Fragen Sie meinen Mann, meine Kinder! Ein russisches Volkslied habe wie ein Chanson geklungen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es zwischen Millionen Arbeitslosen keinen Menschen gibt, der gern Kaffee trinkt, Mensch-ärgere-dich-nicht spielt, Volkslieder korrekt singen kann, Jobs sucht.

BLOND SINGT. EINE SÄGE KREISCHT.

Blonds Stimme:

Ich darf nichts ablehnen.

Der Geschäftsführer greift nach dem Zettel in Blonds Hand, liest.

Geschäftsführer:

Wenn wir jemanden für Weiterbildungsveranstaltungen gesucht hätten, hätten sie uns jemanden geschickt, der singen kann.

SCHWARZBLLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 73:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Jobvermittler 2.

Janosch:

Das Jobangebot, dass Sie mir zugeschickt hatten, war nur ein Lockangebot. Im Vermittlungsvertrag stand weder Medientechniker, noch ein Lohnangebot. Ich sollte unterschreiben, dass ich Vermittlungsprovision bezahlen werde, falls das Jobcenter sie nicht bezahlt, auch falls mir innerhalb von vierzehn Tagen gekündigt wird. Ich würde für einen fairen Job Provision bezahlen. In Raten. Für jeden Monat, den ich angestellt bleibe.

Janosch legt einen Stapel Papiere hin.

Janosch:

Es fiel mir schwer, nicht zu unterschreiben. Kein Richter hätte Verständnis, falls ich mich betrügen hätte lassen, in der Hoffnung, einen Job zu kriegen, in den ich Arbeitsfähigkeiten fair bezahlt einbringen kann.

Blonds Stimme:

Jobangebote sind monatelang im Internet, einige Jahre.

Janosch:

Ich schrieb an die, die Praktikantenstellen ausschreiben, dass ich angebotene Arbeit als Job machen würde. Sie sagten, dass sie sich melden werden, sobald sie Geld haben, mich bezahlen zu können.

Blonds Stimme:

Ein Versicherungsvertreter sagte, dass er ein Jobangebot einstellen musste, weil er einen Vertreter für sich finden sollte. Er wollte aber keinen Vertreter für sich finden, weil er nicht zur Armee wollte.

Janosch:

Mitarbeiter des Rundfunks sagten, dass sie Praktikanten hassen, sie wirken auf Angestellte wie eine Bedrohung.

THEATRALISCHE FIGUR / MANN

Ich habe dich nicht vergessen.

Konkurrenzdruck ist so, dass ich allein arbeiten muss.

Jobvermittler 2:

Die Arbeitsagentur kann nicht jede Annonce prüfen. Ich finde gut, dass sie Widerstand leisten, ich bin Rechtsanwalt.

Blonds Stimme:

Hartz4gesetze ermöglichen Rechtsanwälten Jobs.

Jobvermittler 2:

Es ist beruhigend, das zu wissen.

Janosch:

Ein Mann rief an und sagte, dass ich an einer Medienakademie lehren könnte, wie man Radios aufbaut, falls ich das Studium nicht abgebrochen hätte, um Radios aufzubauen. Es zählen Abschlüsse, nicht Fähigkeiten.

Blonds Stimme:

Politiker nennen das Facharbeitermangel.

Janosch:

Der Chef eines Theaterensembles sagte, dass er mich braucht.

Jobvermittler 2:

Ich kann Ihnen nur Arbeitsmöglichkeiten anbieten, die vom Jobcenter angekauft wurden. Es sind zur Zeit keine angekauft. Arbeitsgelegenheiten mit Aufwandsentschädigung sind nur ein Test, ob Sie arbeitswillig sind.

Blonds Stimme:

Der Theaterleiter sagte, dass ihm vom Jobcenter Mitarbeiter zugeteilt wurden, die Callcenter aufgebaut hatten, aber nicht freiwillig ins Theater gegangen waren. Arbeitsagenturen und Vereine verhandelten früher direkt, es ermöglichte passgenaue Zuordnung. Uns wurden Fünftausend überwiesen. Wir meldeten es. Wir wollen, dass das Geld dafür eingesetzt wird, dass wir bezahlt arbeiten - können.

Jobvermittler 2:

Fragen Sie in der Leistungsabteilung. Es gibt erneut Umstrukturierungen. Sie werden einem anderen Arbeitsvermittler zugeteilt. Ich würde mich aber freuen, falls Sie gelegentlich ihren Kopf in mein Zimmer stecken und mich informieren, wie Ihre Geschichte weiter gegangen ist.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 74:

*Innen. Tag. Regen. Leistungsabteilung Jobcenter
Berlin Mitte Sickingenstraße.*

Blond, Janosch, Sachbearbeiter.

Sachbearbeiter:

**Stapel von Ihren Mails, - keine Zeit, mehr als
zwei Zeilen zu lesen. Ich finde es gut, dass sie
Widerstand leisten. Aber ich bin der falschen
Adressat.**

Blonds Stimme:

**Ich bitte jeden, gewissenhaft zu arbeiten. Der
Leiter eines Theaterensembles will, dass wir
für ihn arbeiten. Wir bitten Sie, uns zu helfen,
dass das Geld, das uns überwiesen wurde,
dafür benutzt wird, dass wir bezahlt arbeiten -
können.**

*Sachbearbeiter schiebt eine Akte unter einen
Stapel.*

Sachbearbeiter:

**Versuchen Sie es! Mehr kann ich nicht für Sie
tun.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 75:

*Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte
Sickingenstraße.*

Blond, Janosch, Jobvermittlerin 3.

Blond sitzt vor einem Schreibtisch.

Blonds Stimme:

**Ein Regisseur will, dass ich Interviews mit
Bewohnern eines Altersheims für eine
Inszenierung bearbeite. Dramen konservieren
Geschichte. Eine alte Frau sagte, dass sie auf
Politiker im Fernseher schießen würde, wenn
sie sicher sein könnte, dass sie sie töten
könnte. Ein Starjournalist schrieb unter dem
Titel ´Im Machtrausch´, dass der ehemalige
Bundeskanzler gesagt habe, dass Ziel seiner
Karriere gewesen sei, asoziale
Familienverhältnisse verlassen zu können. Er**

zwang, um asoziale Familienverhältnisse verlassen zu können, Millionen Bürger in asoziale Verhältnisse. Das ist dramatisch, nicht wahr?

Jobvermittlerin 3 legt ein Schreiben ab.

Jobvermittlerin 3:

Meine Chefin sagt, dass ich ihnen sagen muss, dass das Theater sie bezahlen soll.

Blonds Stimme:

Als ich Politiker nach Honoraren für jurierte Ausstellungen und Textveröffentlichungen fragte, verwiesen sie mich auf den zweiten Arbeitsmarkt.

Jobvermittlerin 3:

Sie haben bereits sieben Jahre auf Kosten der Steuerzahler gearbeitet. Sie sagt, dass Sie nicht beständig auf Kosten der Steuerzahler leben können.

Blonds Stimme:

Sie wird von Steuermitteln finanziert! Ich bin fähig, Ihren Job zu erledigen?

Jobvermittlerin 3:

Ja.

Blonds Stimme:

Und weil sie dort sitzen und ich hier, erhalte ich statt Arbeitslohn Arbeitslosengeld?

Jobvermittlerin 3:

Ja.

Blonds Stimme:

Sie erhalten jeden Monat Arbeitslohn und am Lebensende eine Rente.

Jobvermittlerin 3:

Sie könnten als Arbeitsvermittler arbeiten, es gibt freie Stellen.

Blonds Stimme:

Drucken Sie mir die Ausschreibungen aus!

Die Jobvermittlerin 3 rührt sich nicht.

Blonds Stimme:

Wenn Sie mir keinen Job anbieten, will ich diese Heimat einige Wochen verlassen und als Künstlerin arbeiten, ich werde unterwegs Galerien aufsuchen. Meine Bilder wurden zeitgleich auf Achthundertfünfzig fremden Webseiten zitiert.

Jobvermittlerin 3:

Ich darf Ihnen drei Wochen genehmigen. Falls

Sie nicht pünktlich zurück sind, werde ich Sanktionen aussprechen. Wir leben in keiner Kulturnation.

FILMEMACHER:

Im Grundgesetz sind Kunst und Kultur nicht verankert.

JANOSCH:

Sie wollen uns Fußfesseln anlegen.

BLOND:

Wenn einer, der viel Geld hat, Fußfesseln tragen muss, weil er kriminell war, lebt er im Reichtum. Arme können Armut ohne Hilfe derer, die über Geld verfügen, nicht verlassen. Wenn derselbe Reiz beständig wiederholt wird, schüttet Gehirn Stoffe aus, die es abstumpfen lassen. Wir würden Hartz4 nicht verlassen können, sobald wir raus – könnten. Wer will Schlachtvieh?

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 76:

Innen. Tag. Regen. Theaterbüro.

Blond, Theaterleiter Off-Theater Öffentliche Leben.

Blonds Stimme:

Sie geben mir keinen Job. Wie viel kannst du mir geben?

Der Theaterleiter läuft auf und ab.

Er bleibt stehen, sieht Blond in die Augen, zögert.

Theaterleiter:

Sechshundert.

Blonds Stimme:

Ich brauche das schriftlich.

Blond tippt auf ihr Herz.

Ich muss weg.

Blond greift nach einem Stapel Materialien.

Ich schicke dir den Rohentwurf eine Woche vor Probenbeginn zu.

Theaterleiter:

Proben beginnen nächste Woche.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 77:

Innen. Tag. Regen. Akademie der Künste.

Blond, Geschäftsführer, Mitarbeiter der Akademie der Künste, Gäste, Bundestagsabgeordneter. Der ehemalige Geschäftsführer des Kulturfonds (Ähnlichkeit mit Dietger Pforte) winkt Blond, die abgesperrte Treppe nach oben zu gehen.

Ehemaliger Geschäftsführer:

Sie gehören doch zu den Ehrengästen!

Blond steigt in den Saal unter dem Dach.

Blond sieht einen Bundestagspräsidenten (Ähnlichkeit mit Wolfgang Thierse).

Blonds Stimme

Meine Tochter erhielt keine Ausbildungsstelle mit der Begründung, dass sie nicht kriminell und drogensüchtig ist. Sie bat Sie um Hilfe. Sie konnten ihr helfen. Ich danke Ihnen.

Sozialprobleme einer Gesellschaft können

aber so nicht gelöst werden.

Sozialdemokraten hatten sich von

Kommunisten distanziert und gesagt, dass

Revolutionen nicht notwendig sind, soziale

Gerechtigkeit durchzusetzen, weil technischer Fortschritt soziale Probleme lösen wird.

Untersuchungen ergaben, dass jeder Mensch

zwei Stunden am Tag arbeiten müsste, die

Existenz der Gesellschaft und seinen

Lebensunterhalt abzusichern. Achtzig Prozent sind Bürokratie und ins leere gehendes

Management. Er könnte in der Restzeit selbst

bestimmt arbeiten. Ein fair dotiertes

Bürgergeld könnte soziale Ungerechtigkeiten nicht verhindern, aber abmildern.

Bundestagsabgeordneter:

Es gibt eine Grundsicherung.

Blonds Stimme:

Ich kann gezwungen werden, Hundekacke aufzulesen. Ich habe keinen Hund.

Bundestagsabgeordneter:

Schicken Sie mir Infomaterial zu.

Mann mit Hut:

Die Qualität eines Künstlers wird weitgehend dadurch bestimmt, dass er auch unter

widrigsten Umständen arbeitet. Denken Sie an

van Gogh!

Blond:

Van Gogh malte Sonnenblumen, musste hungern und schnitt sich ein Stück Ohr ab, anderen Schmerz fühlen zu können.

BLOND:

Ich saß in einer Straßenkneipe. Zwei Alkis saßen am Tisch, sie stritten, ob van Gogh van Gosch oder van Gug gesprochen wird, sie waren sich einig, dass er keine Sonnenblumen gemalt hatte, sondern Augen.

THEATRALISCHES WESEN / ÄHNLICHKEIT
VINCENT VAN GOGH:

Es ist oft herzerreißend, - die Leute sind still, und buchstäblich nirgends habe ich etwas gehört, was aufrührerisch klang. Aber sie sehen ebenso wenig fröhlich aus wie Droschkengäule oder wie Schafe, die im Dampfschiff nach England verfrachtet werden. Sie hungern und kaufen Lotterielose. Wir sind Fischer auf dem Ozean Wirklichkeit. Wir brauchen Festland, Gefühl von Geborgenheit. Ich war gelegentlich Nichtsteuer wider willen, der innerlich von einem heftigen Wunsch nach Tätigkeit verzehrt wird, der nichts tut, weil es ihm völlig unmöglich ist, etwas zu tun, weil er wie in einem Gefängnis sitzt, weil er nichts hat, was er braucht, um produktiv sein zu können. Ich hoffe, dass diese Dornen, die ich im Fleisch fühle, weiße Blüten tragen werden, und dass dieser anscheinend unfruchtbare Kampf nichts anderes bedeutet als Geburtswehen. Manchmal gelingt es dem Steuermann, sich einen Sturm zunutze zu machen, um vorwärts zu kommen, statt dass er vom Sturm zum Scheitern gebracht wird. Ich bin oft grässlich und auf ärgerliche Art melancholisch, reizbar, ich sehne mich nach Mitgefühl mit einer Art Hunger und Durst, und wenn ich dieses Mitgefühl nicht finde, gebe ich mich gleichgültig und scharf und gieße oft selber Öl ins Feuer. Aber gerade dann spüre

ich, was Arbeit bedeutet, wie sie, unabhängig von Beifall oder Ablehnung, dem Leben Klang gibt, und wie man an Tagen, da man sonst melancholisch werden würde, froh ist, wenn man arbeiten kann. Ein Maler ist wie die Natur, die für einen Schatten spendenden Baum tausende Samen auswirft. Ich ließ sagen, ich sei wegen Tripper im Krankenhaus. Auch andere mussten Verbannung erdulden. Ich wurde zwischen Menschen, die hinter Mauern wie Tiere schreien, eingesperrt. Ich hatte, als sicher war, dass die Idee einer Künstlerkolonie gescheitert ist, ein Stück vom Ohrläppchen abgeschnitten und es einer Hure ins Bordell gebracht, "Heben Sie diesen Gegenstand sorgfältig auf." Als ich mich Tage später entschuldigen wollte, sagte sie: "Kein Problem, so etwas kommt öfters vor." Ich gedachte meinen Beruf als Verrückter ebenso gelassen hinzunehmen wie andere den Beruf als Notar. Aber ich fühle nicht die nötige Kraft, eine solche Rolle zu übernehmen. Wenn ich gegen verschlossene Türen trommele, sagen sie: "Sie sehen doch, wie verrückt sie sind." Wenn ich still bin, sagen sie, dass es mir gut tut, eingesperrt zu sein. Sie teilen mir Malzeug zu. Ich könnte die Ärzte fragen: und wo sind die vernünftigen Leute? Sind das die Zuhälter im Bordell? Die Geldschuld, die ich machen musste, weil ich geboren wurde, ist so groß, dass die Anstrengung Bilder hervor zu bringen, die ich verkaufen könnte, mein ganzes Leben aufgezehrt hat, als hätte ich gar nicht gelebt. Mein ganzes Leben oder wenigstens fast mein ganzes Leben habe ich alles andere gesucht als ein Märtyrerdasein, ich fühle mich als Maler wie ein Schmied oder Arzt. Aber die Gesellschaft ist so, dass Malen wie ein Feldzug, eine militärische Kampagne, ein Kampf oder *Krieg* ist. Geld ist, was früher das Recht des Stärkeren war. Du widersprichst, - er schlägt nicht mit der Faust zu, er kauft nichts mehr von dir. Ihre Moral ist so, dass sie Eingeborene mit der Begründung, dass sie ab und zu einen Menschen verspeist hätten, töteten und sich ihr Land aneigneten.

Leben hat etwas Gehetztes, Gejagtes; es ist gerade, als sei der Tod darüber hinweggegangen. Kaltblütig muss ich mit der einen Hand das Steuer festhalten, damit die Arbeit weiter geht, und mit der anderen Hand dafür Sorge trachten, dass ich anderen keinen Schaden zufüge. Ich kann nicht auftreten als einer, der anderen Vorteil bringen kann oder eine Sache im Kopf hat, die sich finanziell bezahlt macht, nein, im Gegenteil, es ist voraus zu sehen, dass es auf ein Defizit hinausläuft – und doch, doch fühle ich eine Kraft in mir gären, ich habe ein Werk zu schaffen. Warum tun sich Künstler nicht zusammen, um gemeinsam zu arbeiten, wie Soldaten in Reih und Glied? Ich hoffe auf eine gewaltfreie Revolution, die sich aus dem Bedürfnis nach Liebe vollzieht. Jesus ist der bedeutendste Künstler, Material: Menschen. Bilder Predigten. Das junge Korn kann wie etwas unsagbar Reines, Zartes wirken, das ebenso anrührt wie der Ausdruck eines schlafenden Kindes. Das zertretene Gras am Rande einer Straße hat etwas Müdes und Bestaubtes wie die Anwohner eines Armenviertels. Als es geschneit hatte, sah ich ein Grüppchen Wirsingkohl, das so verfroren in der Kälte stand und mich an ein paar Frauen erinnerte, die ich am Morgen in ihren dünnen Röcken und alten Umschlagtüchern in einem Wasser- und Feuerkeller hatten stehen lassen. Ich will Männer und Frauen mit diesem gewissen Ewigen malen, wofür der Heiligenschein das Symbol war, ich benutze das Leuchten, Zittern, Schwingen der Farben. Der Saal, wo man sich an Regentagen aufhält, ist wie ein Wartesaal III. Klasse in irgendeinem abgelegenen Dorf, zumal höchst ehrenwerte Verrückte darunter sind, die Hut, Brille, Stock und Reiseausrüstung tragen, wie in einem Seebad. Mit einem Ohr aus Pappmaché will ich nicht in die Tropen. Ich komme mir wie ein alter Droschkengaul vor, von dem ich weiß, dass er sich wieder vor dieselbe Droschke spannt. Ich würde lieber auf einer Wiese leben mit einer Sonne und einem Fluss und würde

die Gesellschaft anderer Pferde haben, die so frei sind, wie ich, und den Zeugungsakt. Die Erfolgreichen schaffen durch ihren Neid eine Wüste um sich.

Ich schieße mir in den Bauch, nicht den Kopf. Mein Kopf hätte, wenn ich ohne Bauch hätte leben können, nicht sterben müssen. Als ich jung war, hatte ich trocken Brot essen, auf hartem Boden schlafen wollen, um mich in die einzufühlen, die so leben müssen. Es ist ein Unterschied, ob du hungern willst oder musst.

THEATRALISCHE FIGUR - MITARBEITERIN DER KÜNSTLERSOZIALKASSE:

Van Gogh hätte keinen Versicherungsschutz erhalten, weil er zu wenig verdiente, Beuys nicht, weil er keine „leere Kunst“ machte.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICKEIT WOLFGANG THIERSE:

Meine Lieblingsstelle in der Bibel ist der Teil der Bergpredigt mit den Vögeln und den Lilien, die nicht arbeiten, "und euer himmlischer Vater ernährt sie doch." Gott regiert. Er wählte mich in den Bundestag, er erließ Fraktionszwang, er stimmte für die Hartz4Gesetze, nicht ich.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 78:

Innen. Tag. Regen. Second-Hand-Laden.

Blond, Verkäuferin, Passanten.

Blond sieht in einen Spiegel.

Blonds Stimme:

Als ich zwei kaputte Socken hatte, zog ich zwei ganze an und erklärte es zur Mode, mit verschiedenen Socken zu laufen. Es ist ein anderes Gefühl, ob ich etwas tun will oder tun muss.

Blond streicht über rumhängende Sachen.

Blonds Stimme:

Sie sind wie fremde Geschichten auf der Haut.

Verkäuferin:

Ich will keine Sachen, in denen Kinderarbeit steckt.

JANOSCH:

Giftstoffe raus gewaschen.

BLOND:

Lehrer erhielten Geld, wenn sie Schulen gründeten, sie gründeten Schulen, um mit dem Schulgeld Ländereien ankaufen zu können, auf dem Menschen selbstbestimmt leben könnten. Schüler sammelten Kleider, die verkauft wurden. Aber weil sie immer mehr Land ankaufen wollten, auf dem Menschen glücklicher leben könnten, wurden Menschen ausgebeutet, - einer der Gründer der Idee lebte in einer mit Stacheldraht umzäunten Villa zwischen Arbeitern in Katen. Sie nannten das Humanas.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 79:

Innen. Tag. Saal im Roten Rathaus.

Kulturstaatsminister (Ähnlichkeit André Schmitz), Podiumsteilnehmer, Gäste.

Kulturstaatsminister:

Ich danke den Veranstaltern, die die Podiumsteilnehmer so glücklich auswählten. Wir alle, die auf dem Podium sitzen, schätzen einander.

Frau aus dem Publikum:

Wie wird kulturelle Vielfalt im Interesse der Bürger genutzt?

Kulturstaatsminister:

Die Frage ist zu komplex.

Mann aus dem Publikum:

Gemeinnützige Vereine müssen Bankgebühren bezahlen.

Mitarbeiterin der Dresdner Bank/Podium:

Vorgesetzte sagten, dass die Bank Kontoführungsgebühren von gemeinnützigen Vereinen braucht, um Kulturprojekte fördern zu können.

Blonds Stimme:

Kulturschaffende, die ehrenamtlich arbeiten, werden im Hartz4System nicht anders

***behandelt als Menschen, die nicht arbeiten.
Kulturstaatsminister:
Das ist ein Thema, dass in einem
Einzelgespräch geklärt werden müsste.***

BLOND:

**Ich fragte nach einem Gesprächstermin. Die Berliner Staatskanzlei schrieb:
"möglicherweise finden Sie in der Fachverwaltung der Sozialverwaltung die Kompetenz, die Sie in unserem Hause vermissen müssen."**

THEATRALISCHE FIGUR / KÜNSTLERIN:

Eine Sozialarbeiterin, deren Arbeit von Steuerzahlern finanziert wird, sagte, sie gehe jeden Herbst in Galerien, um Energie zu tanken. Ich sagte: Künstler hatten Energie rein getan. Arbeiten wurden weltweit verlinkt, in Schulen und Universitäten benutzt. Verwertungsgesellschaften geben sich Arbeitslöhne, Künstlern Almosen, die so gering sind, dass sie weder Arbeitsleistung noch Rechercheaufwand honorieren. Wenn jeder, der meine Bilder auf seiner Webseite benutzt, mir zwanzig Münzen im Jahr geben würde, hätte ich siebzehntausend. Kunstmittler baten, uns vom Markt nicht zerstören zu lassen, aber wenn wir uns nicht für den Markt zerstören, können wir nicht Mitglied der Akademie der Künste werden.

THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITERIN DER AKADEMIE DER KÜNSTE:

Achtzig Prozent der Mitglieder der Akademie der Künste leben in Notsituationen.

BLOND:

Die Akademie der Künste gilt als Verhandlungspartner der Regierung. Hauptstadt verweigert Geringverdienern aus Geldgründen Kulturelle Teilhabe, Sozialpass. Der Staatssekretär für Kultur brachte eine halbe Million ins Ausland, in der Hoffnung, Steuerzahlungen vermeiden zu können.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 80:

Innen. Tag. Regen. Deutscher Kulturrat..

Blond, Mitarbeiterin des Kulturrates (Ähnlichkeit Gabriele Schulz).

Blonds Stimme:

Der Kulturausschuss des Bundestages sagte, dass Sie die Verantwortung für die Situation von Künstlern haben.

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Im Kulturrat sitzen Vertreter der Künstler, aber auch die der Galeristen. Galeristen sind gegen Ausstellungshonorare.

Blonds Stimme:

Ein bedingungsloses Grundeinkommen könnte Künstler und Galeristen entlasten.

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Die Mitglieder des Kulturrates sind dagegen.

Blonds Stimme:

Problemlösung?

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Kunst soll sich am Markt orientieren.

Blonds Stimme:

Kunstgewerbe! Spekulationsobjekt.

Mitarbeiterin des Kulturrates:

Das ist Ihre Meinung.

Blonds Stimme:

Schlussfolgerung.

BLOND:

Gewerkschaft verweigert Tarifschutz, sie verweigert Rechtsschutz, weil es keinen Tarifschutz gibt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 81:

Innen. Tag. Regen. Verband Bildender Künstler Berlin.

Blond, Pressesprecherin (Ähnlichkeit Ute Weiss Leder)

Blonds Stimme:

Wer ist die berufsständige Vertretung für Künstler?

Pressesprecherin:

Ärzte, Rechtsanwälte und Architekten nehmen zum Teil hoheitliche Aufgaben wahr und sind deshalb in Kammern berufsständisch organisiert. Vergleichsweise berufsständische Vertretungen kann es für Künstlerinnen und Künstler aus offensichtlichen Gründen nicht geben. Die letzten vergleichbaren Organisationen waren der Verband Bildender Künstler (VBK) in der DDR bzw. die Reichskulturkammer im Dritten Reich.

Blonds Stimme:

Rechtsanwälte, Ärzte, Architekten hatten berufsständische Vertretungen in der DDR, im dritten Reich.

BLOND:

Fehlende Bezahlung wirkt wie Berufsverbot. Opernhäuser werden subventioniert.

JANOSCH:

Wer geht in die Oper?

BLOND:

Ich erhielt anonym die Kopie eines Schreibens zugeschickt, auf dem Mitarbeiter des Ausschusses für Kultur und Medien im Bundestag diskutierten, wieso ich mich mit Hartz4 beschäftige, man kenne meine Arbeiten aus dem Fernsehen. Als Mauer fiel, hatte ich geglaubt, dass ich mich mit Problemen in Afrika beschäftigen werde.

JANOSCH:

Vielleicht sollen wir uns nicht um Probleme in Afrika kümmern können. Afrikaner wurden mit Krankheitserregern infiziert, Medikamente zu testen.

BLOND:

Bauern erhalten Geld, damit sie Ackerland brach liegen lassen, weil Menschen in Afrika kein Geld haben, Lebensmittel zu kaufen.

JANOSCH:

Als wir bereit waren, in Notstandsgebiete zu

gehen, um uns über unsere
Lebensverhältnisse trösten und anderen
helfen zu können, sagten sie, dass sie keine
Paare wollen, "In Paaren ist Widerstand",
sagten sie.

BLOND:

**Im Niedriglohnbereich wird Paarbildung mit
Geld-, Raumentzug bestraft.**

JANOSCH:

**Du darfst Anträge auf Finanzierung eines
Antibaby-Rezepts schreiben.**

BLOND:

**Sobald du hilflos lebst, schwindet Kraft, die
du brauchst, um Hilfe bitten zu können.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 82:

Innen. Tag. Regen. Fahrradwerkstatt.

Blond, Janosch, Geschäftsmann.

Jungen putzen ein Auto.

Geschäftsmann:

***Sie sanktionieren Jugendliche, die noch nie
gearbeitet haben, wenn sie früh nicht
pünktlich zum Dienst erscheinen. Sie könnten
den Müll im Park aber auch am Nachmittag
auflesen. Ich sage ihnen, dass sie vorbei
kommen können, wenn sie Geld brauchen. Es
gibt immer etwas zu tun.***

Blonds Stimme:

Darf ich kommen?

Geschäftsmann:

Sie werden nicht kriminell.

*Blonds Hand legt sich auf die Kasse, sieht ihn
provozierend an.*

BLOND:

In Botswana heißt Geld Pula, Regen.

VERDORRTE PFLANZEN RICHTEN SICH IM
REGEN AUF.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 83:

Außen. Tag. Nieseln. See.

Blond, Friedensaktivistin.

Blond und Friedensaktivistin sitzen auf einem Steg am See.

Friedensaktivistin:

Sie gaben mir einen Friedenspreis, kein Geld. Ich habe die Wahl, das Friedensarchiv, das ein Zimmer füllt, aufzulösen oder zu hungern. Ich werde in Hungerstreik treten. Ich bin Pazifistin und muss meinen Körper als Waffe einsetzen.

SCHWARZBLENDE.

ARCHIVMATERIAL VON HUNGERKÜNSTLERN IM BERLINER ZOO, IM GLASKASTEN ÜBER DER THEMSE:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hungerkünstler>

SCHWARZBLENDE.

Blonds Stimme:

Wenn Sonne untergeht, scheint auf dem See eine Straße zum anderen Ufer. Ich traute mir nie, auf sie zu treten. Hungerstreik ist Selbstmord, in dem ein Mensch Menschen eine Chance gibt, ihn zu retten. Ich könnte dich nicht retten. Redakteure würden sagen, dass es dem Ehrenkodex von Journalisten widerspricht, über Geistesgestörte zu berichten. Menschen, die sich verhungern lassen, obwohl sie nicht hungern müssen, wirken nicht normal.

Blond zeigt zu einer dicken Frau mit dickem Hund.

Wenn die hungern würden, würde unterstellt, dass das kein Streik, sondern eine Abmagerungskur ist.

Über das Gesicht der Friedensaktivistin laufen Tränen.

Friedensaktivistin:

Selbstmorde verringern Sozialkosten.

Blond:

In der Sonne sehen deine Tränen wie Diamanten aus.

Blond küsst Tränen weg.

Salz galt als Zahlungsmittel. Entwicklung

**braucht Gegensätze. Wir brauchen
Parallelgesellschaften, Parallelwährung.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 84:

Innern. Tag. Regen. Bistro Bahnhof Zoo.

*Blond, Sternjournalist (Ähnlichkeit Walter
Wüllenweber), Alkoholiker.*

*Der Alkoholiker hält als Bettelgeste einen leeren
Becher in der Hand.*

Journalist Stern:

**Wir werden akzeptieren müssen, dass Eltern
und Großeltern verlorene Generationen sind.
Das Wichtigste ist die Ausbildung der Kinder.**

Blonds Stimme:

**Wenn Kinder registrieren, dass ihre Eltern
ausgebildet, aber ohne fair bezahlte Jobs
sind, wirkt das nicht motivierend. Wenn
Lehrer und Pädagogen im Hilfsarbeiterstatus
arbeiten müssen, wirkt das nicht motivierend.
Sie haben sich vor Jahren in eine Idee
verrannt und nehmen selektiv wahr. Ich auch.
Sie haben Sicht von oben, ich von unten. Wir
könnten im Team arbeiten.**

Alkoholiker:

**Einer ist verhungert. Er war zwanzig Jahre alt.
Ein Neunzehnjähriger schoss. Peng!**

Blond sieht dem Journalisten in die Augen.

Blonds Stimme

Wir hätten es verhindern können.

Sternjournalist schweigt.

Blond trinkt ihren Kakao rasch aus.

Blonds Stimme:

Sie hätten Ihr Honorar mit mir teilen müssen.

Blond legt Geld auf den Tisch.

Sie sieht dem Alkoholiker ins Gesicht.

Blonds Stimme:

Ich bin selbst Hartz4.

Der Alkoholiker steckt ihr eine kleine Flasche zu.

Alkoholiker:

**Ich wollte nicht auf Entzug, sie haben mir
Geld gekürzt. Ich wollte auf Entzug, sie haben
mir nicht gesagt, ob ich danach wieder Geld
kriege. Ich habe sie angebettelt, mir das zu**

sagen. Wenn ich nüchtern bin, ohne Wohnung und kein Geld, kann ich nicht ´Nein´ sagen, wenn mir jemand eine Flasche hin hält.

Alkoholikerin hält ihm eine Schnapsflasche hin.

Passant:

Man muss Alkoholiker verrecken lassen.

Blonds Stimme:

Ein Journalist interviewte Politiker und behauptete, dass fast alle Politiker Alkoholiker geworden sind.

Passant:

Wir brauchen Menschen mit eiserner Disziplin und eisernem Willen.

Blonds Stimme:

Sie?

Passant verschwindet.

Passantin:

Alkohol ist Retter in der Not! Rettungsboot.

Alkoholiker:

Boot hat ein Leck.

Alkoholiker kotzt.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 85:

Außen. Tag. Regen. Kaminzimmer.

Röntgenarzt, Blond in schwarzen Ledersesseln am Kaminfeuer, sie trinken Rotwein.

Röntgenarzt:

Sie reden von Arbeitslosigkeit, ich kann keine Putzfrau für fünf finden.

Blonds Stimme:

Du könntest zehn zahlen.

Röntgenarzt:

Ich arbeite vier Wochen und werde für zwei bezahlt. Ich überlegte, ob ich als Psychotherapeut arbeiten sollte, Betriebskosten wären gering.

Blonds Stimme:

Du konntest deinen Kindern Autos und Eigentumswohnungen schenken, ich verschenke Heizkissen. Wir studierten beide Medizin, ich durfte nicht Arzt werden. Wir könnten zusammen arbeiten, Patientensituationen verschieden

interpretieren, der Patient könnte wählen, es könnte Selbstheilungsprozesse befördern.

Röntgenarzt:

Warum reicht es dir nicht, Künstler zu sein?

Er zeigt auf Bilder an der Wand.

Blonds Stimme:

Du lebst privilegiert: Bürger müssen Krankenversicherungen finanzieren. Ein Bürgergeld würde mir nur das Recht auf eine Grundvergütung in Höhe des kulturellen Existenzminimums zusichern.

Röntgenarzt hebt das Rotweinglas.

Röntgenarzt:

Ich mag es, wenn du lächelst.

Blond greift nach einem Stück Käse.

Blonds Stimme:

Cheese! Wir waren uns zu ähnlich, um einander heiraten zu wollen. Ich mag Feuer. Es wirkt lebendig.

Röntgenarzt:

Wer beneidet wird, verliert Freunde.

Blonds Stimme:

Wer Hilfe braucht, auch.

THEATRALISCHE FIGUR:

Es war einmal eine Frau, die wollte den Gashahn aufdrehen, weil keine Hoffnung war, Rechnungen bezahlen zu können. Gas war abgestellt. Es war einmal eine Frau, die legte sich und einen Fön in die Wanne, steckte den Stecker in die Steckdose, Strom war abgestellt.

BLOND:

Falls Gasheizung ausfällt, hätten wir keinen Ofen.

JANOSCH STELLT EINE
EDELSTAHLSCHÜSSEL VERKEHRT HERUM
AUF DEN TISCH, EINE ANDERE DARAUF,
BRÖSELT WACHSRESTE HINEIN, WIRFT
ABGEBRANNTRE STREICHHÖLZER REIN,
ZÜNDET SIE MIT EINEM STREICHHOLZ AN.

BLOND:
Danke!

FILMEMACHER KLEBT FENSTER MIT
ZEITUNGEN ZU.

FILMEMACHER:
Wer Flammen sieht, darf Feuerwehr rufen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 86:
*Außen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter
Berlin Mitte Sickingenstraße.
Blond, Mitglieder der Grünen Partei.
Grüne verteilen Wahlkampfbzettel und Äpfel.
Blond geht an ihnen vorbei.
Blonds Stimme:
**Wenn Sie nicht für Hartz4 gestimmt hätten,
müsste ich hier nicht rein!**
Grüne:
Sie reden nicht mit uns!
Blonds Stimme:
Ich muss rein!*

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 87:
*Innen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter
Berlin Mitte Sickingenstraße.
Blond, Wachpersonal, Erwerbslose.
Vor dem Jobcenter steht eine Schlange aus
Menschen.
Blond geht an ihnen vorüber, hält eine Mappe in
der Hand.
Blonds Stimme:
Ich habe einen Termin.
Blond starrt auf Menschenschlangen.
Blonds Stimme:
Es sieht aus wie vor dem Mauerfall.
Wachmann:
Schlimmer.
Blond:
**Menschenschlangen waren wegen Bananen.
Werden Sie fair bezahlt?**
Wachmann:*

Ich habe Familie. Aufstocker. Ich bin drin.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 88:

*Außen. Tag. Regen. Eingangsbereich Jobcenter
Berlin Mitte Sickingenstraße.*

Blond, Janosch, Mann mit Lederjacke.

*Blond will zur Treppe, ein Mann zieht sie in den
Fahrstuhl.*

Mann mit Lederjacke:

Ich schrieb unter die

***Eingliederungsvereinbarung, dass sie unter
Zwang entstand. Ich wollte den Arbeitsvertrag
einer Zeitarbeitsfirma der Gewerkschaft
vorlegen. Jetzt bedrohen Sie mich, in dem sie
meine Frau vorladen! Sie hat einen Job bei
McDonald, wenn sie nach Hause kommt, ist
sie k.o. Sie verlangen, dass sie Bewerbungen
für besser bezahlte Jobs nachweist. Sie kann
das nicht aushalten!***

Blonds Stimme:

***Mutter wollte lieber ein kleines, weißes
Wölkchen sein. Als ich an ihrem Grab stand,
brach Sonne durch. Ich hoffe, dass sie
zufrieden ist, dass ich kämpfe wie Sie.***

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 89:

*Innen. Tag. Regen. Gang Jobcenter Berlin Mitte
Sickingenstraße.*

*Blond, Janosch, Mitarbeiter des Jobcenters,
Wartende.*

Blond läuft Nummern suchend durch die Gänge.

*Ein intellektuell wirkender Mann kommt ohne
Mantel aus einer Tür.*

Blond geht an ihm vorbei, dreht sich um.

Blonds Stimme:

***Der Wachmann sagte, dass das hier
schlimmer als Sozialismus ist. Ich werde mich
als Berater der Arbeitsagentur bewerben.***

Kann ich mit Ihrer Zuarbeit rechnen?

Mitarbeiter des Jobcenters:

Mein Arbeitsvertrag ist befristet.

Blonds Stimme:

Wenn wir die Bürgergeldidee durchgesetzt haben, müssten Sie nicht in Hartz4!

Blond und der Mitarbeiter des Jobcenters lächeln sich an.

BLOND:

Wenn Spuk vorbei ist, will ich alle einladen, die freundlich waren.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 89:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Jobvermittler 4.

Blonds Stimme:

Geld wurde erfunden, Fähigkeiten und Waren austauschen zu können. Es müsste neu erfunden werden. Keine Bank musste Konkurs anmelden, weil Staat Schulden gemacht hat. Banken machten Gewinne. Firmen machen Gewinne, Politiker erhöhten sich Diäten. Geld wurde dem Arbeitsmarkt für einen Spekulationsmarkt entzogen. Das war und ist ein Angriff auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung wie jeder andere Terrorangriff auch. Ich schickte einem Ministerpräsidenten Argumente für ein bedingungsloses Grundeinkommen, er lehnte ab, ich schickte ihm den Entwurf eines Parteiprogramms. Seine Staatskanzlei rief an und schickte ein Finanzierungsmodell. Ich sagte, dass ich ihm helfen werde, Bundeskanzler zu werden, falls er das schaffen kann.

Jobvermittler 4:

Er überfuhr Absperrungen, Frau tot.

Blonds Stimme:

Die Höhe des bedingungslosen Grundeinkommens sollte sich an der Höhe des Pfändungsfreibetrages orientieren, - er ermöglicht Finanzierung von Arbeitskosten. Blond legt einen Stoß Bewerbungen auf den Tisch.

Blonds Stimme:

Ich arbeite auch sonntags.

Jobvermittler 4 blättert.

Jobvermittler 4:

Können Sie nachweisen, dass sie sich auch bei Aldi beworben haben?

Blonds Stimme:

Ich verlor Minijob, weil ich erwerbslos bin. Der Chef müsste jeden Versicherungsbeitrag einzeln abrechnen. Ich rief die Bundesregierung an, ein Mitarbeiter sagte, ich solle die Bundesknappschaft verklagen. Mitarbeiter der Bundesknappschaft sagten, dass sie Beamte sind und Gesetze befolgen müssen, auch wenn sie sie idiotisch finden. Sie baten mich, Politiker zu bitten, das Gesetz zu ändern, es müsse nur ein Wort gestrichen werden. Das Minijobgesetz gilt nur für die, die nicht 'erwerbsmäßig' arbeiten, das Bundessozialgericht habe entschieden, dass Erwerbslose erwerbsmäßig arbeiten – müssen. Wer einen Erwerbslosen einstellt, kriegt Bürokratie. Ich schrieb an den Bundesrechnungshof.

Jobvermittler 4:

Es geht um Vollzeitjobs.

Blonds Stimme:

Keine im Angebot. Ich könnte Minuten stehen, nicht schwer heben.

Jobvermittler 4:

Steht das in den Akten?

Jobvermittler 4 sucht im Computer.

Jobvermittler 4:

Sie könnten sich invalidisieren lassen! Wir könnten Sie entlassen!

Blonds Stimme:

Ich bin nicht invalide, nur weil meine Wirbelsäule nicht in Ordnung ist. Ich arbeite mehr als Sie.

Jobvermittler 4:

Das ist Ihr Hobby. Sie dürfen – gehen. Aber vergessen Sie nicht: Wir sind erst freundlich, aber wir können auch anders!

JOBVERMITTLER WIRD SKORPION.

BLOND:

Geldmangel wirkt wie Folter. Telekom entließ Mitarbeiter, Mitarbeiter durften laut Arbeitsvertrag nicht entlassen werden, sie wurden zum Jobvermittler erklärt. Er zeigte auf Jobangebote, die Existenzminimum nicht absichern könnten. Sein Lohn wird von Zwangsabgaben finanziert.

JANOSCH:

Wenn sie uns zum Morgenappell zwingen, um uns zum Arbeitsdienst zu kommandieren, könnte Aufstand beginnen.

FILMEMACHER:

Sie würden Leute zwischen uns schleusen, die schießen, damit sie zurück schießen dürfen.

BLOND:

In den Vereinigten Staaten von Amerika dürfen Bürger sich mit Waffengewalt wehren, sobald Staat Verfassung verletzt.

JANOSCH:

Sie trugen in Amerika alle ein entwaffnendes Lächeln im Gesicht, - aus Angst, dass ich eine Pistole ziehen könnte. In Ländern, in denen jeder Bürger eine Waffe haben darf, gibt es laut Statistik weniger Diebstahl, Raub, Vergewaltigungen, weil Angst herrscht, in Notwehr erschossen zu werden. Grundgesetz erlaubt Notwehr.

BLOND:

Wir dürfen keine Waffen besitzen.

FILMEMACHER:

Geld ist Waffe.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 90:

Innen. Tag. Regen. Kaufhalle.

Blond, Kassiererin, Intellektueller.

Blond steht an der Kasse, ein Mann mit Brille steht hinter ihr und beugt sich zu ihr.

Intellektueller:
Ich bin nicht schizophren.

Blonds Stimme:
Ich weiß.

Intellektueller:
Ich hielt ein System, in dem mir eine Nummer zugeteilt wurde, nicht aus. Ich unterschrieb als 'Mann ohne Eigenschaften.'

Blonds Stimme:
Du hättest ihr Angebot auf Invalidisierung nicht annehmen dürfen.

Intellektueller:
Ich wollte aus Hartz4! Aber wenn ich etwas sage, was ihnen nicht passt, sagen sie, dass ich verrückt bin.

Blonds Stimme:
Nazis hatten zuerst die vergast, die gesagt hatten, dass sie krank sind, nicht arbeiten können. Sie nannten Vergasen Thyphusepidemie. Ich könnte das nicht vergessen.

BLOND:

Sie drohen Telefonhörer aufzulegen, wenn ich sage, dass Hartz4gesetze wie Rassengesetze wirken, wenn Menschen Verhältnisse, in denen sie weitgehend ohne Bürgerrechte leben müssen, mit Hilfe von Arbeitsleistungen gar nicht verlassen – können.

Bundestagsabgeordnete: Sie werden doch nicht vergast. Die Wannseekonferenz fand im Geheimen statt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 91:

*Innen. Tag. Regen. Café in einem Biokaufhaus.
Blond, Jüdischer Journalist, Passanten.*

Jüdischer Journalist:

Er hatte an den Hartz4Gesetzen mitgearbeitet. Ich fragte nach einem Gesprächstermin, er ließ sich vertreten. Als ich ging, kam mir Schleyer entgegen. Er sagte nichts. Wir sahen uns an. Jeder wusste, wer der andere war. Sein Vater SS-Mann in Prag, mein Vater Jude.

BLOND:

Großvater sagte, dass er nicht missen will, dass er im Konzentrationslager war. Er habe nie wieder so viel Solidarität erlebt. Du kannst in einem Netzwerk unbezahlt arbeiten und andere ohne Bezahlung arbeiten lassen, du kannst aus dem Netzwerk nicht raus.

JANOSCH:

Wenn Bürger sanktioniert wird, werden andere bestraft. In jeder Straße wartet ein Friseur auf Kundschaft. Bäckereien schließen.

BLOND:**Hartz4 ist Wirtschaftsförderung für Discounter.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 92:

Innen. Tag. Regen. Jobbörse.

Blond, Janosch, Jobbörse. Informationsstände, Aussteller.

Informationsstand mit Werbung für betreutes Wohnen.

Blonds Stimme:

Haben Sie Jobs?

Mann im grauen Anzug reicht ihr einen Zettel.

Mann im grauen Anzug:

Einen. Vielleicht. Zwei. Vielleicht.

Blond reißt Beutelchen auf, stopft Gummitierchen in sich.

Informationsstand Multi Media GmbH. Schild:

'Wir suchen Kreative.'

Blonds Stimme:

Sie haben Jobs?

Mitarbeiterin Multi Media GmbH:

Wir vermitteln mit Hilfe von Praktika. Ihr Rock ist schön. Wir bieten auch Nähkurse.

Blonds Stimme.:

Er ist verschlissen. Ich suche Jobs.

Mitarbeiterin Multi Media GmbH:

Da sind wir als privater Arbeitsvermittler nicht der richtige Ansprechpartner.

BLOND:

Sie kriegen Geld für die Organisation von Praktika, in denen Menschen, die bezahlte Jobs suchen, unbezahlt für Firmen arbeiten müssen -

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 93:

*Innen. Tag. Büro Jobcenter Berlin Mitte
Sickingenstraße.*

Blond, Jobvermittler 5

SCHMEISSFLIEGE SITZT AM SCHREIBTISCH

Blond Stimme:

Wenn Sie Erwerbslose zum Termin bestellen, warten lassen, wirken Sie nicht als Vorbild.

Werden Sie infolge mit Lohnentzug sanktioniert? Einer der Räume sollte zum Belüften des Ganges benutzt werden. Mir ist zum Kotzen.

Jobvermittler 5:

Ich muss in den Computer mehrere Berufsmöglichkeiten eintragen. Sie sind Journalistin, ich könnte Hilfsjournalistin eintragen. Sie arbeiteten mit Kindern, ich könnte Hilfserzieherin eintragen.

Blond Stimme:

Um mich qualifizieren zu können?

JANOSCH:

Ingenieure wurden zu Hilfsarbeitern erklärt.

BLOND:

Das ist Fälschung von Statistiken.

JANOSCH:

Statistiken beeinflussen Öffentliche Meinung, Meinung beeinflusst Politik.

BLOND:

Ich bin ein immerzu ans Geldverdienen denken. Alien im Kopf!

JANOSCH:

Ein Meteorit könnte Erde zerstören.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 94:

Innen. Tag. Büro einer Privatschule.

Schulleiterin, Blond.

Schulleiterin:

***Ich erhielt Angebote, Erzieherinnen in
Arbeitsgelegenheiten zu beschäftigen. Ich
könnte Arbeitskräfte brauchen, aber -***

THEATRALISCHE FIGUR /

COMPUTERHACKER:

**Ich will, dass die, die sich auf Kosten von
Erwerbslosen bereichern, in Knast kommen!
Ich kontrolliere jede ihrer Kontobewegungen,
jedes ihrer Mails.**

Blonds Stimme:

Unfaire Bezahlung ist Beleidigung.

THEATRALISCHE FIGUR /

COMPUTERHACKER:

Wir vergeben nicht! Erwartet uns!

Schulleiterin:

***Ich werde Studenten nehmen, sie haben noch
Hoffnung.***

SCHWARZBLENDE

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 95:

Innen. Tag. Hausflur.

Blond, rothaariges Mädchen.

*Ein rothaariges Mädchen läuft an Blond vorbei,
kehrt zurück, es wirkt panisch.*

Rothaariges Mädchen:

***Ich soll in Ungarn Grünanlagen reinigen.
Wenn Sie mich in Grünanlagen zwingen,
könnten sie es doch auch hier tun! Ich kann
kein Ungarisch. Ich will eine Ausbildung.***

Blond:

Du hast geträumt?

Rothaariges Mädchen:

Nein.

Blond:

***Hast du die Telefonnummer von deinem
Arbeitsvermittler?***

BLOND:

Er konnte mir nicht erklären, warum sie in Ungarn Grünanlagen pflegen soll. Er sagte, dass die Arbeitsagentur ein Sumpf ist. Arbeitsgelegenheiten würden im Block angekauft. Ich müsste fünfundzwanzig Arbeitsgelegenheiten organisieren, um ihr helfen zu können. Ich müsste das unbezahlt tun.

THEATRALISCHE FIGUR /

GEWERKSCHAFTER:

Die Bürgergeldidee hat keine Chance, so lange es zu viele sind, die Geld verdienen können, weil es Erwerbslose gibt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 96:

Innen. Tag. Wohnzimmer.

Blond, Blonds Stiefmutter.

Sie trinken Schnaps.

Blonds Stiefmutter:

Ich wurde gezwungen, Jugendliche zu Köchen auszubilden, die gezwungen wurden, Köche zu werden. Ich bin froh, dass ich in einer Zeit alt wurde, in der ich mir Rente erarbeiten konnte.

Blonds Stimme:

Wir haben keine Chance.

Blonds Vater:

Du jammerst.

Blonds Stimme:

Sie nennen Widerstandsversuche Jammern, -

Blonds Stiefmutter:

Widerstand zu zerbrechen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 97:

Außen. Tag. Am Pichelssee. Grundstück IG Metall.

Blond, Janosch.

Ein Tor rollt zu, dahinter liegt ein luxuriöses

Anwesen am See,
Plakat: Macht Politik für die Mehrheit der Menschen. Blonds Hand klinkt. Türen sind verschlossen.

BLOND:
Nur sechs von achtzig Millionen Bürgern leben im Hartz4Ghetto, Minderheit.

JANOSCH:
Acht Millionen.

BLOND:
Oder zehn Millionen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 98:
Außen. Tag. 1.Mai Brandenburger Tor..
Blond, Janosch, Gewerkschafter.
Gewerkschafter:
Bitte! Unterschrift gegen Entlassungen bei Daimler Benz.
Blonds Stimme:
Bitte um Grundhonorierung von Freischaffenden als Kreativpotential.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 100:
Außen. Tag. Demonstration vor Jobcenter Neukölln.
Demonstranten, Blond.
Demonstrant:
Wer geht rein?
Gewerkschafterin:
Ich kann hier nicht rein! Die geben mir Lehraufträge.

JANOSCH:
Bestechung.

BLOND:
Gewerkschaften arbeiten wie Wirtschaftsunternehmen. Sie kümmern sich um die, die hohe Mitgliedsbeiträge zahlen –

können.

JANOSCH:

Mitarbeiter von Rentenversicherungen und Jobcentern erhalten im Verhältnis zu Freischaffenden, die ohne Gebührenordnung arbeiten müssen, sehr viel Geld.

THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITERIN
DER CARITAS:

Jobcenter zahlen uns Geld für die Organisation von Schuldnerberatungen.

BLOND:

Bestechung. Teile und Herrsche!

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 101:

Innen. Tag. Ladenlokal Medieninitiative.

Erwerbslose protestieren gegen Jobs ohne Arbeitslohn. Andere Erwerbslose sitzen dichtgedrängt vor Computern.

Blond sieht auf die Bildschirme.

Blonds Stimme:

Sie sitzen hier acht Stunden am Tag?

Kann ich mit der Leiterin sprechen?

Jobber:

Sie ist eine von uns.

Leiterin:

Sie geben uns Hundertsechzig.

Jobber:

Im Monat. Wo soll ich die sonst herkriegern?

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 102:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blond, Janosch, Jobvermittlerin 6.

Blonds Stimme:

Wurden Sie als Arbeitsvermittler ausgebildet?

Jobvermittlerin 6:

Es geht hier um Sie!

Blonds Stimme:

Es geht um mich! Ich muss verstehen, was hier geschieht, weil ich raus will.

Jobvermittlerin 6:

Mitarbeiter sagen, was ich tun soll.

Blonds Stimme:

Warum helfen Sie mir nicht, raus zu kommen?

Jobvermittlerin 6:

Die Verantwortung haben die Politiker.

Jobvermittlerin 6 blättert in Unterlagen.

Jobvermittlerin 6:

Ich kann ihre Bewerbungsunterlagen nicht akzeptieren, ich kann Ihre Handschrift nicht lesen.

Blonds Stimme:

Die Liste lag Ihnen ausgedruckt vor! Sie behaupteten, ich könnte sie kopiert haben, obwohl in den Briefköpfen der Kopien mein Absender stand. Sie sagten, dass ich Adressen mit der Hand abschreiben müsse, damit Sie sie akzeptieren dürfen. Sie sagten: 'handschriftlich.' Haben Politiker das angewiesen?

Jobvermittlerin 6:

Sie hätten in Druckbuchstaben schreiben können.

Blond zeigt auf Janosch.

Blond:

Er ist Zeuge.

JOBVERMITTLERIN 6 IST SPINNE. DER RÜCKEN SPIEGELT SICH IM FENSTER. ER ZEIGT EIN KREUZ.

BLOND:

Mitarbeiter der Jobcenter kriegen Arbeitslohn, Arbeitsmittel, Arbeitsunfähigkeitsrenten, Altersrenten, sogar Reinigungskräfte von Steuergeldern finanziert.

JANOSCH:

Die Geschäftsführer des Jobcenters sagte, dass Arbeitsvermittler Ermessensentscheidungen treffen. Arbeitsvermittler kriegen gesagt, dass sie keine Verantwortung für Folgen ihrer Entscheidungen haben, so lange sie

Anweisungen befolgen.

BLOND:

Ich grübelte, ob Jobcenter von Linksradikalen unterwandert sind. Schikanen ermöglichen revolutionäre Situation.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 102:

Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte Sickingenstraße.

Blonds Stimme:

Im Arbeitslosengeld sind keine Ausgaben für Bewerbungen. Niemand muss sich um Jobs kümmern, falls es Geld kostet.

Jobvermittlerin 7:

Sie können Computer des Jobcenters benutzen.

Blonds Stimme:

Fahrtkosten. Zur Jobsuche gehört, Situationen zu analysieren und so zu verändern, dass es Jobangebote gibt.

SCHWARZBLENDE.

KINO. MENSCHEN STRÖMEN REIN, RAUS.
KINOANZEIGEN.

JANOSCH:

Wer nicht reisen oder ausgehen kann, starrt in Filme.

BLOND:

Arme müssen sich einen großformatigen Fernseher kaufen, es ist die billigste Art, zwischen Menschen zu sein. Ich kann, wenn ich Augen schließe, Filme sehen, die ein Zufallsgenerator im Hirn fügt, es ermöglicht Analysen, Visionen. Der Nachteil ist wie bei Rennpferden Überreizbarkeit. Die Arbeitsvermittlerin hatte mir zugesichert, dass sie den Versuch, selbständig zu arbeiten, zwei Jahre lang finanziell unterstützen wird. Im Privatrecht ist das ein mündlicher Vertrag.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 103:

*Innen. Tag. Regen. Büro im
Selbständigenverband.*

Blond, Geschäftsberater.

Geschäftsberater:

***Sie haben keinen Rechtsanspruch. Der
Arbeitsvermittler kann Zusagen machen, ohne
Begründung widerrufen. Ich hatte noch
keinen Klienten, der länger als ein halbes Jahr
unterstützt wurde.***

Blonds Stimme:

***Das Finanzamt veranschlagt fünf Jahre. Ich
dachte, dass es der politische Wille sein
könnte, Erwerbslosen, die kreativ sind, eine
Chance zu geben, durch selbständige Arbeit
raus kommen - zu können. Sie könnten
scheitern, aber sie könnten es versuchen.
Unterstützung von Existenzgründungen ist
billiger als Organisation von
Arbeitsgelegenheiten, provoziert
Investitionen, belebt Wirtschaft.***

*Der Geschäftsberater erhebt sich, streckt Blond
die Hand entgegen.*

Geschäftsberater:

Wir sind uns einig -

BLOND:

***Ich bat die Arbeitsvermittlerin um einen
schriftlichen Vertrag. Sie verlangte Schufa-
Auskünfte, Gutachten, sie lehnte ab, Kosten
zu erstatten. Geld dafür war vorhanden. Sie
gaben es nicht aus. Sie wollen uns nicht raus
lassen.***

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 104:

*Innen. Tag. Regen. Büro Jobcenter Berlin Mitte
Sickingenstraße.*

Blond, Jobvermittlerin 7, Janosch.

*Jobvermittlerin schiebt Blond einen Zettel mit
Bankdaten zu.*

Jobvermittlerin 7:

Sie könnten Kredite aufnehmen.

THEATRALISCHE FIGUR / GRAUHAARIGER
MANN:

Ich bin verschuldet! Weil ich gearbeitet habe!

Blonds Stimme:

Menschen, die sich verschuldet hatten, um zu arbeiten, sind in Hartz4 und – verschuldet. Die Arbeitsagentur muss zerschlagen werden. Mitarbeiter könnten Jobs gegen Provision vermitteln. Ich wäre Kunde. Ihre Provision wäre hoch, falls mein Monatslohn hoch ist.

Jobvermittlerin 7:

Ich biete Ihnen einen zweimonatigen Weiterbildungskurs bei einer Beschäftigungsfirma an.

Jobvermittlerin 7 reicht Blond einen Zettel, Blond starrt auf ihn.

Blonds Stimme:

Als Dozentin? Ich bitte um schriftliche Begründung, welchen Sinn er haben soll.

Jobvermittlerin 7 zieht den Zettel zurück.

Jobvermittlerin 7:

Das System ist schuld.

Blonds Stimme:

Sagen Sie mir Namen, mit wem ich es ändern kann! Der Chef der Arbeitsagentur scheint parteipolitisch gebunden. Er vertritt Interessen der Kapitaleigner. Er wird von Zwangsabgaben derer, die für Kapitaleigner arbeiten müssen, finanziert.

Arbeitsvermittlerin 7 schweigt.

Blonds Stimme:

Ich werde den Bund der Steuerzahler benachrichtigen.

BLOND:

Sie verlangte ein polizeiliches Führungszeugnis. Sie musste kein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, als sie im Jobcenter zu arbeiten begann. Fehlentscheidungen von Fallmanagern haben schwerwiegendere Folgen als Werbetexte.

JANOSCH:

Sie provozieren Aufschläge von denen, die fallen gelassen werden.

BLOND:

Ich sah plötzlich, dass uns gegenüber eine Schmeißfliege saß. Ich hätte gern ein Stöckchen gehabt, um sie anzutippen und zu vertreiben.

JANOSCH:

Ich habe das auch gesehen!

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 105:

Innen. Tag. Regen. Plattenladen mit Galerie.

Blond, Ladenbewohner.

Ladenbewohner:

Ich bin hinten.

Blond tritt ins Hinterzimmer.

Auf dem Fußboden Matratzen, in der Ecke steht ein Klo.

Der Ladenbewohner dreht sich einen Joint. Er winkt mit dem Kopf zur Decke.

Ladenbewohner:

Ich versuchte, mich zu erhängen. Haken hielt nicht.

Blonds Stimme:

Falls du bereit bist, zu sterben, könntest du auch leben.

Warum beantragst du kein Arbeitslosengeld?

Ladenbewohner:

Ich bin nicht arbeitslos.

Blonds Stimme:

Es ist eiskalt hier.

Ladenbewohner:

Kannst du dich dafür verbürgen, dass sie nichts sagen, das mich ausrasten lassen könnte?

Blonds Stimme:

Nein.

Ladenbewohner:

Sie würden mich in Knast oder Psychiatrie stecken.

Blonds Stimme:

Du hättest es warm und drei Mahlzeiten.

Ladenbewohner:

Vielleicht behandeln sie mich im Knast gut, - weil ich Bullen hasse.

Der Ladenbewohner geht in den Ladenraum, zieht Schallplatten aus den Kästen und hält sie Blond hin.

Ladenbewohner:

Ich habe Schallplatten eintauschen können. Willst du sie anhören?

Blonds Stimme:

Ich habe keinen Plattenspieler.

Ladenbewohner:

Ich könnte dir einen besorgen.

Blonds Stimme:

Ich hatte meinen verschenkt. Ich könnte den Antrag auf Arbeitslosengeld mit dir ausfüllen.

Ladenbewohner:

Ich könnte zu Flohmärkten fahren, Geld verdienen, sie haben mir das Auto geklaut! Die Polizei sagt: "Sie sind selbst schuld. Sie hätten sich erkundigen müssen, in welche Gegend Sie ziehen!" Ich bin nicht freiwillig hier! Ein Mädchen hatte mir Tabletten gegeben und gesagt, dass ich sie ausprobieren soll. Ich habe ihnen gesagt, dass das kein Selbstmordversuch war. Sie sperrten mich als Kind ein dreiviertel Jahr in eine geschlossene Klinik. Sie verdienten Geld, in dem sie mich mit Tabletten voll pumpten, weil ich Tabletten probiert hatte. Ich spuckte sie heimlich aus. Sie mussten mich irgendwann entlassen. Der Doktor hatte ein Mädchen vergewaltigt. Als sie vor Gericht aussagen sollte, ist sie im Bett verbrannt. Ist das eine Gegend, in der Menschen mit posttraumatischen Belastungsstörungen leben sollten? Als das Auto eines Politikers geklaut worden war, brachten sie es nach drei Tagen zurück, damit er glauben kann, dass Bullen Diebe jagen. Tatortfilme Propagandamaterial. Sie werfen uns den Kriminellen zum Fraß vor!

Blonds Stimme

Schrei mich bitte nicht an! Ich schreibe täglich an Politiker, dass sie ein fair dotiertes Existenzgeld einführen sollen.

BLOND:

Er gehört zur Referenzgruppe, deren Lebensunterhalt in Berechnungen der Grundsicherung durch die Regierung einfließt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 106:

Innen. Tag. Regen. Leistungsabteilung Jobcenter Berlin Sickingenstraße.

Blond, Sachbearbeiterin.

Blonds Stimme:

Dort, wo wir wohnen, hat niemand Geld, Arbeitsleistungen bezahlen zu können. Wir müssen mit Wohnungseinbrüchen rechnen. Wir müssen in eine bessere Wohngegend ziehen – können, Arbeitsaufträge erhalten zu - können.

Sachbearbeiterin

Sie werden Mietkosten senken müssen. Die Verantwortung haben Politiker nicht wir. Wenn sie eine Wohnung zu den jetzigen Bedingungen in einem anderen Bezirk finden, könnte ich das akzeptieren.

Blonds Stimme:

Können Sie uns zusichern, dass das Jobcenter dort, wo wir hinziehen, den Mietbetrag akzeptieren wird?

Sachbearbeiterin

Nein.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 107:

Innen. Tag. Regen. Bundestag.

Blond, Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement (Ähnlichkeit Dr. Ansgar Klein).

Ende einer Ausschusssitzung.

Blonds Stimme:

Sie sind Geschäftsführer für bürgerschaftliches Engagement. Arbeiten Sie unbezahlt?

Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement:

Nein.

Blonds Stimme:

Sie sagten im Bundestag, dass Bürger ehrenamtliches Engagement steuerlich absetzen können. Wer im Hartz4System unbezahlt arbeitet, kriegt gar nichts.

Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement:
Ich favorisiere das Modell Bürgerarbeit.

Blonds Stimme:

Bürgerarbeit erhält der, der bereit ist, Recht auf Privatsphäre, Datenschutz aufzugeben, im Hilfsarbeiterstatus zu arbeiten, unabhängig davon, welche Leistungen er in die Gesellschaft einbrachte / einbringt.

Geschäftsführer der Aktion werden fair bezahlt und sollen ermitteln, ob die, die arbeiten, Alkoholiker oder drogensüchtig sind oder Probleme mit dem Ehepartner haben. Sie nennen das Anamnese. Anamnese ist die im Gespräch ermittelte Vorgeschichte eines Patienten in Bezug auf seine aktuelle Erkrankung. Gemeinnützige Arbeit bedeutet laut Wikipedia Strafersatz. Wer Bürgerarbeit leisten will, muss im Status von Kranken und Kriminellen leben.

SCHWARZBLLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 108:

Innen. Tag. Regen. Jobcenter Spandau.

Mitarbeiterin, Blond.

Die Fallmanagerin blättert in einem Ringhefter.

Fallmanagerin:

Es geht alles seinen sozialistischen Gang.

Fünfhundert Mitarbeiter für vierunddreißigtausend Arbeitslose.

Blond:

Wenn Sie in meiner Situation wären, ständen Sie unter Kündigungsschutz.

Fallmanagerin:

Ich wäre krank geschrieben. Ich legte mich aufs Sofa, als die Mauer fiel und fragte mich, ob die Menschen wissen, auf was sie sich einlassen.

BLOND:

Politiker leisten Bürgerarbeit. Sie erließen Gesetze, die ihnen erlauben, ihre Arbeitsbedingungen selbst zu bestimmen. Sie sagen, sie müssen viel Steuergeld kriegen, weil sie sonst in die freie Wirtschaft abwandern.

JANOSCH:

Falls sie in die freie Wirtschaft abwandern, hatte sie Politik nicht interessiert.

BLOND:

Wenn jeder Bürger fürs Arbeiten gleich viel Lohn erhalten würde, würde jeder in den Beruf drängen, für den er Fähigkeiten besitzt. Ich traf Jungen, die sagten, dass sie Müllautos fahren wollen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Neufassung der ANBestP, Aufgrund der Änderungen des Regelwerkes der ehemaligen Verdingungsordnung für Leistung - ausgenommen Bauleistungen - (VOL) in die Neufassung der Vergabe und Vertragsordnung für Leistung - ausgenommen Bauleistungen - (VOL) ist es zu signifikanten Änderungen im Vergaberecht gekommen. Diese Änderung ist in der Teilziffer 3.1.2 der ANBestP aufgenommen worden.'

BLOND:

Bürokratie wirkt wie Körperverletzung. Du schreibst Anträge auf Antragsformulare. Du füllst Formulare aus und glaubst, dass Bürokratie beendet ist. Du bist im Labyrinth.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT

ANGELIKA HÖHNE:

Versuche, Bürokratie abzubauen, verursachtem Bürokratie.

TELEFONKLINGELN. BLOND STELLT LAUT.

STIMME MITARBEITER DES
WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS:

Bundeswirtschaftsministerium. Ich rufe Sie an, weil ich morgen in den Ruhestand gehe. Ich wollte Ihnen gesagt haben, dass die Heizkostenverordnung geändert wird. Ich hatte an ihrer Entstehung mitgewirkt und dreißig Jahre gebraucht, eine Fehlentscheidung zu korrigieren.

**BLOND:
Wir sind in Hartz4.**

**STIMME MITARBEITER DES
WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS:
Mein Sohn auch.**

**JANOSCH:
Hitler war zwölf Jahre an der Macht.**

**BLOND:
Falls er keinen Krieg begonnen hätte, wäre er an der Macht geblieben.**

**BLOND KICHERT, LACHT, BIS ALLE KICHERN.
JANOSCH SIEHT AUS DEM FENSTER.**

**JANOSCH:
Ein Bürger ging täglich in den Wald, um zum Himmel zu sehen, wo Gott hausen soll, und laut zu lachen. Ein Jogger veranlasste eine Einstweilige Verfügung, die dem Bürger untersagt, im Wald laut zu lachen. Er hatte sich ausgelacht gefühlt. Lachen würde ihn Fünftausend Bußgeld kosten.**

**THEATRALISCHE FIGUR / FRAU MIT
KINDERWAGEN:
Ich hatte Rechtswissenschaften studiert, eine Erwerbslose unbezahlt vor Gericht vertreten, sie gewann den Prozess, aber ich wurde zu unbezahlter Arbeit in einer Sozialstation verurteilt, weil ich keinen Studienabschluss vorweisen konnte.**

**JANOSCH:
Falls wir kriminell werden, weil wir keine Jobs finanziert kriegen, werden wir verurteilt,**

unbezahlt zu arbeiten.

BLOND:

Ich bat Sohn, Rechtsanwalt zu werden.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 109:

*Innen. Tag. Regen Gang Jobcenter Berlin
Sickingenstraße.*

Blond, Mann mit wirrem Haar, Jobvermittler 8.

Die Tür zu einem Büroraum steht offen.

Jobvermittler 8:

***Sie betreuen als Teamleiter vierzig Mitarbeiter,
die für das Archiv der Akademie der Künste
Text- und Bildmaterial einscannen. Tausend-
dreihundert. Ihre Mitarbeiter erhalten
siebenhundert-siebzig,***

Mann mit wirrem Haar:

Brutto?

Jobvermittler 8:

Brutto.

Mann mit wirrem Haar:

Vollzeit?

Jobvermittler 8:

Vollzeit.

Mann mit wirrem Haar:

***Ich bin Regisseur, ich will eine
Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für ein
Theater gegen Gewalt. Ich nehme das
Angebot nicht an.***

Jobvermittler 8:

Ich werde Sanktionen aussprechen - müssen.

Mann mit wirrem Haar

Ich werde prozessieren - müssen.

Jobvermittler 8:

Ich streiche das Gespräch aus dem Protokoll.

JANOSCH:

Tritratrollala.

BLOND:

**Ein Mitarbeiter der Rechtsabteilung des
Jobcenters sagte, er kriege im Monat nur
zweitausend-achthundert.**

JANOSCH:
Triratrollala.

**FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 107:**

Innen. Tag. Regen. Bundestag.

*Blond, Geschäftsführer Bürgerschaftliches
Engagement,
Putzfrau.*

Ende einer Ausschusssitzung.

Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement:

***Ich bin für Freiwilligkeit. Aber es wird nicht
mehr Geld zur Verfügung stehen.***

Blonds Stimme:

***Die notwendige Stundenzahl könnte reduziert
werden, Arbeitslohn korrekt sein.***

*Blond sieht auf den Kantinaushang im
Bundestag.*

Blonds Stimme:

***Ein Mitarbeiter eines Jobcenters kürzte einem
Erwerbslosen Geldzuwendungen, weil er sich
in der Suppenküche Essen holt. Ein anderer
sah einen Mann auf der Straße betteln, er
blieb bei ihm stehen, um zu zählen, wie viele
Geldstücke im Hut liegen.***

Putzfrau:

***Bäckereien geben Kuchen und Brot zum
Verfüttern fürs Vieh an Bauern, Ladenketten
Lebensmittel deren Haltbarkeitsdatum
überschritten ist, in
Müllverbrennungsanlagen, sie wollen nicht
ins Gerede kommen, weil sie Menschen zur
Müllentsorgung benutzen.***

*Die Putzfrau sieht zu den Wänden, zur Decke,
putzt stumm.*

JANOSCH:
**Läden fordern für verfallene Lebensmittel
Spendenquittungen in Höhe des
Verkaufspreises.**

JANOSCH:
**Aktienverfall auf dem Immobilienmarkt
verursachte, dass auf Lebensmittel spekuliert**

wird. Zukünftige Ernten werden aufgekauft.

BLOND:
Ackerland wurde aufgekauft.

JANOSCH:
Spekulanten wurden gehenkt.

BILDER VON VERHUNGERTEN.

BLOND:
Kriegsverbrechen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 111:

Innen. Tag. Regen. Gebäude von Zukunftsbau GmbH.

Blond, Janosch, Mitarbeiterin von Zukunftsbau.

Janosch:

Ich will eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, ich will aus Situationen, Hilfe Suchenden Hilfe verweigern zu müssen oder unbezahlt zu arbeiten, raus. Ich bin aber nicht bereit, an einem Gruppenprofiling teilzunehmen, es verletzt Datenschutz.

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

Sie könnten es als Spiel verstehen!

Janosch:

Ich könnte mich zum König erklären.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 112:

Innen. Tag. Regen. Café.

Theaterleiter Off-Theater Öffentliche Leben,

Blond, Janosch.

Theaterleiter:

Dein Text ist großartig: 'Der Tod ist ein Sensenmann, er ist in dir drin. Das ist ein Glücksgefühl, wenn er sich nicht bewegt. Ich denke, dass ich mache, was ich will, aber er lenkt dich mit der Sichelspitze. Wenn der Tod die Schablone auf dich legt, war dein Leben ein Klischee und du sein Zuchtgemüse.'

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 113:

Innen. Tag. Regen. Wohnzimmer.

Theaterleiter Off-Theater Öffentliche Leben,

Blond, Janosch.

Janosch:

***Ich werde ein paar Wochen unterwegs sein,
Geräusche abschmelzender Gletscher
aufnehmen.***

Theaterleiter:

Du kannst Antrag stellen, ich entscheiden

Blonds Stimme:

Die Mitarbeiterin von Zukunftsbau stimmte zu.

***Wir sind Künstler wie du. Ich hatte Janosch
gesagt, dass er dir vertrauen kann. Falls du
Situationen missbrauchst, werde ich es
veröffentlichen. Ein Freund ist kaputt
gemacht, er betet nur noch.***

SCHWARZBLENDE.

BLOND:

**Wie unterscheiden sich herrschende
Gesellschaftsstrukturen von Zwängen eines
Patriarchats?**

FILMEMACHER:

Ich nannte Eltern Regierung.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 114:

*Innen. Tag. Regen. Gebäude von Zukunftsbau
GmbH.*

*Blond, Janosch, zwei Mitarbeiterinnen von
Zukunftsbau.*

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

***Sie fordern Einzel- statt Gruppengespräche,
Sie fordern, dass Ihnen Informationen über
Sie zur Kenntnisnahme vorgelegt werden,
bevor wir sie an Dritte weiter geben. Das
können wir nicht leisten. Die
Personalabteilung hat Ihre Kündigung wegen***

gestörtem Vertrauensverhältnis fertig gemacht.

Janosch:

Auf Ihrer Webseite steht, dass Sie Jobsuchende individuell betreuen, Interessen orientierte Qualifizierung leisten. Sie wollen mich zwingen, an einer Schuldnerberatung teilzunehmen, obwohl ich stolz bin, nicht verschuldet zu sein.

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

Wir zwingen Sie nicht, wir haben Ihnen gekündigt. Sie wussten, dass sie bei Verweigerungen mit Sanktionen rechnen müssen.

Janosch:

Ich verweigerte keine Arbeit.

Mitarbeiterin von Zukunftsbau:

Probezeit.

BESCHWERDECHOR SINGT:

"Der Deutsche Bundestag erhält regelmäßig Sachstandsberichte über die Arbeit der Jobcenter. Ein Beispiel hierfür ist der Forschungsbericht 'Evaluation der Experimentierklausel nach §6c SGB II.' Hierin wurden Wirkungs- und Effizienzanalysen vorgenommen. Im Zentrum steht dabei, mit welchem Erfolg und zu welchen Kosten die Modelle der Aufgabenwahrnehmung des SGB II die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen aktivieren und worauf Unterschiede gegebenenfalls zurückzuführen sind. Generell gilt, dass zwischen den Bundesministerien und dem Deutschen Bundestag und seinen Abgeordneten ein stetiger Austausch stattfindet. In erster Linie sind die parlamentarischen Staatssekretäre hierfür zuständig. Sie sind Mitglieder des Deutschen Bundestages und müssen der(m) beigegebenen Ministerin oder Minister bei der Erfüllung der Regierungsaufgaben unterstützen.' Wozu wollen sie uns aktivieren?"

JANOSCH:

Sie nennen uns Experimentiermaterial.

BLOND:

Für was?

JANOSCH:
Wer sind Staatssekretäre?

FILMEMACHER:
Sie erhalten Geld.

BLOND:
Steuergeld. Steuern. Wohin?

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 115:

Innen. Tag. Willy-Brandt-Haus.

Blond, SPD-Mitarbeiter Abteilung

Grundsatzfragen und Forschung (Ähnlichkeit

Oliver Schmolke).

SPD-Mitarbeiter:

***Es geht ein Riss durch die Partei wie durch
dieses Land. Aber Ziel der Sozialdemokraten
ist Vollzeitbeschäftigung.***

Blond:

Ich bin voll beschäftigt.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 116:

Außen. Tag. Wiese.

Blond, Kind.

*Blond sitzt am Computer, das Kind steht mit
Wurzelresten.*

Kind:

Spiel mit mir!

Blond:

Ich muss arbeiten.

SCHWARZBLENDE.

**FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 115:**

Innen. Tag. Willy-Brandt-Haus.

Blond, SPD-Mitarbeiter Abteilung

Grundsatzfragen und Forschung (Ähnlichkeit

Oliver Schmolke).

Janosch :

‘Wer nicht arbeitet - soll nicht essen!’ - klingt wie ein Aufruf zum Mord an Kindern, Alten, Kranken.

Blonds Stimme:

Hartz4Gesetze unterscheiden nicht zwischen Menschen, die arbeiten oder nicht arbeiten, sie isolieren die, die sich infolge gesetzlicher Vorgaben kein Geld aneignen können. In einem Arbeitsblatt des Bundesministeriums steht: ‘Arbeitslosigkeit ist fester Bestandteil unseres Wirtschaftskreislaufes. Dass sie entsteht, ist aus wirtschaftlicher Sicht richtig und nahezu unabdingbar.’ Arbeitslose drücken Löhne, sie erhalten statt Arbeitslohn Arbeitslosengeld. Es schwächt Inlandskaufkraft. Es wirkt wie ein Terrorakt. Ich war für ein bedingtes, ich bin für bedingungsloses Bürgergeld.

SPD-Mitarbeiter:

Sie wollen auch denen, die Geld haben, Geld geben?

Blonds Stimme:

Der Berag stände in Steuerbescheiden als Einnahme. Bei den Reichen und bei den Armen. Politiker könnten nicht nur Mindest-, sondern auch Maximaleinkommen gesetzlich verankern.

SPD-Mitarbeiter:

Angestellte im Öffentlichen Dienst haben unkündbare Verträge. Wo sollen wir mit ihnen hin?

Der SPD-Mitarbeiter sieht fragend in die Kamera.

Janosch:

Sie können von uns kein Mitleid erwarten.

Blonds Stimme:

Wir hatten kein Mitbestimmungsrecht, als für uns Bürgerrechte außer Kraft gesetzt wurden. Sie müssten nicht in Hart-z4, sie würden Existenzgeld erhalten. Sie könnten als Arbeitsvermittler, Rentenversicherer oder im Bereich Steuerfahndung arbeiten. Auf Provisionsbasis. Steuerfahndung finanziert sich selbst.

SPD-Mitarbeiter:

Ich kenne Menschen, die ihre Wohnung nicht verlassen, wenn sie keinen Arbeitsplatz

zugewiesen bekommen.

Blonds Stimme:

Ich zählte mir auf, was ich an Geld gespart hatte, wenn ich die Wohnung nicht verlassen hatte, um ins Kino oder einkaufen zu gehen. Ich fuhr nicht zum Klassentreffen, Mitschüler hatten gesagt: Du wirst alles erreichen, was du willst. Ich konnte Hartz4 nicht verhindern.

SPD-Mitarbeiter:

Menschen definieren sich über Arbeit.

Blonds Stimme:

Es gibt kein gesetzlich verankertes Recht auf bezahlte Arbeit. Wer unbezahlt arbeitet, kann kein Geld für Arbeitskosten erarbeiten. Ein bedingtes Bürgergeld ist kostenneutral und ohne grundsätzliche Systemveränderungen sofort realisierbar: Jeder Erwerbslose könnte Arbeitsgelegenheiten suchen, in die er Arbeitsfähigkeiten gemeinnützig einbringen will, einen fairen Stundenlohn aushandeln und der Arbeitsagentur melden. Wenn Bürger nicht über Arbeitsinhalte und Stundenlöhne verhandeln dürfen, sind sie Zwangsarbeiter. Niemand darf in den Wald gehen, um sich eine Hütte zu bauen. Wer Holz schlagen, angeln oder jagen will, braucht Erlaubnis, sie kostet Geld. Das bedingte Bürgergeld muss das kulturelle Existenzminimum und eine Arbeitskostenpauschale enthalten. Kinder könnten im Kindergarten, in der Schule sagen, dass ihre Eltern fair bezahlt arbeiten, es stärkt Selbstbewusstsein. Sie antworten: „Ich werde Hartz4“, sie sind demotiviert.

SPD-Mitarbeiter gießt Kaffee ein.

SPD-Mitarbeiter:

Die Mehrzahl der Mitglieder der SPD arbeitet im Öffentlichen Dienst, sie werden Privilegien nicht aufgeben, Sie müssten die Partei unterwandern. Das war ein Beratungsgespräch. Schreiben Sie eine Rechnung über ein Honorar in einer Höhe, dass vom Jobcenter nicht verrechnet werden kann.

Blonds Stimme:

Sie sind der erste, der Zuarbeiten bezahlt.

SPD-Mitarbeiter:

Es ist Zufall, dass ich hier arbeite und nicht Sie. Sie dürften aber als Angestellter nicht immer

sagen, was sie denken. Hartz4 ist der Preis der Freiheit.

**Blonds Stimme:
Wo ist Freiheit?**

SPIELFILMSEQUENZEN VON DER
ABSCHLACHTUNG DER INDIANER UNTER
AMERIKANISCHER FLAGGE.

**BLOND:
Indianer konnten sich Rechte auf
Selbstbestimmung zurück erobern.**

**JANOSCH:
In Reservaten. Eine kleine Spitzmaus sitzt in
der Mausefalle. Sie ist so klein, dass die Falle
wie ein Käfig wirkt. Wollen wir sie aussetzen?
Es ist kalt, regnet.**

JANOSCH LÄSST EINE MAUS FREI.

**BLOND:
Sie gönnen uns keine Reservate. Ein
Mitarbeiter der Zentrale der Arbeitsagentur
trägt Seitenscheitel, Schnauzbart. Niemand
muss Erinnerungen an Hitler wecken.**

**JANOSCH:
Sein Scheitel ist andersherum.**

**BLOND:
Er sieht sich im Spiegel! Er wird von
Versicherungsgeldern hoch dotiert bezahlt
und bis zum Tod gut versorgt leben.**

**JANOSCH:
Bis zum Tod -**

**BLOND:
Er forderte die Regierung nicht auf, Bürgern,
die mit Pflichtbeiträgen seinen
Lebensstandart finanzieren, Chancen zu
geben, Hartz4 durch Arbeitsleistungen
verlassen - zu können, er schlug vor, den
Betrag des Schonvermögens zu senken und**

**arbeitslose Lehrer ehrenamtlich
Nachhilfeunterricht leisten zu lassen. Wer
Menschen so hasst, muss mit Hass rechnen.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 117:

Innen. Tag. Café.

*Blond, Sozialwissenschaftler (Ähnlichkeit
Wolfgang Strengmann-Kuhn).*

Blonds Stimme:

**Das Althausmodell zementiert Unterschicht.
Wer wenig Geld verdienen kann, soll fünfzig
Prozent Steuern zahlen, wer viel Geld
verdient, fünfundzwanzig. Das Solidarische
Bürgergeld entlastet Reiche stärker als Arme.
Der Geldgeber der Studie, an der Sie mit
arbeiteten, war keine soziale Stiftung.**

Sozialwissenschaftler:

**Ich hatte nur den Auftrag durchzurechnen, ob
das Modell finanzierbar ist.**

Blonds Stimme:

**Die, die die Hartz4gesetze erarbeiteten,
antworteten, dass sie nur einen Arbeitsauftrag
hatten.**

Sozialwissenschaftler:

**Ein bedingungsloses Bürgergeld ist
finanzierbar.**

Blonds Stimme:

**Hartz4gesetze wirken wie Folter - Blutdruck
stieg. Bluthochdruck wirkt wie Folter.
Medikamente haben Nebenwirkungen. Ich
wollte fair bezahlt arbeiten, ich würde dem
Althausmodell zustimmen - müssen.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 118:

Innen. Tag. Café 13 .

Blond, Antifa.

Antifa:

**Warst du das, die das Bürgergeldzeugs rein
gegeben hat?**

Blonds Stimme:

Ja.

Antifa:

Mir ging die Galle hoch!

Blonds Stimme:

Wenn das Bürgergeld Kapitaleignern nichts nutzen würde, würden sie Realisierung nicht zulassen, sie haben Möglichkeiten, Politiker mit Honoraraufträgen oder Posten in Aufsichtsräten zu bestechen. Ein Bürgergeld nutzt auch den Armen. Ich bin Mutter, pragmatisch.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 119:

Außen. Tag. Wahlkampfstand FDP.

Blond, FDP-Politiker (Ähnlichkeit Dirk Niebel).

FDP-Politiker:

Die Bürgergeldidee ist von uns. Wer viel arbeitet und wenig Arbeitslohn erhält, soll eine Ausgleichszahlung vom Finanzamt erhalten. Sie trennt die Fleißigen von Faulen.

Janosch:

Faule erfanden das Rad, um Lasten nicht tragen zu müssen, Wechselstrom ermöglichte Industrialisierung. Der Erfinder meldete hundertzwölf Patente an, erhielt zwölf Ehrendoktorwürden.

Blonds Stimme:

Er lebte in Notsituationen wie wir.

JANOSCH:

Patentanmeldungen kosten Geld.

BLOND:

Wir könnten eine Erfindung so rasch verbreiten, dass kein anderer ein Patent anmelden kann.

JANOSCH:

Wir wären so arm wie zuvor.

BLOND:

Wir müssen eine Energiequelle aufspüren, so dass niemand Geld an Stromkonzerne bezahlen muss, und einen Stoff, der nachts

der Luft Kondenswasser entzieht.

JANOSCH:

Das Kulturelle Existenzminimum würde abgesenkt. Wer Rostschutz erfindet, macht Entroster und Lackierer arbeitslos..

**FORTSETZUNG VIDEO, PUPPEN- oder
SCHATTENSPIEL 119:**

Außen. Tag. Wahlkampfstand FDP.

Blond, FDP-Politiker (Ähnlichkeit Dirk Niebel).

Blonds Stimme:

Freischaffende würden ein Bürgergeld erhalten?

FDP-Politiker:

Angestellte.

Blonds Stimme:

Ich will keinen Ausbeutungs-, Bürokratie- und keinen Überwachungsstaat. Ich will eine freiheitlich-demokratische Grundordnung. Sie nicht?

FDP-Politiker:

Es gibt Schmarotzer.

Blonds Stimme:

Ein Armer könnte die Gesellschaft am Tag maximal um einen zweistelligen Betrag betrügen.

Blond sieht auf die Schuhe des Politikers.

Blonds Stimme:

Sie wollen mich zu ihrem Schuhputzer machen können?

FDP-Politiker:

Sie sollten Respekt vor körperlicher Arbeit haben.

Blonds Stimme:

Ich pulte als Studentin Scheiße aus den Hintern von Alten, las Steine vom Feld. Ich habe Respekt und fordere deshalb, dass faire Löhne gezahlt werden. Ich vermute, ich arbeite respektierter als Sie, Sie eignen sich Steuergelder in Form von Diäten an, Sie müssen Nebeneinkünfte nicht anrechnen lassen. Das Volk ist Ihr Arbeitgeber, aber es hat kein Recht, ihnen Nebenjobs zu untersagen. Niemand, den ich fragte, fand das

gerecht.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 120:

Innen. Tag. Kreuzung.

Cowboydarsteller, Passanten.

Der Cowboy steht in Unterhosen mit einer Pappgitarre, in die Bürger Geld werfen können.

Cowboy:

Wenn ich viel Geld erhalten habe, weiß ich, dass ich Werte geschaffen habe.

BLOND:

Der Chef des Arbeitgeberverbandes fordert Niedriglöhne für die, die nicht ausreichend Mehrwert erarbeiten, den sich Kapitaleigner aneignen könnten. In seinem Denkmodell ist die Arbeit eines Mädchens, das sein Gesicht für eine Werbekampagne fotografieren ließ, mehr Wert als die Arbeit einer Frau, die Kinder bekocht oder Sterbehilfe leistet.

JANOSCH:

Eine Frau baute in ihren Garten eine Kläranlage, sie erhielt einen Umweltpreis. Bauunternehmen drangen im Schutz der Polizei auf ihr Grundstück, schlossen das Haus ans Abwassernetz an, sie musste zahlen.

BLOND:

Wenn Menschen Chlorophyll in der Haut hätten, könnten sie von Luft und Wasser leben. Falls ich die Genindustrie unterstützen würde, damit Neugeborene Chlorophyll in der Haut haben, würden sie Menschen ohne Gewissen zeugen. Sie bauen Sollbruchstellen in Geräte, nicht arbeitslos werden zu müssen.

BLOND:

Energieverschwendung.

JANOSCH:
Materialverschwendung.

BLOND:
Zeitverschwendung.

UHR TICKT.

BLOND:
Staat ermöglicht einem Teil der Bürger, sich Geld auf Kosten anderer anzueignen, sie dürfen Geldaneignung Leistung, sich Leistungsträger nennen.

JANOSCH:
Staat hält Geldmenge knapp, damit Konkurrenzkampf herrscht.

BLOND:
Arbeitslosigkeit galt als Chance für Neuorientierung. In unserer Heimat leben mehr Menschen im Sozialhilfeghetto als andere Staaten Einwohner haben. Sie könnten eigenen Staat mit eigener Regierung gründen, er würde Mitgliedsstaat der Europäischen Union. Ich konnte mit zwei Mails verursachen, dass ein Ministerpräsident ein Grundeinkommensmodell durchrechnen ließen, mit zwei Mails und einem Auftragsgutachten, dass Sozialdemokraten die Forderung nach einem Mindestlohn ins Programm nahmen, ein Mail an den Datenschutzbeauftragten reichte, um durchsetzen zu helfen, dass Beurteilungen Beurteilten auch im Hartz4System zur Kenntnisnahme vorgelegt werden müssen. Falls alle Bürger Mail-, Fax- und Telefonkontakt zu Politikern suchen würden, hätten wir eine andere Gesellschaft.

JANOSCH:
Das System wäre mit Mails, Faxen, Telefonaten blockiert. Sie würden Initiatoren Terrorismus oder Wahnsinn unterstellen, Gefängnis oder Psychiatrie.

BLOND:

Vater versuchte, mich aus seiner Biografie zu löschen. Angst, er könnte weniger Arbeitsaufträge kriegen, sagt er. Tochter geht nicht mehr ans Telefon.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 121:

Innen. Tag. Hörsaal.

Soziologe (Ähnlichkeit Gunnar Heinson), Zuhörer.

Soziologe:

Solange die Regierung das Recht auf Kinder als Recht auf beliebig viel öffentlich zu finanzierenden Nachwuchs auslegt, werden Frauen der Unterschicht ihre Schwangerschaften als Kapital ansehen...

Blonds Stimme:

Das Kapital, das eine Mutter erhält, ist das Existenzminimum des Kindes. Sie muss von dem Geld Essen, Kleidung, Spielzeug, Lernmittel finanzieren und für das Kind unbezahlt arbeiten. Falls sie es nicht tut, droht ihr Gefängnis. Professor Heinson wird von Steuergeldern finanziert.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 122:

Innen. Tag. Flugplatz Tempelhof, Speaker corner.

Vortragsredner, Passanten.

Vortragsredner 1:

Das private Nettovermögen aller Bürger liegt bei Achtkomma zwei Billionen. Bei einer Abgabe von zwanzig Prozent kämen Einkomma acht Billionen in die Staatskasse. Schulden könnten bezahlt werden. Vierzig Milliarden, die jährlich für Zinsen ausgegeben werden, ständen dem Öffentlichen Arbeitssektor zur Verfügung. Bundeskanzler Konrad Adenauer arbeitete so.

Vortragsredner 2:

Der Markt könnte mit Hilfe einer flexiblen Mehrwertsteuer reguliert werden. Betriebe könnten die Mehrwertsteuer ihrer Produkte von achtzig auf fünfunddreißig Prozent

absenken, in dem sie Bürger zu Existenz sichernden Mindestlöhnen einstellen, auch wenn sie keine Arbeit für sie haben.

Vortragsredner 3:

Ein Grundeinkommen könnte fünf Jahre lang als Bürgergeld für gemeinnützige Arbeit gezahlt werden. Mit jedem Jahr wächst der Anspruch auf eine bedingungslose Grundsicherung um zweihundert Euro bis maximal Tausend Euro. Das Modell befähigt, gemeinnützig zu arbeiten.

Platzregen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 123:

Außen. Tag. Büro Bundestagsgebäude

Wilhelmstraße.

Blond, LINKE-Vertreterin (Ähnlichkeit Katja

Kipping), Referent.

Blonds Stimme:

Das Wahlsystem reicht als Regulierungsmechanismus nicht aus, um eine freiheitlich-demokratische Grundordnung zu gewährleisten. Politiker bieten Wahlprogramme als Ware / Dienstleistung an, der Wähler entscheidet, welche Ware / Dienstleistung er will. Der Politiker erhält infolge einen fair dotierten Job. Wir könnten in einer Demokratie leben, sobald Politiker für nicht erbrachte Leistungen haftbar gemacht werden können, - wie andere Vertragspartner auch.

LINKE-Politikerin:

Wir sind im Bundestag Minderheit.

Fraktionszwang. Ich könnte nicht durchsetzen, was ich will.

Blonds Stimme:

Sie könnten nachweisen müssen, dass Sie es versuchten.

LINKE-Politikerin:

Davor habe ich keine Angst.

Blonds Stimme:

Sie vertreten die Idee einer bedingungslosen, repressionsfreien Existenzsicherung, Ihre

Partei nicht.

LINKE-Politikerin:

**Sie ist für Existenzsicherung durch Arbeit, -
ohne Demütigung und ohne Zwang.**

Blonds Stimme:

**Eine bedingungslose Absicherung des
Existenzminimums würde aber ermöglichen,
dass Arbeitnehmer und Arbeitgeber
gleichberechtigter verhandeln können.**

LINKE-Politikerin:

Sie sollte über der Armutsgrenze liegen.

Referent:

**Kosten von etwa Neunhundert-vierzehn
Milliarden brutto ständen Mehreinnahmen des
Staates durch einen steigenden und
ökologisch orientierten Konsum sowie
Einsparungen bei repressiven und
diskriminierenden oder vollkommen
unzulänglichen steuerfinanzierten
Sozialleistungen, z.B. Hartz IV, Sozialhilfe,
BAföG, Kindergeld gegenüber. Zur weiteren
Finanzierung wird ab dem ersten auf alle
Einkommen eine Grundeinkommensabgabe
von fünfunddreißig Prozent erhoben. Dazu
kommen eine Börsenumsatzabgabe, eine
Sachkapital-, Primärenergie- und
Finanztransaktionsabgabe sowie eine
Luxusumsatzabgabe. VerliererInnen unseres
Konzeptes sind Menschen mit sehr hohem
Einkommen und großem Vermögen.
GewinnerInnen sind mittlere und untere
Einkommensschichten unter siebentausend
Einkommen brutto monatlich, also die
Mehrheit der Bevölkerung.**

*Blond steht auf. Blond gibt der Politikerin einen
Kuss auf die Wange.*

Blonds Stimme:

Danke für Ihre Arbeit.

LINKE-Politikerin:

Finden Sie allein raus?

Blonds Stimme:

Ich war in Höhlen.

*Blond irrt durch steril wirkende Gänge, an einer
Tür steht ´Schuld abladen verboten´, sie
erreicht einen Ausgang.*

Pförtner:

Sie sind hier falsch! Ihr Ausgang ist auf der anderen Seite.

*Blond steigt Treppen, läuft zwischen Spiegeln.
Sie wirkt vergnügt.*

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 124:

Außen. Tag. Kneipe.

*Blond, Regierender Bürgermeister von Berlin,
Gäste. Barkeeper.*

*Regierender Bürgermeister (Ähnlichkeit
Wowereit) steht an der Theke.*

Regierender Bürgermeister:

Ich würde meine Kinder nicht in Kreuzberg zur Schule gehen lassen.

Blonds Stimme:

Kulturnation Deutschland, Kulturhauptstadt Berlin, Künstler im Hartz4Knast.

Tunte:

Hochkulturen hatten Sklaven.

Regierender Bürgermeister:

Gesetze machen Bundestagspolitiker, nicht ich.

Blonds Stimme:

Sie könnten Lobbyarbeit leisten.

Tunte:

Er war zu Partys in Los Angeles und New York.

Barkeeper:

Sie haben einen Wunsch?

Blond sieht auf die Preistafel.

Blonds Stimme:

Geld.

Barkeeper:

Ich bin kein Gast.

Schwuler:

Ich will an Aids erkrankt sein, um keine Angst mehr vor Aids zu haben. Und Sie?

Er hält Blond eine Zigaretenschachtel hin.

Schwuler:

Auf der Tabakwerbung steht, dass Rauchen tödlich sein kann. Wenn du aidskrank bist, holen sie dich aus Hartz4. Du erhältst Erwerbslosenrente, und falls du schauspielern

***kannst, Pflegegeld. Pharmaindustrie verdient.
Ich arbeite in der Pharmaindustrie.***

BLOND:

Demonstrationen vor dem Mauerfall waren erfolgreich, weil Gutachten des Wirtschaftsministeriums ergeben hatten, dass Wirtschaft zusammenbrechen wird. Politiker hatten die Situation nicht verantworten wollen, den Mauerfall seit 1978 vorbereitet. Intellektuelle und Politiker sind in der Heimat kein Team.

THEATRALISCHE FIGUR / KÜNSTLER

- lassen Sie das demokratische Prinzip der Nichteinmischung der Politik in die Kunst genauso zu wie wir, die als Künstler sich nicht in die Politik einmischen.

BLOND:

Mitglieder der Grünen Partei scheinen zufrieden, dass Millionen Bürger kein Geld verdienen können, um mit dem Auto zum Wald fahren, in den Urlaub fliegen zu können.

JANOSCH:

Ein kleiner Junge sagte, dass Kühe lila sind. Eine Schulklasse floh vor einem Unwetter in eine Höhle, zündete Feuer an und erstickte.

BLOND:

'Entenküken sind gelb.'

JANOSCH:

Jugendliche feierten in einem Bergwerk, Schallwellen ließen es einstürzen.

BLOND:

Über einem Laden Schild: Pfadfinder. Er bietet Kindern Hilfe bei der Erledigung schulischer Hausaufgaben.

***VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 125:
Außen. Tag. Waldwiese.***

*Blond, Mitglied der Grünen Partei.
Auf der Wiese stehen Becher mit einer
Flüssigkeit, in der tote Käfer schwimmen. Ein
Mann zählt sie.*

Blonds Stimme:

Was ist das?

Mann:

**Ich dokumentiere Artenvielfalt! Ich werde
durchsetzen, dass diese Wiese als Weide
gesperrt wird!**

BLOND:

**Er tötete Käfer mit der Begründung, sie
beschützen zu wollen. Sie eignen sich Land
an, in dem sie es zu Naturschutzgebieten
erklären, sie forderten für Kontrollfahrten vom
Steuerzahler geländegängige Wagen.**

BESCHWERDECHOR SINGT:

**Naturschutzbund sammelt Geld und kauft
Ländereien an, um Menschen auszusperrern,
Vögel zu schützen. Wer Vögel liebt, weiß, dass
sie genauso anpassungsfähig sind wie
Menschen. „Lieber frei wie ein Vogel statt im
goldenen Käfig zu sein.“**

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT

ANGELIKA HÖHNE:

**Die Parteileitung fordert Rechenschaft, weil
wir als Mitglieder der Grünen Partei kein
Cateringunternehmen beauftragten,
Lebensmittel von Spendengeldern kauften,
gemeinsam kochten, keine Liste führten, wer
im Büro mit uns aß. Wer mit uns aß, über Geld
verfügte, spendete Geld.**

THEATRALISCHE FIGUR GREIFT SICH ANS

HERZ, BLOND SCHREIT AUF,

THEATRALISCHE FIGUR STIRBT. JANOSCH

ZEIGT AUF STERNSCHNUPPEN.

JANOSCH:

Vielleicht flog sie mit den Poseiden.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 126:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin

Sickingenstraße.

Blond, Sachbearbeiterin.

Blond tritt in einen Büroraum der

Leistungsabteilung.

Blond legt Papiere auf den Tisch.

Blonds Stimme:

Ihre Bescheide sind so formuliert, als würden sie Gesetzen entsprechen. Ist Irreführung Absicht?

Sachbearbeiterin:

Wir erhalten Anweisungen aus der Rechtsabteilung.

SCHWARZBLENDE:

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 127:

Außen. Tag. Straßenfest.

Blond, Angestellter der Arbeitsagentur.

Blonds Stimme:

Kunden von Jobcentern müssen Gesetze besser kennen als Mitarbeiter von Jobcentern, nicht betrogen zu werden. Ein Gericht rechnete in zweiter Instanz aus, dass ich vor fünf Jahren sechsundsiebzig zu wenig erhielt.

Mitarbeiter der Arbeitsagentur:

Die Arbeitsagentur ist ein selbst lernendes System, jede Rückmeldung wichtig. Sie arbeiten mit. Das ist gut.

Blonds Stimme:

Unbezahlt.

BLOND:

Hartz4 verschlingt Jahre meines Lebens. Ich habe nur eins. Honorare würden Lebenserfahrungen verändern, ich würde in anderen Gegenden wohnen, könnte Feldforschung dieser Art nicht mehr leisten. Ich schlug der Arbeitsagentur vor, dass ich Zuarbeiten am Ende ihres Lernprozesses bezahlt erhalte.

JANOSCH:
Sagt Verstand. Gefühl will raus.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 128:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin

Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittler 9.

Jobvermittler 9:

***Sie haben heute keinen Termin, Sie hielten
Ihren nicht ein.***

Blonds Stimme:

***Es klingt, als wären Dämonen in einem
Menschen, wenn er mit einem Loch im Kopf
auf der Straße liegt. Der Sanitäter fragte, ob
der Mann Krankheiten haben könnte. Ich
starrte auf Blut an meinen Händen. Ich hatte
nicht vorsorglich Plastikhandschuhe
eingesteckt, weil ich nicht daran hatte denken
wollen, dass ein Mann mit einem Loch im
Kopf auf der Straße liegen könnte.***

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 129:

Innen. Tag. Ladenlokal. Villa 32.

Blond,

Blonds Stimme:

***Hängt Ihr seine Ausstellungswerbung auf?
Ihm wurden Zähne ausgeschlagen, er liegt mit
Verdacht auf Schädeltrauma im Krankenhaus.***

Antifa:

***Künstler und Galeristen haben die
Verantwortung dafür, dass Mieten im Viertel
gestiegen sind. Sie haben nur eine
Existenzberechtigung, wenn sie sich um die
Jugendlichen auf den Straßen kümmern.***

Blonds Stimme:

***Vermieter sagen, dass Mieten gestiegen sind,
weil sie Geld dafür zahlen müssen, dass es
ein Quartiersmanagement gibt. Künstler
erhielten auch für Ausstellungen im
Bundeskanzleramt keinen Cent, sie müssen
Mieterhöhungen finanzieren wie jeder andere
auch. Eure Tür war zugeschlossen.***

Jugendliche von der Straße könnten nicht rein.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 130:

Innen. Tag. Hausflur.

Blond, Jugendliche

Ein junger Mann streicht Blond durchs Haar, streckt die Zunge, als wolle er sie abschlecken.

SCHWARZBLENDE.

FORTSETZUNG: VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 131:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin

Sickingenstraße.

Blond, Jobvermittler 9.

Blonds Stimme:

Ich musste denken, dass ich träume und mich ins Bett legen.

Jobvermittler 9:

Haben Sie einen Krankenschein?

Blonds Stimme:

Wenn ich zum Arzt hätte gehen können, hätte ich den Termin im Jobcenter wahrnehmen können.

Janosch:

Ich rief beim Jobcenter an, bat um Terminverschiebung.

Jobvermittler 9:

Krankenschein.

Blonds Stimme:

Als ein Mitarbeiter eines Jobcenters bei einer Party zu viel gesoffen hatte, sagte er, dass er Karenztage nutzen kann, um Rausch auszuschlafen.

Jobvermittler 9:

Er hatte vermutlich einen unbefristeten Vertrag.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 132:

Außen. Tag. Arztpraxis.

Blond, Ärztin.

Blonds Stimme:

Sie verlangen einen Krankenschein. Ich musste infolge eine Praxisgebühr bezahlen, obwohl ich mich selbst heilen konnte.

Ärztin:

Einer meiner Patienten findet keine Jobs, der andere arbeitet als Arbeitsvermittler. Sie sind beide seit Monaten krank. Der eine musste mich von der Schweigepflicht entbinden, der andere nicht. Es gibt zweierlei Bürgerrecht, das hatte ich bisher nicht gewusst. Ich werde bestätigen, dass wir zum Zeitpunkt telefoniert hatten und dass ich gesagt hatte, dass ich Ihnen einen Krankenschein zuschicken werde. Ich hatte es in der Hektik vergessen.

Blonds Stimme:

Mein Mann hatte mit Ihnen telefoniert, ich wollte niemanden sprechen.

Ärztin:

Machen Sie es nicht noch komplizierter. Wir sind in Teufels Küche. Ich muss eine Gebühr für die Bescheinigung kassieren, weil ich sonst gegen das Wettbewerbsrecht verstoßen würde.

BLOND:

Sie akzeptieren Krankenscheine von Erwerbslosen nur, wenn geschrieben steht, dass sie bettlägerig sind. Wenn Mitarbeiter im Öffentlichen Dienst Alkoholiker geworden sind, lassen sie sich frühpensionieren. Wenn wir arbeitsunfähig gemacht wurden, haben wir Chancen auf Bürgerarbeit, ohne Tariflohn, Kündigungsschutz, Arbeitslosenversicherung.

JANOSCH:

Schokoladenbutter ist alle.

BLOND:

Wir sollten nicht aus Frust fressen. Wenn wir fett geworden sind, fressen wir aus Frust darüber, dass wir fett geworden sind.

JANOSCH:
Glas mit Schokobutter ist leer.

FILMEMACHER:
Heißhunger.

BLOND:
Körper will Fettreserven.

FILMEMACHER:
Ich hielt am Strand Blick starr gesenkt, so konnte ich glauben, ich sei in der Sahara, wenn ich in einem Boot Augen schloss, konnte ich auf einem Teich glauben, über Meere in ferne Länder zu rudern.

BLOND STELLT EINE EDELSTAHLSCHÜSSEL AUF DEN TELLER, HEBT SIE THEATRALISCH.

BLOND:
Das ist Nudel, elfenbeinfarben neben einem Hauch von Rot. Auge isst mit, vielleicht werden wir so satt. Ich sage dem Körper, dass es keinen Sinn macht, mir beständig zu sagen, dass ich Situationen verändern soll, wenn ich sie gar nicht verändern kann. Es wirkt wie Körperverletzung, nichts verändern zu können. Herz sticht. Es will mich zwingen, zu fliehen. Aber wenn wir Schnaps in der Wohnung hätten, um es entspannt zu halten, würden wir ihn austrinken. Tanzen hilft, Wohnung ist eng.

JANOSCH:
Wenn du Whisky einatmest, statt zu trinken, reicht er länger.

BLOND BEWEGT SICH WIE EINE MARIONETTE.

JANOSCH:
An der Decke wäre Platz.

BLOND TANZT IM JOBCENTER.

WACHPERSONAL ERSCHEINT.

BLOND:

Omm Ommm – es kitzelt an der Lippe. Ich sollte Arbeitgebern, die eine Förderung für die Schaffung von Arbeitsstellen wollen, eine Telefonnummer vorlegen. Als ich anrief, um mich zu informieren, um Arbeitgeber informieren zu können, sagte die Mitarbeiterin des Jobcenters:

TELEFONAUFZEICHNUNG:

Sie wollen wirklich die? - die haben doch schon versagt, die sind doch das Allerletzte!

JANOSCH:

Wir sind in der Falle.

BLOND:

Politiker behaupten, Grundvergütung von in Anspruch genommenen Arbeitsleistungen in Kommunikations- und Sozialisierungsprozessen wäre Stilllegungsprämie.

JANOSCH:

Grundabsicherung des Lebensstandarts eines ehemaligen Bundespräsidenten, gegen den Staatsanwaltschaft ermittelt, heißt Ehrensold.

BLOND:

In der Kieswüste scheint Erde Scheibe, am Horizont Meer. Reisen bildet. Wenn ich nicht in Gegenden gereist wäre, in denen mein Atem am Kopfkissen vereiste, wüsste ich nicht, dass ich noch immer Blutdruck von Hundertzwanzig zu Achtzig haben kann. Der Motor des Autos war eingefroren, Blutdruck war hundertzwanzig zu achtzig.

JANOSCH:

In meinem Kopf singt eine Stimme: 'Völlig losgelöst von der Erde, schwebe ich.'

BLOND:

Sie will dich entspannen. Es macht ein angenehmes Gefühl im Körper, 'Bon your' zu sagen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 133:

Außen. Tag. Büro Jobcenter Berlin

Sickingenstraße.

Blond, alter Mann, Frau mit Kind, Wartende.

Ein Mann verlässt einen Büroraum, setzt sich neben Blond, kneift sich in den Arm. Eine Frau mit kleinem Kind geht vorbei:

Frau mit Kind:

Sie sagen, ich könnte für andere arbeiten, während das Kind schläft.

Alter Mann:

Manchmal kneife ich mich, weil ich denke, dass ich träume.

Blonds Stimme:

Man kann im Traum Schmerzen fühlen. Wollen Sie eine Geleebanane? Ihr Geschmack erinnert mich an Kindheiten.

Blond hält ihm eine Schachtel hin.

BLOND BLICKT ZUM FILMEMACHER.

BLOND:

Du bist blass, als wärst du geschminkt.

JANOSCH:

Falls du im Koma liegst, werde ich Hartz sagen, um am Puls fühlen zu können, ob du mich hörst.

BLOND:

Ich will, wenn ich das Wort Jobcenter höre, nicht an Kafkas Schloss und Prozess denken müssen. Ich will Harz meinen, wenn ich Harz sage. Es ist goldgelb.

<http://www.textlandschaft.de/bilder/klebrig.php>

JANOSCH:

Harz riecht nach Wald, desinfiziert und verklebt Wunden.

BLOND:
Alles Theater. Applaus! Ich will raus.

FILMEMACHER:
Zwei lebende Schweine stürzten aus vier Meter Höhe. Überall Blut. Ich soll in einer Schlachtereier arbeiten.

BLOND:
Als Filmmemacher?

FILMEMACHER:
Ein Fallmanager muss nicht nachweisen, dass er nicht ertragen könnte, in Fleisch zu hacken.

BLOND:
Empfindsamkeit ist im Bereich Forschung und Kunst Kapital, sie schränkt Arbeitsfähigkeiten in anderen Bereichen ein. Mitarbeiter der Jobcenter behaupten, sie erfüllen Aufträge von Politikern. Wenn ich Politikern erzählte, was in Jobcentern geschieht, bestritten sie, dass das ihren Vorgaben entspricht. Eine Bundestagspolitikerin las einen Antwortbrief vor, den sie aus dem Ministerium für Arbeit und Soziales erhalten hatte. Sie wurde nicht anders behandelt als ich. Ich bin seit Jahren damit beschäftigt, Zuständigkeiten zu ermitteln. Ministerien sind Schaltstellen. Der Minister redet im Parlament aber anders, als er im Ministerium handelt. Freiwillig oder gezwungen. Ich bin nicht jung genug, um als Praktikantin hinter Kulissen sehen zu können. Wenn ich Unruhe vom Herzen in den Magen verdrängen konnte, weil das weniger gefährlich scheint, habe ich Magenbeschwerden. Ich versuche, ihn in die große Zehe zu lenken.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 134:
Innen. Nacht. Arbeitszimmer mit Bücherregalen.
Blonds Vater, Blond.
Blonds Vater:
Woher hast du die Blauäugigkeit? Ein Bürgergeld würde kurz helfen, Inflation würde

es auffressen. Völkerwanderungen würden beginnen.

Blonds Stimme:

Urgroßvater Pole, er wurde von Deutschen adoptiert. Du bist ein Flüchtlingskind.

Bürgergeld sollte weltweit eingeführt werden.

Was tust du gegen Hartz4?

Blonds Vater:

Du wirst nicht deportiert, vergast. Jeder

Widerstandsversuch kann vom Gegner

instrumentalisiert werden! Dein Filmmaterial

proviziert Angst, die Seelen auffrisst und zum

automatisierten Subjekt werden lässt, obwohl

du das Gegenteil erreichen willst.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 135:

Innen. Nacht. Bahnhof.

Blond, Blonds Sohn.

Blond sieht auf ein Schild, das verbietet,

Gepäckstücke allein stehen zu lassen.

Blonds Stimme:

Ein Glück, dass ich kein Koffer bin. Sie

könnten mich, sobald du in den Zug gestiegen

bist, aus Sicherheitsgründen in die Luft

sprengen.

Blonds Sohn:

Mitleid fressen Seele auf.

Blonds Stimme:

Ich hatte kein Mitleid mit Menschen, die in

Sozialhilfeverhältnissen leben mussten.

Blonds Sohn hält Blond eine Eintrittskarte hin.

Blonds Sohn:

Sie sagen, was ich dir sagen könnte.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 136:

Innen. Nacht. Konzertraum.

Blond, Gäste, Band 'Tod und Mordschlag.'

*Musiktitel: **Die Wildnis ruft.***

Blond gibt sich dem Tanz hin, schlägt in die Luft.

JANOSCH:
Schattenboxen.

BLOND:
Im Kopf Widerstand, im Bauch Angst. Sangen sie. Als ich mich überzeugt hatte, ohne Angst zu leben, empfand ich nichts mehr. Ich verliebte mich in Janosch, als er mir erklärt hatte, dass er aus Salz, Zucker, Strom Sprengstoff herstellen könnte.

FILMEMACHER:
Falls Mauern dicht an der Haut sind, zerreißt Sprengstoff Haut.

BLOND:
Freiheitliche Demokraten fordern Geldkrzungen, damit sich kein Opfer der Hartz4Gesetze einen Internetanschluss leisten, Szenen aus Hartz4 ins Gespräch kann.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 137:
Außen. Tag. Leopoldsplatz.

Blond, Kinder.

Blond sieht Kindern zu, die auf einer Bank sitzen und eine Kirche abzeichnen.

Kind 1:

Die Lehrerin sagt, wir dürfen für Skizzen kein Lineal benutzen.

Blonds Stimme:

Eine Skizze ist eine Skizze. Man kann sie auch mit einem Lineal fertigen.

Kind 2:

Würden Sie unsere Kunstlehrerin werden?

Sagen Sie, dass sie unsere Klasse unterrichten wollen! Wir sind die Klasse 4b.

Blonds Stimme:

Manchmal hat man kein Lineal.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 138:
Innen. Tag. Bad.

Blond, Enkelkind, Janosch.
Blond und Enkelkind sitzen in der Wanne.
Das Wasser ist von Milch weiß gefärbt.
Blonds Fingernägel sind rot lackiert, auf den
Fingern des Kindes sind rote Klebestreifen, beide
plätschern mit den Fingern im Wasser.
Blond:
Das ist Wassermusik.

BLOND:
**Ich wollte zu einem Mozartkonzert für Kinder,
das war zu teuer.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 139:
Innen. Tag. Schule.
Blond, Direktor, Schüler, Fotograf.
Blond sieht sich eine Schule an.
Vor einer Essensausgabe steht eine Schlange.
Ein Mann fotografiert, Kinder verbergen kichernd
ihre Gesichter.
Blond starrt hin.
Direktor:
Wir bieten Kindern, die zu Hause hungern
müssen, kostenloses Mittagessen an. Die
Schlange wird beständig länger. Ich lasse
Kinder fotografieren, um mit ihren Eltern
diskutieren zu können. Kinder haben noch
kein Schamgefühl.
Blonds Stimme:
Schulessen sollte für alle Kinder kostenlos
sein. Alles sollte für Kinder kostenlos sein.
Sie können kein Geld erarbeiten.
Junge:
Meine Eltern zahlen Steuern, damit die
kostenlos zu fressen kriegen. Hunde kriegen
kostenlos Fressen. Hund gehorcht.

BLOND:
Hitlerjungen beneideten jüdische, jüdische
Kinder mussten sonnabends nicht in die
Schule.

TELEFONKLINGELN.

BLOND SPRICHT INS TELEFON:
Hallo!? Ja, ich rief an. Ich sagte, dass Zerstörung von Kunst im Öffentlichen Raum Teil eines Gespräches ist, dem sich die Gesellschaft stellen muss, ich sollte in Kunsthochschulen unterrichten, dann war kein Geld da. Ich würde als Lehrerin in Problemschulen arbeiten.

BLOND LAUSCHT INS TELEFON, LEGT DEN HÖRER AB.

BLOND:
**Ich soll nach Arbeitsgelegenheiten fragen. Ich muss Kindern sagen, dass Politiker ein System installierten, in dem ich das Hatzlabyrinth durch Arbeitsleistungen nicht verlassen kann und dass sie das ändern müssen.
Einmal hatten sie es geschafft.**

JUGENDLICHE TANZEN IM MONDLICHT OHNE MUSIK.

BLOND:
Eine Kunststudentin fragte, ob ich sie als Meisterschülerin will, ich musste an Geld denken.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 140

Außen. Tag. Spielplatz.

Jungen, Kindergärtnerin mit Kopftuch und Kindern, Passanten.

Blond sieht aus dem Fenster. Jungen prügeln sich.

Kindergärtnerin mit Kopftuch

Wollt ihr Krüppel werden?

Fünfjähriger Junge:

Fick dich! Fick deine Mutter!

Zehnjähriges Mädchen:

Meine Schwester sagt, wer nur Essen klaut, ist ein Tier.

Sie greift in ihre Manteltasche und wirft Lippenstifte und Zigaretten auf den Boden.

*Blonds Enkelin schaukelt.
Auf der Nachbarschaukel sitzt ein kräftiger Junge,
er spricht Deutsch ohne Akzent, ein Junge mit
Brille und schiefen Zähnen sitzt im Sand.*
Kräftiger Junge:
Gehst du in die arabische Schule?
Junge mit Brille:
Manchmal.
Kräftiger Junge:
***Täglich! Wenn du den Koran lernst und immer
betest, wird Gott dir alles, was du dir
wünschst, erfüllen.***
Du könntest ein Fahrrad haben.
Junge mit Brille:
Gleich?
Kräftiger Junge:
Du musst beten und keinen Fehler machen.
Junge mit Brille:
***Könnte ich meine Großmutter sehen? Sie ist
tot.***
Kräftiger Junge:
***Wenn du betest und keine Fehler machst, wird
sie im Traum mit dir reden.***

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 141:
*Innen. Tag. Quartiersmanagement.
Blond, Mitarbeiter.
Blonds Stimme:*
***Kinder standen unter dem Küchenfenster
oder am Ladentisch und sagten, dass sie aus
der Gegend wollen. Man kann nur raus, wenn
man einen gut bezahlten Job findet oder
kriminell wird. Ich will mit Kindern Fenster
und Höfe so gestalten, dass sie sagen wollen:
'Dort wohne ich.'***

BLOND:
**Sie schickten Vordruckabsage und
Aufforderung, sich erneut um Projektgelder zu
bewerben. Ich traf eine Frau, die Jurorin war.
Sie sagte, sie hätte den Antrag unterstützt. Sie
kannte ihn nicht.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 142:

Innen. Tag. Einkaufsladen.

Blond. Blond nimmt einen Blumenstrauß aus dem Korb, stellt ihn zurück.

THEATRALISCHE FIGUR / BLOND MIT SCHWARZEN HAAREN, IST SCHWARZ GEKLEIDET.

BLOND:

Du wolltest mich sprechen?

KULTURDEZERNENT (Ähnlichkeit Matias Mieth):

Du stiftest Unruhe, wenn du nur schwarz-gekleidet durch Straßen gehst, man wird dir keine Chance geben. Du solltest die Stadt verlassen. Niemand liebt dich.

BLONDS TOCHTER KOMMT UND KÜSST BLOND AUF DEN MUND.

MANN VOM NACHBARTISCH:

Ich wäre glücklich, wenn ich Unruhe stiften könnte, in dem ich nur durch die Straßen gehe.

Fortsetzung VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 142:

Innen. Tag. Einkaufsladen. Blond. Blond greift nach einem Blondierungsmittel.

BLOND:

Ich färbte Haare gelb, kaufte in Paris schwarz-roten Stoff und verkörpere nun Heimatgefühle.

BLOND STELLT NEUN LEERE BIERFLASCHEN AUF DEN BODEN.

JANOSCH:

Wer fängt an?

BLOND GREIFT NACH EINER SUPPENBÜCHSE.

JANOSCH:

Notreserve.

BLOND LÄSST DIE SUPPENBÜCHSE ROLLEN,
FLASCHEN STÜRZEN UM.

BLOND:

Drei.

FILMEMACHER:

Darf ich ins Netz?

BLOND:

Ja.

FILMEMACHER:

Passwort?

BLOND:

Der Geschäftsführer des Tacheles Sozialhilfe Vereins ließ Cookies in meinen Computer installieren und mir vorgaukeln, Beiträge wären ins Forum gestellt. Er ist gegen ein Bürgergeld, er kann im Hartz4System als Berater Geld verdienen. Ich glaube nicht, dass ein Passwort Computer oder mich vor seiner Arbeitsweise hätte beschützen können.

FILMEMACHER WILL EINE DISKETTE IN DEN
COMPUTER STECKEN.

BLOND:

Was ist das?

FILMEMACHER:

Speicher.

BLOND:

Janosch! Hilfst du -

FILMEMACHER:

Ich brauche zuerst einen Kaffee.

FILMEMACHER STECKT DIE DISKETTE IN DIE
HOSENTASCHE.

GESCHREI VON DER STRASSE.

ALKOHOLIKERIN:

Du bist ein Vollidiot, du hast das Geld für die Beerdigung ausgegeben!

ALKOHOLIKER:

Es war mein Kind!

ALKOHOLIKERIN:

Es ist tot! Begreife das! Du lebst! Und nun hast du kein Geld und willst mir ein schlechtes Gewissen einreden, weil ich dich nicht durchfüttern will? Du tickst doch nicht richtig!

BLOND:

Man ist nichts besseres, nur weil man tot ist!

JANOSCH:

Körper sind zu verseucht, um Leichen zu Tierfutter verarbeiten zu können. Das billigste ist, Tote in Laugen zu entsorgen.

BLOND:

In Müllverbrennungsanlagen könnte aus Leichen Energie gewonnen werden.

JANOSCH ZEIGT AUF EIN TATTOO AUF DEM ARM DES FILMEMACHERS.

JANOSCH:

Lampenschirme aus Menschenhaut könnten wieder modern werden.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 143:

Außen. Tag. Friedhof Seestraße.

Blond, Blonds Enkelkind.

Blond sitzt auf einer Bank.

Blonds Enkelin greift in einen der Beutel, holt eine helle Bierflasche heraus.

Blonds Enkelin:

Das ist die Prinzessin.

Blond greift nach einer dunklen Flasche.

Blonds Stimme:

Das ist der Prinz.

Blonds Enkelin greift nach einer zweiten Flasche.

Blonds Enkelin:

Das ist der König.

Blonds Stimme:

Ich bin Prinz, darf ich die Prinzessin heiraten?

Blonds Enkelin:

Ja.

Blond singt:

**Dann feiern sie das Hochzeitsfest,
Hochzeitsfest, Hochzeitfest und alle anderen
mit.**

Blond schüttet alle Flaschen aus.

Blonds Stimme:

**Wir müssen ein Schloss bauen! Sonne ist
Kronleuchter.**

Blond sieht zum Himmel.

Blonds Stimme:

Flaschen reichen nicht.

Blond schraubt eine Flasche auf.

Blonds Stimme:

**Wir lassen den Flaschengeist raus. Jetzt ist er
draußen. Was wollen wir uns wünschen?**

SANDWÜSTE – SONNE:

**EIN ALTER VW-BUS FÄHRT EINE DÜNE NACH
OBEN, KOMMT ZUM STEHEN, DIE DÜNE
FÄLLT FAST SENKRECHT AB.**

STEINWÜSTE – NEBEL:

**EIN ALTER VW-BUS DURCHQUERT EINEN
FLUSS IN ISLAND.**

SCHNEEWÜSTE – MONDLICHT.

**EIN ALTER VW-BUS FÄHRT DURCH EINE
SCHNEEWÜSTE.**

**BLOND ZIEHT IHRE HAND VON DER
FENSTERSCHEIBE.**

BLONDS STIMME:

**Wir können halten, die Hand klebt nicht mehr
an.**

BLOND:

**Wir brauchten in der Sahara für drei Kilometer
dreiundzwanzig Stunden, wir sahen die
Hausdächer des nächsten Ortes, er war**

achtzehn Kilometer entfernt. Es war in Norwegen nachts so kalt, das das Thermometer ausstieg. Ich fühlte mich stark. Wenn wir in die Heimat zurück gekommen waren, war das nach drei Tagen kaputt.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 144:

Außen. Tag. Park.

Blond, junge Frau mit Kinderwagen, verschlampter Mann.

Eine junge Frau mit Kinderwagen sitzt auf einer Bank.

Verschlampter Mann:

Ich könnte Pokern, Geld verdienen, ich müsste nicht in Hartz4. Banker pokern. Sie lassen mich nicht an mein Geld. Ich sei schizizophren. Ein Betreuer nimmt Geld von meinem Konto. Er nennt das Honorar. Er sagte: Du wirst mich erst los, wenn du einen Job hast, aber du kriegs mit der Diagnose Schizophrenie keinen, und lachte.

Junge Frau mit Kinderwagen:

Du fährst schwarz, wirst verwarnt, musst ins Gefängnis. Herr Richter erlaubte mir nicht, dass ich bei meinem Baby bleibe. Mein Mann war total überfordert. Nun habe ich ihn im Knast und ein behindertes Kind.

Blond Stimme:

Banker -

Junge Frau mit Kinderwagen:

Ich wühlte in der Mülltonne eines Einkaufszentrums, um abgelaufene Lebensmittel raus zu holen, ich wurde wegen Diebstahl angezeigt. Irgendwann stecken sie mich in Sicherheitsverwahrung.

Blond Stimme:

Linksradikale hatten gesagt, dass das Bankensystem mit Hilfe von Spekulationen zum Crashen gebracht werden muss.

Janoschs Stimme:

Geld ist Waffe. Banker wurden nicht verhaftet, enteignet, ihre Löhne wurden mit Steuergeldern abgesichert.

Junge Frau mit Kinderwagen:

Als wir geheiratet hatten, fragte das

Jobcenter, ob wir Geld geschenkt bekommen hätten. Mein Bruder wollte, dass wir von seinem Geld eine Hochzeitsreise machen. Ich musste Gerichtsprozesse führen. Die, die mir das Geld hatten weg nehmen wollen, mussten keine Strafe zahlen. Sie sind Wiederholungstäter. Dir geht es saudreckig, wenn sie dich zur Sau machen. Irgendwann stecken sie mich in Sicherheitsverwahrung.

Blond Stimme:

Banker -

Blond schweigt, als habe sie alles gesagt.

BLOND:

Sie zwangen einen Heiratsschwindler ins Gefängnis mit anschließender Sicherheitsverwahrung, er hatte Frauen immer wieder Glückseligkeit versprochen.

JANOSCH DREHT DAS RADIO AN.

RADIOMELDUNG

http://www.dradio.de/df/sendungen/idw_dlf/605915/

THEATRALISCHE FIGUR / INNENMINISTER
SCHÄUBLE:

"...wir sind gut im Zeitplan. Wir sind sehr erfolgreich. Deswegen ist ja auch die Lage des Landes sehr gut, die wirtschaftliche und darüber hinaus fühlen sich die Menschen auch wohl in Deutschland, wie alle Umfragen bestätigen...."

JANOSCH DREHT DAS RADIO AUS.

BLOND:

Politiker arbeiten wie Heiratsschwindler.

JANOSCH:

Er musste wegen Spendenaffären (Gelder von Waffenhändlern), Ämter als Partei- und Fraktionsvorsitzender niederlegen, wurde Innenminister, später Finanzminister.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Bundestagsfraktionen wollen Redeverbot von

Parlamentariern außerhalb des Fraktionszwangs erlassen. Im Grundgesetz gibt es keinen Fraktionszwang. Sie wollen sich die Erlaubnis geben, das Grundgesetz zu ändern.

**THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT
VORSTAND DER INVESTMENTBANK
GOLDMAN SACHS:
Ich verrichte 'Gottes Arbeit'.**

**BLOND:
Geld wirkt wie Blut. Wo
Durchblutungsstörungen sind, sterben Zellen
ab. Du bist als Mensch tot, wenn du nicht
gewissenhaft leben kannst.**

**JANOSCH:
Wenn du Ameisen los werden willst, musst du
sie verletzen, sie humpeln und warnen andere.
Sie erklärten uns zu Ungeziefer, - verletzen.**

**BLOND:
Wir starren auf Fernsehfilme, Erinnerungen zu
wecken, dass Welt größer ist als Wohnung,
Wege zum Einkaufsladen, Jobcenter. Ab und
zu gibt es im Sonderangebot Palmen.**

**BLOND IM SPRACHDUKTUS EINES
NACHRICHTENSPRECHERS:
Stellenangebot. Referenznummer: 10000-
1055143107-S. Titel des Stellenangebots:
Minijob (Geschäftsführer/in).
Stellenangebotsart: Geringfügige
Beschäftigung/Mini-Job als Fachkraft (nicht
sozialversicherungspflichtig). Arbeitgeber:
Diakonie Sozialstation. Branche: Ambulante
soziale Dienste, Betriebsgröße: zwischen 6
und 50. Stellenbeschreibung: Bei der gGmbH
der Sozialstationen für die Region H ist für die
spezialisierte ambulante Palliativversorgung
(SAPV) die neu geschaffene Stelle einer/eines
Geschäftsführerin / Geschäftsführers zum
nächst möglichen Zeitpunkt zu besetzen. Die
dienstliche Inanspruchnahme beträgt ca. 15%
(Minijob). Der/die Geschäftsführer/in erledigt**

die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen des Gesellschaftervertrages und der Geschäftsordnung. Er berichtet der Gesellschafterversammlung sowie weiterer entsprechender Gremien über alle wichtigen Angelegenheiten. Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Verantwortung der laufenden Maßnahmen der Gesellschaft sowie die wirtschaftliche Sicherung
- Leistungsabrechnung mit den Kassen und weiteren Stellen
- Erschließung von weiteren Finanzierungsquellen (Spenden, Zuschüsse)
- Abrechnung mit den Kooperationspartnern
- Personalverantwortung für alle die Gesellschaft betreffenden Personalangelegenheiten
- Sicherstellung der Mitarbeiterverwaltung
- Öffentlichkeitsarbeit sowie Kontaktpflege mit weiteren Leistungserbringern.

Wir erwarten:

- Fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse
- Wirtschaftliches Denken und Handeln
- Zielorientierte Leitung eines interdisziplinären Teams
- Kontaktfreude, Kommunikationsfähigkeit sowie Fähigkeit zum integrativen Handeln
- Führungskompetenz
- Souveränität in Auftreten und Handeln
- Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche (ACK).

JANOSCH:
Das klingt ausgedacht.

THEATRALISCHE FIGUR /
NACHRICHTENSPRECHER:
"Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat laut Bundesrechnungshof Hunderte von Luxus-Posten mit Monatsgehältern von bis zu Dreizehntausend-Dreihundert geschaffen und diese ohne Ausschreibungen besetzt. Laut einem dem 'Focus' vorliegenden Gutachten des Rechnungshofes, soll die BA Zweitausendsechs ohne Wissen oder Zustimmung der Bundesregierung ein Vergütungssystem für außertariflich Beschäftigte geschaffen haben. Das System

soll nicht nur ein festes Monatsgehalt von Fünftausend-dreihundert bis Siebentausend-zweihundert beinhalten, sondern auch drei verschiedene monatliche Zulagen, die das Monatsgehalt auf bis zu Zehntausend-dreihundert-fünfzig steigen lassen! Dazu komme ein jährlich gestaffelter Bonus von bis zu Sechs-tausend-dreihundert sowie Geschäftswagen, Handys und zusätzlicher Urlaub. Ziel des Tarifsystems sei es, ´als Arbeitgeberin wettbewerbsfähig zu sein´. Mehrere der hoch dotierten Positionen wurden mit Bewerbern besetzt, ´zu denen ein Entscheidungsträger persönliche und frühere berufliche Kontakte hatte´."

**JANOSCH:
Das klingt ausgedacht.**

SICHT VON OBEN AUF DEN REICHSTAG.

**JANOSCH:
Gesetze sollen Schwache vor der Willkür der Starken beschützen. Sagte ein König.**

**BLOND:
Ein Junge wurde gefragt, warum das Parlamentsgebäude Reichstag heißt, er sagte: Weil Reiche drin sind. Die Führerin sagte: Parlamentssitzungen ähneln Theatervorstellungen.**

**FILMEMACHER:
Du warst drin - ?**

**JANOSCH:
Die Führerin sagte: Das Hauptproblem der Politiker sind Redezeiten und Sitzplätze, bei denen sie von Kameras erfasst werden - können.**

**BLOND:
Wir forderten eine Enquête-Kommission Grundeinkommen, in der Bürger Mitspracherechte haben. Bundestag lehnt das ab.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 145:

Innen.Tag. Treppenhaus.

Blond. Familie.

Blond:

Ich hörte, Sie hätten ein Auto gewonnen, Sie gucken, als hätten sie einen Autounfall gehabt.

Mann mit drei Kindern:

Sie strichen Geld für Wohnung und Essen, wir sollen zuerst das Auto verbrauchen.

EINE FAMILIE NAGT AUS HUNGER AN EINEM AUTO.

BLOND:

Wir sind im Theater!

JANOSCH:

Arme spenden Geld, damit einer im Lotto gewinnen kann. Staat kassiert Drittel des Lospreises.

BLOND:

Wer einem Bürger, der im Hartz4System leben und arbeiten muss, Lottoscheine verkauft, macht sich strafbar.

FILMEMACHER:

Jobsuche ist Lotteriespiel.

JANOSCH:

Politiker könnten entscheiden, dass an Bürger, die im Hartz4Ghetto leben und arbeiten müssen, kein Alkohol, keine Zigaretten verkauft werden dürfen. Finanzamtbescheid wird Ausweis.

BLOND:

Hauptproblem ist der Neid der Reichen. Sie gönnen Armen nichts. Sie kürzten Blinden Blindengeld und lassen sich Falten weg operieren.

DONNERGERÄUSCHE.

JANOSCH:
Es gewittert.

BLOND:
Feuerwerk.

JANOSCH:
Dafür ist Geld vorhanden.

BLOND:
Es klingt wie Krieg.

JANOSCH:
Krieg scheint schön.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 146:

Außen. Tag. Nieselregen. Mauer.

Mann im Hungerstreik, Blond.

Mann im Hungerstreik:

***Ich dachte, dass das ein 'wichtiger Grund' ist,
zu einem Vorladungstermin nicht ins
Jobcenter zu gehen, wenn ich im
Hungerstreik gegen Hartz4 bin. Sie kürzten
mir Geld, damit ich hungern – muss.***

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 147:

Innen. Tag. Büro Willy-Brandt-Haus. Abteilung

Grundsatzfragen und Forschung. Blond,

Mitarbeiter (Ähnlichkeit Oliver Schmolke.)

Mitarbeiter:

***Sie haben als Bürger in einem Rechtsstaat die
Pflicht, sich zu Wehr zu setzen, wenn etwas
geschieht, was mit normalem
Rechtsempfinden nicht vereinbar ist.***

Blond:

Sie auch.

BLOND

Ich wusste, dass es ihm gut tun würde, durchzuhalten, um aus der Opferrolle kommen zu können, ich konnte es nicht von ihm verlangen. Wir brauchen Stiftungen, die mit Darlehen helfen, Widerstand durchzuhalten.

JANOSCH:

Jobcenter würden das Darlehen als Einnahme verrechnen, Stiftungen Geld entziehen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 148:

Außen. Tag. Regen. SPD-Stand vor LIDL-Kaufhalle Spandau Wasserstadt.

Blond, SPD-Mitglieder, Blonds Enkelin, Passanten.

Blonds Stimme:

Ihr hättet die HatzGesetze nicht ohne gesetzlich verankertes Recht auf fair bezahlte Arbeit realisieren dürfen!

SPD-Vertreter:

Dann gäbe es noch immer Sozialhilfe. Das wäre doch nicht gerecht.

Blonds Stimme:

Wer im Sozialhilfestatus war, kam über ´Arbeit statt Sozialhilfe´ raus. Er kam ins Arbeitslosensystem und wurde von der Arbeitsagentur betreut. Sozialhilfe wurde nicht abgeschafft! Propagandalügen!

SPD-Vertreter:

Nicht so laut! Bitte nicht so laut!

SPD-Vertreter sieht ratlos um sich, sieht Blonds Enkelkind und reicht ihm einen Beutel

Gummibärchen.

SPD-Vertreter:

Bitte nicht so laut! Was soll das Kind denken?!

Blonds Stimme:

Kinder sollen das nicht durchleben müssen!

Blond und Enkelkind gehen, Enkelkind greift nach Blonds Hand.

Kind:

Willst du, dass die SPD nicht lebt?

BLOND:

Parteimitglieder reden wie Mitglieder einer Sekte. Freiheitliche Demokraten antworteten mit Vordrucksätzen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 149:

Außen. Tag. Sonne. Wiese. Beregnungsanlage.

Blond, Blonds Enkelin.

Blonds Stimme:

Wir laufen drunter! Dann sind wir in einem Schloss aus Diamanten.

Blond und Kind laufen durch den Kunstregen. Sie schütteln sich.

Kind:

Nun sind wir nass.

SCHWARZBLENDE.

JANOSCH:

Politiker propagieren unkontrolliertes Wachstum.

BLOND:

Krebsgeschwür kroch in mich. Putschisten im Fleisch. Sie schnitten Fleisch raus. Arzt sagte, dass ich nun klinisch gesund bin, aber prophylaktisch vergiftet, bestrahlt werden muss.

BLOND ZIEHT EINE PERÜCKE VOM KOPF, SIE HAT GLATZE. DIE SCHNUR, DIE VON DER STECKDOSE ZU BLONDS BAUCH FÜHRT, ENDET AN EINEM HEIZKISSEN.

BLOND:

Als ich ihn fragte, ob mir Vergiftung erspart geblieben wäre, falls er rechtzeitig eine Ultraschalluntersuchung gemacht hätte, sagte er: Ich habe nicht die Absicht, unbezahlt zu arbeiten.

THEATRALISCHES WESEN IM FILZMANTEL
MIT ROTEM KREUZ / ÄHNLICHKEIT BEUYS:
Falls wir ein Abbild Gottes sind, ist Gott unser

Abbild. Aus dem Flugzeug, das ich führte, fielen Bomben. Ich fragte nicht nach Toten, Verletzten. Verletzungen, Tod sind Lebenserfahrungen vor Wiedergeburt. Ich nehme das Kennzeichnungskreuz von Flugzeugen, Kennzeichnungsbraun von Schultermantelstücken und Filz und Fett, Filz und Fett retteten mir nach dem Absturz das Leben, als Arbeitsmittel, mit dem ich eine Sozialsulptur schaffen will. Eichenblätterkranz war auf dem Ziffernblatt der Fliegeruhr. Ich ließ am Jahrestag des Flugzeugabsturzes siebentausend Eichen pflanzen. 'Verwaldung statt Verwaltung', verwende Symbole aus der Zeit, in der ich freiwillig Soldat war und für Verwundungen Verdienstkreuze erhielt. Wer Wurzeln kappt, ist wurzellos. Wurzeln saugen Nährstoffe aus Boden. *Krieg* wirkt wie Orgasmus, in dem du Verstand verlierst. Ich führe *Krieg* gegen Gefängnismauern im Menschen. Wer Klavier zertrümmert, schafft Freiraum für Klangexperimente. Einzelfäden kann Windhauch verwehen, im Filz hat jedes Haar einen Platz. Um so größer der Filz ist, um so mehr kann aus Filz geschnitten werden. Gesellschaft ist Organismus. Jeder Mensch muss die Freiheit haben, sich das Organ zu suchen, das seinen Arbeitsfähigkeiten entspricht. Niemand darf durch einen Numerus Klausus verhindert werden, auszuprobieren, welche Arbeitsfähigkeiten er hat. Mich fasziniert am Fett, dass es in Kälte verhärtet, warm weich ist. Fett schützt Haut vor dem Austrocknen, Kälterissen und speichert Energie. Mich interessiert an Kreuzen der Schnittpunkt zwischen Horizontale und Vertikale, wenn es kippt, ist es X, Variable. Das rote Kreuz erinnert ans Rote Kreuz, das braune an Erde, aus der etwas wachsen kann und vertrocknetes Blut. Die Deutschen erklärten mich zu ihrem bedeutendsten Künstler, weil sie wie ich freiwillig in den *Krieg* gezogen waren und Verdienstkreuze für Wunden erhalten hatten. Wenn Bürger registrierten, dass ich mich

unter dem Titel "I love America and America loves me" vom Flughafen mit Blaulichtwagen in eine New Yorker Galerie fahren ließ, um dort einem Kojoten zu begegnen, ihn drei Tage später mit Blaulicht zu verlassen, um nach Deutschland zurück zu fliegen, konnten sie feststellen, dass Politik Kunst ist: Sie ist unverständlich. Weil Unbewusstes einfließt. Wenn du ans Unbewusste willst, ist das ein Grenzgang in der Hoffnung, hinter Wahnsinn in der Gesellschaft Sinn finden zu können, - keine Scharlatanerie.

´Jeder Mensch ist Künstler´ heißt, dass jeder kreativ leben könnte, einer als Arzt, ein anderer als Maler. Menschen müssen frei von Konkurrenz- und Erfolgsaggressionen sein. Druck deformiert. Druck deformiert. Marktdruck deformiert. Geld deformiert. Das ist keine Wahl, wenn du keine Wahl hast. Intuition ist Voraussetzung für Wissenschaft, Politik. Künstler sind Seismographen. Ich trage Hut, um *Kriegsnarben* zu verdecken. Aber ich trage einen Hut, weil ich ´den Hut aufhaben´ will. Kunst ist Kapital der Gesellschaft. Denken ist Prozess, - ich schrieb mit Kreide.

JANOSCH:

Fett von Leichen kam in Seifenfabriken, Haar von Ermordeten wurde verfilzt. Wenn eine Pyramide aus Fett zerschmilzt, wird sie platt. Wir können drin ausrutschen.

BLOND:

Jim Morrison drohte das Auto, für das seine Musik als Werbung benutzt werden sollte, auf der Bühne zu zertrümmern.

JANOSCH:

Sie würden Zertrümmerung vermarkten.

BLOND:

Oder Double benutzen. Beuys sprach Werbespruch für eine Whiskysorte, um Geld erhalten, Eichen pflanzen zu können. Niemand

dachte, dass ich Intelligenz, Lebenszeit vertun muss, um für die Absicherung des Existenzminimums zu kämpfen.

THETRALISCHE FIGUR:

Ein Mann wurde in Isolationshaft gesteckt, weil er das Wort Gentrifizierung in wissenschaftlichen Arbeiten benutzt hatte, das Wort wurde in einem Bekennerschreiben verwendet, das Anschläge auf Bundeswehrautos rechtfertigte, weil in ihnen Flüchtlinge zu Flugzeugen deportiert worden waren. Er habe gelegentlich das Telefon ausgeschaltet.

BLOND:

Ich las Zeitung, wollte wissen, was eine 'Militante Gruppe' ist. Tage später lag die Spritze zur Spülung von Zahnfleischtaschen leer gedrückt. Ich fragte Janosch, ob sich Wasserstoffperoxid verflüchtigt haben kann, er sagte 'Ist dir nicht aufgefallen, dass die Wohnung nicht verschlossen war, Kabel am Computer liegen anders.'

JANOSCH:

Sie reden von Al-Qaida, - sie meinen uns.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 151:

Außen. Abend. Hochzeitsfest:

Blond, Janosch, Gäste, Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes.

Mitarbeiter Bundeskriminalamt:

In Ihre Wohnung war ein Drogensüchtiger gedrungen. Er sah im Bad die Spritze, rampte sie sich in den Arm. Ihm wurde so übel, dass er ins falsche Zimmer lief, an den Computer stieß.

Janosch:

Die Kanüle war stumpf.

Mitarbeiter Bundeskriminalamt:

Mitarbeiter des BKA dringen nicht heimlich in Wohnungen, das BKA dürfte so gewonnene Erkenntnisse vor Gericht nicht benutzen. Es lässt Externe recherchieren. Das Gericht fragt

nicht nach, woher Informationen für einen Anfangsverdacht stammen. Eine anonyme Anzeige reicht.

JANOSCH:

**Wer in Wohnungen dringt,
kann „Beweismaterial“ einlagern.**

BLOND GREIFT ZUM PULS.

BLOND:

**Stresszustände lösen
Selbstvernichtungsprozesse aus.**

JANOSCH:

So kann man Menschen unauffällig ermorden.

DER FILMEMACHER SCHAUT AUF.

BLOND:

**Das Ministerium für Arbeit und Soziales
residiert im Kleisthaus. Kleist erschoss sich,
weil er keinen Job finden konnte. Van Gogh
zerschoss sich den Bauch, keinen Hunger
fühlen zu müssen. Sie veränderten beide
nichts. Wenn ich bereit bin, zu sterben, kann
ich auch leben.**

FILMEMACHER:

Sie veränderten nichts!

BLOND:

**Ich sammelte unfreiwillig Informationen, -
Sturz, Rippenbruch. Die fingerkuppengroße
Verdickung an der Aufschlagstelle sei kein
Bluterguss, sondern ein expandierendes
Karzinom. Wenn du fünf Jahre überlebt hast,
giltst du als geheilt, wenn du nach sieben
Jahren stirbst, tauchst du in Statistiken
zweimal auf: einmal als geheilt, einmal als
Toter. Gift wirkt so zerstörerisch, dass es nicht
in Armvenen gepumpt wird, sondern direkt
übers Herz, wo das Blut rasch bewegt wird. Es
wird so dosiert, dass gesunde Zellen
geradeso überleben können. Du willst ins
Krankenhaus, um dich entgiften zu lassen und**

kriegst die nächste Infusion.

THEATRALISCHE FIGUR:

Therapievorgaben aus der USA, - sagten sie. Unternehmen sind in der USA juristisch eigenverantwortlich für Nebenwirkungen, sie müssen in Deutschland keinen Schadensersatz zahlen, falls Medikamente amtlich zugelassen sind.

BLOND:

Krebstherapie ähnelt Terrorbekämpfung. Sie verschwiegen Kollateralschäden, in der Hoffnung, dass sie sich nicht entwickeln, wenn du nichts über sie weißt. Ich tröstete mich, dass ich als Schwerbehinderte Anrecht auf Arbeit im Öffentlichen Beschäftigungssektor habe.

JANOSCH:

Mundraum, Brustraum, Atem sind billiges Instrument. Kinder können mit Stimmbeherrschung und Gesang gewaltfrei Respekt in anderen erzeugen. Kinder verlieren, angeregt von Effekten, Angst vor Kamera und Mikrofon, sie experimentieren mit Text, Bewegung, Stimme.

www.kunstlandschaft-spandau.de/traumwerkstatt.htm

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 152:

Innen. Tag. Jobcenter Spandau.

Blond, Janosch, Teamleiter.

Blonds Stimme:

Kunst und Kultur Standortfaktoren. Spandau gilt als sozialer Brennpunkt. Wir bauten die Kunstlandschaft Spandau auf. Besucher kommen aus aller Welt.

Janosch:

Tendenz steigend.

Blond: Stimme:

Wir werteten Spandau soziokulturell auf. Wir nehmen Kindern und Jugendlichen Angst vor Kamera und Mikrofon.

Teamleiter:

**Wir bieten Ihnen Medizinischen Dienst,
Vermittlungsgutschein, Berufliche
Weiterbildung zur Erziehungshelferin,
Einstiegsgehalt bei freiberuflicher Tätigkeit,
Gutschein für Couching.**

Blonds Stimme:

Wir arbeiten respektiert.

Teamleiter:

Ihre Stelle war voll subventioniert.

Blonds Stimme:

**Ihre auch. Ich bin k.o. und appelliere an Ihr
Gewissen.**

Teamleiter:

**Ich müsste ein schlechtes Gewissen haben,
falls ich keine Steuergelder einsparen würde.**

Blonds Stimme:

**Mein Bruder ist Steuerzahler. Er würde lieber
unsere, als ihre Arbeit finanzieren. Wir
arbeiten als Erziehungshelfer, - im
Medienbereich.**

Teamleiter:

**Man schnappt nicht nach der Hand, die einen
füttert. Gesetze sind so, dass Sie alles tun
müssen, Hilfsbedürftigkeit zu vermindern.**

Blonds Stimme:

**Ich müsste als Erziehungshelferin Kindern
erzählen, dass sich Ausbildung und
Arbeitsleistungen nicht lohnen.**

Teamleiter:

Ich muss Steuergelder einsparen.

BLOND:

**Sagten die, die Schwerbehinderte töten ließen.
Mitarbeiter des Jobcenters behaupten, sie
dürfen nur noch Gesunden Arbeit geben.**

BESCHWERDECHOR SINGT:

**Politiker gönnen Bürgern, die studieren, keine
Grundsicherung, auch wenn sie schwanger
sind. Sie erhöhten sich erneut Diäten.**

JANOSCH:

Ärzte können mit Streik und Toten drohen.

BLOND:
Plötzlich sah ich ein Messer in einem Bauch.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 153:

Innen. Tag. Regen. Jobcenter Spandau.

Fallmanagerin, Blond.

Blonds Stimme:

Mir war zugesichert worden, dass ich die erste Stelle, die im Stadttheater, von dem nur noch das Bühnenhaus steht, geschaffen wird, kriege, ich beschloss, ein Autorentheater für Gegenwartsdramatik zu gründen: Autoren bestimmen Regisseure. Damit es funktionieren könnte, beschwatzte ich Hundertwasser, aus der Ruine ein Theater zu bauen, er wollte kein Geld. Der Kulturdezernent sagte, er habe mir keine Chance gegeben, aus Angst, ich könnte kreativer wirken als er.

Janosch:

Das ist Krankheit.

Blonds Stimme:

Theater sagten, die Gewerkschaft habe Lohnerhöhungen für Angestellte erzwungen. Es fehle nun Geld für Dramatiker.

Janosch:

Das ist Krankheit.

Blonds Stimme:

Stellen sollten entfristet werden. Ich will Kündigungsschutz. Mitarbeiter sind bereit, mich zu schonen.

Fallmanagerin:

Der Senat verweigert unbefristete Zuzahlung. Er will nach Haushaltslage entscheiden können.

Blond:

Der Senat sagt, die Arbeitsagentur weigere sich Stellen unbefristet zu finanzieren.

Fallmanagerin:

Der Senat sagt nicht zu, dass er unbefristet zuzahlt. Warum wollen Sie nicht zum Medizinischen Dienst? Wenn er Ihnen ´Teilhabe am Arbeitsleben´ bescheinigt, können Sie Rehabilitationsförderungen nutzen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Ich arbeitete auf dem zweiten Arbeitsmarkt. Jobcenter nahm Job weg. Vermieter kündigte wegen Eigenbedarf. Depression. Sie schickten mich zum medizinischen Dienst. Dort wurde ein psychiatrisches Gutachten erstellt und behauptet, dass ich nicht mehr arbeitsfähig bin und in die Sozialhilfe muss, obwohl ich depressiv geworden war, weil man mir Arbeit weg genommen hatte, um mir „Teilnahme am Arbeitsleben“, Arbeit in einer Behindertenwerkstatt zu ermöglichen.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Frau will als Putzfrau arbeiten, bedrängt Fallmanagerin. Fallmanagerin schickt sie zum Amtsarzt. Sie erhält Zuweisung für eine Behindertenwerkstatt. Im Gutachten steht, dass sie geistig behindert sei, - weil sie Arbeit wollte. Frau will Umschulung, wird zum Medizinischen Dienst geschickt, sie denkt, dass das für die Umschulung ist, aber sie soll in eine Behindertenwerkstatt.

THEATRALISCHE FIGUR /
GESCHÄFTSFÜHRIN EINER
BEHINDERTENWERKSTATT:

Jobcenter weisen zunehmend schwer vermittelbare Hochschulabsolventen und Künstler Behindertenwerkstätten zu.

Blonds Stimme:

Ärzte des Medizinischen Dienstes der Arbeitsagentur sind Angestellte, weisungsgebunden. Der Chef der Arbeitsagentur behauptete, dass es bis zum Jahresende Neunhundert-Tausend Sanktionen geben wird. Das wirkt wie eine Zielvorgabe. Eingliederungsvereinbarungen besagen, dass Bürger zuvor ausgegliedert wurden. Zeitungen sind voll mit Werbung für ehrenamtliche - unbezahlte Arbeit.

Fallmanagerin:

Die Gesetze sind so, dass Sie jede Ihnen

angebotene Arbeit annehmen müssen.

Janosch:

**Das Arbeitsamt Spandau sprach Juden
Qualifikationen ab, sie mussten im
Hilfsarbeiterstatus arbeiten, zum Amtsarzt.
Blonds Hand gleitet unter dem Tisch zum Puls.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 154:

Innen. Tag. Wohn-, Arbeitsraum.

*Junge Frau (Rastalocken, Ringe im Gesicht,
Tätovierungen, schön - wie ein freundliches
Fabelwesen aus Opern), Blond.*

Junge Frau:

**Als ich zehn Jahre alt war, sagte der Arzt,
dass ich nicht älter als zwanzig werde. Ich bin
glücklich, wenn ich zeichnen kann. Ich fand
eine Tattooausbildung. Jobcenter sagt, dass
ich Ausbildung abbrechen, Job annehmen
muss, sie sagen: „So wie Sie aussehen,
haben Sie sich Ihre Zukunft selbst verbaut,
Sie werden verstehen müssen, dass wir Sie
nicht in die Öffentlichkeit vermitteln können,
Ihnen bleibt nur das Lager.“**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Lieber Gott, mache mich stumm, dass ich
nicht – wo liegt Dachau?**

BLOND:

**Selbstverzauberung. Doppelt behindert:
Körperlich und sozial. Kontra. Jeder Bürger
kann durch Krankheit oder Unfall schwer
behindert werden. Ein Paradigmenwechsel ist
realisierbar: Mit einem Teil der Gelder für
Behindertenwerkstätten könnten Stellen in
anerkannt gemeinnützig arbeitenden Vereinen
geschaffen werden. Wir wollen
Schwerbehinderten spielerisch Angst vor
Kamera und Mikrofon nehmen,
Selbstbewusstsein stärken, Mut zur
Selbstinklusion befördern.**

THEATRALISCHE FIGUR / AUFSEHERIN EINER

**BEHINDERTENWERKSTATT:
Arbeiten sollen die! Selbstbewusstsein haben
die genug!**

**THEATRALISCHE FIGUR /
BEHINDERTENBEAUFTRAGTER SPANDAU
ÄHNLICHKEIT KARL-JOSEF LAUMANN:
"Begriff Selbstinklusion gibt es nicht... Unter
Berücksichtigung der vorhandenen Landes-
und Bezirksstrukturen besteht für Ihr
Vorhaben bezogen auf die zu vermutende
persönliche Qualifikation und der seriösen
Umsetzungskompetenz kein Bedarf" -**

**THEATRALISCHE FIGUR /
BEZIRKSABGEORDNETE GRÜNE:
Der Behindertenbeauftragte vertritt eigene
Interessen, er unterstützt den Ausbau von
Behindertenwerkstätten im Johannesstift. Ich
weiß nicht, ob seine Frau finanziell profitiert.**

**THEATRALISCHE FIGUR / ARBEITERIN EINER
BEHINDERTENWERKSTATT:
Ich schrie auf, als sie mir wochenlang keine
andere Arbeit gaben, als Kugelschreiberteile
zusammen zu stecken. Die Frau neben mir
sagte, dass ich still sein muss, weil sie mich
sonst in die Psychiatrie abholen lassen.**

**BLOND:
Behinderten- und Gefängniswerkstätten
konkurrieren auf dem Markt um
Arbeitsaufträge. Ich kam trotz monatelangem
Mühen, Unterstützung der Aktion Mensch und
Presseausweis mit keinem
Behindertenbeauftragten ins Gespräch. Eine
Pressesprecherin erklärte das so: „Sie sind
Betroffene!“ Ich hatte als Journalistin von
Problemen Behinderter und chronisch
Kranker aber zuvor nichts gewusst.**

**JANOSCH:
Eine junge Frau schrieb, dass sie einen
Asylantrag in Amerika stellen will. Angst vor
deutschen Jobcentern. Ich treffe beständig
Menschen, die respektiert gemeinnützig**

arbeiten, aber im Hartz4-/Sozialhilfesystem gefangen leben - müssen, weil Politiker ihnen eine Grundsicherung in Höhe des Steuerfreibetrages als Gegenleistung verweigern. Ein Bundespräsident erhielt nach wenigen Amtstagen Ehrensold in schwindelerregend wirkender Höhe. Warum finden Politiker aller Parteien keinen Konsens, dass zumindestens Bürger Bürgergeld statt Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe erhalten - können, die ehrenamtlich arbeiten, weil ihre Arbeitsfähigkeiten im Bereich Kinder-, Alten- und Flüchtlingsbetreuung gesellschaftlich gebraucht werden -

BLOND DRÜCKT TELEFONNUMMER.

BLOND:

Gibt es eine Institution, die Menschen, die im Hartz4System k.o. gemacht wurden, vor Stress in Jobcentern beschützt?

STIMME DER PATIENTENBEAUFTRAGTEN
BERLIN:

Nein. Sie müssen aus der Opferrolle. Sie müssen akzeptieren, dass es Machtstrukturen und eine Grundsicherung gibt und dass sie sich in der Küche eines Kindergartens oder in einer Kirchengemeinde etwas dazu verdienen können. Sie können aber auch den Amerikanischen Traum ´vom Tellerwäscher zum Millionär´ leben und drei Jobs gleichzeitig erledigen.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER SPANDAU:
Sie könnten eine Behindertenwerkstatt für Künstler aufbauen.

JANOSCH:

Wer keine Angst vor dem Tod hat, kann leben.

BLOND:

Wer in Behindertenwerkstätten arbeiten muss, erhält keinen Arbeitslohn, nur Taschengeld, er darf an Fremdfirmen verliehen werden, er

**kann den Sozialhilfestatus durch
Arbeitsleistungen nicht verlassen. Er kann
nicht Mitglied einer Gewerkschaft werden, weil
Arbeit in Behindertenwerkstätten nicht als
Arbeit gilt.**

JANOSCH:
Das ist Krankheit.

THEATRALISCHE FIGUR:
**Sohn war geschlagen worden, ich musste zum
Gericht, eine Kollegin bitten, einen Auftrag für
mich zu übernehmen, ich hatte den Job
danach verloren. Sie sagte: "Du hast doch
einen Mann und Kinder."**

JANOSCH:
Das ist Krankheit.

BLOND:
**Ich stelle mir nachts eiskaltes Wasser neben
das Bett. Wenn ich Füße kalt werden lasse,
rutscht Blut aus dem Kopf in die Füße.**

FILMEMACHER:
Wer resigniert, ist Tier.

BLOND:
**Ausschreitungen sind Sozialarbeit, sie weisen
auf Missstände hin.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 155:
Innen. Tag. Büro im Sozialamt.

*Blond, Stadtrat für Soziales (Ähnlichkeit Martin
Matz). Blond geht im Dienstzimmer auf und ab.*

Stadtrat für Soziales:

***Sie weigern sich, Vorschläge des Jobcenters
zu realisieren!***

Blond:

***Nachdem ich sie geprüft habe. Ich werde
Projektanträge schreiben müssen.***

Stadtrat für Soziales:

***Sie müssen aus dem Öffentlichen Bereich! Sie
müssen in eine Anstellung! Es kann nicht
sein, dass jemand der Widerstand leistet,***

Privilegien erhält!

Blond:

**Sie sprechen Bürgern, die
Kulturwissenschaften studierten,
Analysefähigkeiten, Mitbestimmungsrechte
ab.**

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 156:

Innen. Tag. Jobcenter Spandau. Auf dem
Schreibtisch stehen ein Bulle und ein Bär,
Zeichen der Börse.

Fallmanager mit schwarz gegeltem Haar,
Janosch, Blond.

Fallmanager:

**Vergessen Sie die Zielgruppe Kinder und
Jugendliche! Vergessen Sie die, die kein Geld
haben. Sie müssen aus dem sozialen Bereich!
Sie müssen an die Bedürfnisse derer denken,
die Geld besitzen. Vergessen Sie alle
Beraterunternehmen! Der Staat ist
interessiert, dass es beständig
Existenzgründungen gibt. Wenige können
bestehen. Die Mortalitätsrate ist hoch!
Können Sie lange stehen? Können Sie
heben? Menschen am Telefon informieren?
Sie müssen Marktlücken entdecken! Einer
entwickelte Fotoaufkleber für Handys, es
wurde im Fernsehen gezeigt. Das System
funktioniert wie eine Maschine. Politiker
haben keinen Einfluss auf das System, das
System verändert Politiker, Sie sind in ihm
gefangen.**

Janosch:

Spandau ist ein sozialer Brennpunkt.

Fallmanager:

Auf dem absteigenden Ast.

Janosch:

Wir leisten Sozialarbeit.

Fallmanager:

Auf Kosten des Steuerzahlers.

Blond:

London brennt.

Fallmanager zu Blond:

Sie sind ein Weltverbesserer! Falls Sie nicht resignieren, werden Sie sich am Ende eine Kugel in den Kopf schießen! Sie sind krank! Sie sind krank! Krank!

Blond:

Ja. Ich bin sehr erschöpft.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 157:

Außen. Tag. Parkplatz.

Blond, Janosch, Mercedesbesitzer, Passanten.

Blonds Stimme:

Wir sollen ermitteln, was die brauchen, die Geld haben - Mercedesbesitzer sieht auf die Uhr und steigt hastig ins Auto.

Mercedesbesitzer:

Zeit.

Janosch:

Wir hätten Zeit.

Mercedesbesitzer:

Keine Zeit.

Mercedesbesitzer lächelt freundlich, klappt Tür zu.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 158:

Außen Tag. Spielplatz.

Jugendliche, Blond.

Jugendliche treiben zwei Jungen vor sich her.

Jugendliche:

Du Opfer. Opfer. Opfer. Opfer! Opfer! Jude!

Junge:

Ich bin kein Jude!

Jugendlicher:

Opfer sind Juden!

Jugendliche schlagen zu, treten.

Jugendlicher:

Ich hasse Opfer.

BLOND:

Eine Frau, deren Kind von Kindern erschlagen wurde, die aus Angst, Opfer zu werden, Täter sein wollten, Täter geworden waren, erhielt ein

Schreiben vom Sozialamt, dass sie, kinderlos geworden, Mietkosten senken muss. Als Kinder Bewerbungen um Jobs im Schattenspiel naturalistisch spielen sollten, zeigten sie Menschen, die im Kampf um Jobs betteln, um sich schlagen. Die Forderung nach Widerstand wird in diesem Land an die Opfer delegiert. Politiker redeten im Kulturausschuss über ein Stadtschloss.

**THEATRALISCHES WESEN AUS KNOCHEN /
ÄHNLICHKEIT HEILIGE ELISABETH:**

Dieser Knochen da gehört nicht zu mir! Wenn Arme den Reichen weg nehmen, heißt das Diebstahl, wenn die Reichen den Armen weg nehmen, Besteuerung. Ich trug Essen ins Dorf. Bauern hatten Angst und nahmen nichts an. Ich legte es neben den Brunnen und ging. Ich ging täglich spazieren. Eines Tages kam mir Herr Ehemann mit Gefolge entgegen. Ich sollte Mantel ausziehen. Ich sagte, dass wir nicht allein. Er sagte: "Du sollst nur den Mantel ausziehen. Was hast du drunter?" "Kleider", "Du bist nicht verkrüppelt. Was ist das für ein Huckel?" "Ein Korb mit Rosen", sagte ich, „Ich will in Rosenblättern für dich baden.“ Ich musste den Mantel öffnen, er sah hinein und sagte: "Ja, es sind wirklich Rosen." Er sagte es so, dass seine Diener sagten: "Ja, es waren wirklich Rosen." Ich wollte wissen, ob Gott Menschen überleben lässt, falls ich keine Tiere töten, Bauern nichts weg nehmen lasse, nur esse, was ich am Tag an Wurzeln und Kräutern finden kann, schleppte für die Kranken Säcke Hirse, brach zusammen. Der Beichtvater sagte, dass das eine Mahnung ist, dass Gott mich zu sich holen will und dass ich bis dahin alles Notwendige erledigt haben muss. Ich begann zu lachen. Ich lachte so laut, dass die Kranken im Haus kicherten. Der Beichtvater sagte, dass es ein Zeichen Gottes ist, dass ich Sieche zum Lachen bringen kann. Wenn ich weinen musste, zwang ich mich zu lachen, bis ich von selbst anfing zu lachen, wenn mir zum Weinen zumute war. Menschen

**behaupteten, Beichtvater und ich hätten
Liebschaft. Ich hatte ihm am Altar Gehorsam
schwören müssen und war leibeigen
geworden. Ich dachte: 'Wenn ich ihn so
fürchte, wie muss ich Gott fürchten, wenn er
sein Sprachrohr ist.' Er schlug mich so, dass
ich in Ohnmacht stürzte, und Gefühl war, ich
sei in den Himmel gefallen, weil ich Schmerz
nicht mehr spürte. Jesus war gescheitert, ich
auch. Beichtvater verlangte, dass ich heilig
gesprochen werde. Die, die mich und meine
Kinder verstoßen hatten, wollten eine Heilige
in der Familie und sammelten
Zeugenaussagen. Ich bin Königstochter und
hatte den Kaiser nicht heiraten wollen. Als ich
heilig gesprochen war, drückten sie auf
meinen ausgekochten Totenschädel eine
goldene Krone und legten mich in einen
vergoldeten Schrein. Sie malten mich
gelbhaarig und blauäugig, obwohl ich
schwarzhaarig war. Der Beichtvater hatte vom
Papst das Recht, Ketzer zu töten, nicht sich.
Er musste sich erschlagen lassen, um zu mir
kommen zu können. Ohne ihn wäre ich keine
Heilige geworden. Sie hätten mich in ein
Irrenhaus gesteckt, weil ich reich war, arm
lebte, Armen gab, was ihnen genommen war.
Er prügelte mich, aber er hat mich vor dem
Scheiterhaufen geschützt. Als ich den Mantel
geöffnet hatte und sie sahen Essen im Korb
und sagten: "Ja, es sind Rosen", da hatte ich
Gott in den Menschen gefühlt. Ich habe
dieses Gefühl immer wieder gesucht.**

**BESCHWERDECHOR SINGT:
Christdemokrat realisiert Kummernummer und
hilft wöchentlich einem Bürger, um eine
Zeitungsnotiz realisieren zu können.**

**BLOND:
Kultur ist, wie Menschen miteinander
umgehen!**

**FILMEMACHER:
Spionagekamera verletzt
Persönlichkeitsrechte!**

BLOND:

**Beweismaterial, das nichts ausgedacht ist.
Janosch war Zeuge. Ich will, dass du Szenen
mit Schauspielern nachstellst, verfremdest. Es
wäre provokant, Szenen von Kindern
nachspielen zu lassen, in der Hoffnung, dass
sie sie nicht als Realität erleben wollen.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 159:

Innen. Tag. Vorraum Sameriterkirche Berlin.

Blond; Gäste, Mitarbeiter der Kirche.

*Im Kirchenraum spielt ein Orchester eine
Bachkantate. Kinder stehen im Vorraum drücken
ihre Köpfe ans Glas der Tür. Ein Mann hält die
Tür von innen zu. Ein Mann beginnt leise im
Vorraum zu singen:*

***Morgen, Kinder, wird's nichts geben! / Nur
wer hat, kriegt noch geschenkt. / Mutter
schenkte Euch das Leben. / Das genügt, wenn
man's bedenkt. / Einmal kommt auch eure
Zeit. / Morgen ist's noch nicht soweit. // Doch
ihr dürft nicht traurig werden. / Reiche haben
Armut gern. / Gänsebraten macht
Beschwerden. / Puppen sind nicht mehr
modern. / Morgen kommt der
Weihnachtsmann. / Allerdings nur nebenan. //
Lauft ein bisschen durch die Straßen! / Dort
gibt's Weihnachtsfest genug. / Christentum,
vom Turm geblasen, / macht die kleinsten
Kinder klug. / Kopf gut schütteln vor
Gebrauch! / Ohne Christbaum geht es auch. //
Tannengrün mit Osrambirnen -/ Lernt drauf
pfeifen / Werdet stolz! / Reißt die Bretter von
den Stirnen, / denn im Ofen fehlt's an Holz! /
Stille Nacht und heil'ge Nacht / Weint, wenn's
geht, nicht! Sondern lacht! // Morgen, Kinder,
wird's nichts geben! / Wer nichts kriegt, der
kriegt Geduld! / Morgen, Kinder, lernt fürs
Leben! / Gott ist nicht allein dran schuld. /
Gottes Güte reicht so weit ... / Ach, du liebe
Weihnachtszeit!***

Erich Kästner 1928.

Junger Mann:

Der Weihnachtsbaum war öd und leer, / die

**Kinder saßen trüb umher. / Da ließ der Vater
einen krachen, / die Kinder fingen an zu
lachen. / So kann man schon mit kleinen
Sachen, / den Kindern große Freude machen.
Kinder kichern.**

Mitarbeiter der Kirche:

**Sie könnten Geld fürs Orchester spenden,
dann bräuchten wir keine Eintrittsgelder
fordern.**

Blonds Stimme:

**Sie hätten Lautsprecher in den Vorraum
stellen können.**

Ein Gast wirft zornig eine Bildzeitung auf den
Fußboden.

Gast:

**Die Geldarmen beneiden nicht Politiker und
Spekulant, sondern die, die hinter Gittern
sitzen, um Gänsebraten mit Klößen und
Rotkohl!**

JANOSCH:

Mobiltelefon entlädt sich beständig.

BLOND:

**Sie registrieren, dass wir im Vorraum einer
Kirche sind.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 160:

Außen Tag. Spielplatz.

Blond, Blonds Enkelin.

Blond packt das Mobiltelefon ein.

Enkelin:

War das Mama?

Blonds Stimme:

Nein.

Enkelin:

Wer war das?

Blonds Stimme:

Eine fremde Frau.

Enkelin:

Warum hast du mit ihr geschimpft?

Blond drückt das Kind fest an sich.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 161:

Innen. Tag. Büro Sozialdemokraten Spandau. Blond, Bundestagsabgeordneter (Ähnlichkeit Swen Schulz). Bundestagsabgeordneter:

Ich kann Ihnen nicht helfen. Ich habe als Bundestagsabgeordneter weder Einfluss auf Durchführungsbestimmungen in Jobcentern, noch ein Kontrollrecht. Die Situation wird sich in den nächsten Jahren nicht ändern. Keine Partei hat einen Änderungsantrag gestellt. Vielleicht die Piratenpartei -

Blond:

Bürger sind abhängig von Entscheidungen der Politiker.

Bundestagsabgeordneter:

Ich habe kein Argument mehr gegen ein bedingungsloses Grundeinkommen, obwohl ich nicht weiß, wie es funktionieren könnte.

THEATRALISCHE FIGUR:

Im Parlament stimmte er für Sanktionen.

BLOND:

Er beugte sich Fraktionszwang, Listenplatz in der Partei nicht zu verlieren.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 162:

Innen. Tag. Regionaldirektion Berlin Brandenburg. Blond, Geschäftsführer. (Ähnlichkeit Dr. Jens Regg) Blond:

Produktionsprozesse funktionieren gemeinschaftlich, einige Bürger geben Geld/Kapital, andere Arbeitsfähigkeiten. Alle gehen das gleichgroße Risiko ein, im Fall eines Scheiterns im Hart-z4Ghetto zu landen, der Gewinn wird aber nicht an alle Beteiligten gleichmäßig verteilt, nicht alle Beteiligte haben Mitbestimmungsrechte, es herrscht keine Transparenz. Gesellschaftlich notwendige Arbeit wird nicht oder schlecht bezahlt, weil sie so oder so getan wird, weil sie getan werden muss.

Geschäftsführer:

Sie sagten, dass ich Politikern die Verantwortung

für Ihre Situation zuschiebe. Das ist Verleumdung. Ich könnte Sie anzeigen.

Blond:

Sie sagten, dass sie nach gesetzlichen Vorgaben handeln.

Geschäftsführer:

Sie sind schuld an Ihrer Situation! Sie könnten sich eine reguläre Beschäftigung suchen.

Janosch:

Wie viele offene Stellen sind in Berlin gemeldet?

Geschäftsführer:

Cirka Dreitausend.

Blond:

Inklusive Datenkraken. Praktika.

Geschäftsführer:

Das sind Ausreden.

Janosch:

Wie viele Jobsuchende gibt es in Berlin?

Geschäftsführer:

Cirka Vierhunderttausend. Aber ich sah in Schaufenstern Jobangebote.

Blond:

Sie werden von Steuergeldern finanziert. Wir fordern eine fachkompetente Arbeitsberatung, ohne Machtmissbrauch.

Geschäftsführer:

Sie haben mich überzeugt, dass Sie im Jobcenter Spandau fachkompetent betreut wurden.

Blond:

Wenn Sie die Vorfälle im Jobcenter Spandau „Fachkompetenz“ nennen, sprechen wir verschiedene Sprachen.

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 163:

Außen. Tag. S-Bahnhof Belvedere, Kiosk. Blond, Janosch, Kioskmitarbeiter, Rechtsanwältin (Ähnlichkeit Julia Kaspers). Schild: Suchen Mitarbeiter. Ohne Telefonnummer.

Blond:

Wie hoch ist der Stundenlohn?

Kioskmitarbeiter:

Das kann ich nichts sagen. Da müssen Sie Chef fragen.

Kioskmitarbeiter sieht sich ratlos um. Blond, Janosch,

Rechtsanwältin setzen sich in ein Café.

Rechtsanwältin:

Ich arbeitete einige Jahre in einem Jobcenter und litt zunehmend an Herzflimmern. Wenn ich glaubte, ein System verstanden zu haben, galt ein neues.

Blond:

Sie önnen als Rechtsanwältin im Hartz4System Geld verdienen, wir arbeiten dafür, dass das Hartz4System endet. Wir realisierten Werbung für Sie. Sind Sie bereit, uns Geld als Provision abzugeben?

Rechtsanwältin:

Ich bin inzwischen auch für ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Blond:

Wir sind für eine Gesellschaft, in der jeder von der Arbeit des anderen profitiert.

THEATRALISCHES FIGUR / ÄHNLICHKEI
BÜROMITARBEITER ANGELIKA KRÜGER-
LEISSNER:

Die Arbeitsagentur schrieb der Bundestagsabgeordneten, ob sie wisse, mit wem sie sich angelassen habe - Sie wären für eine bedingungsloses Grundeinkommen.

BLOND:

Sie wusste es.

THEATRALISCHES FIGUR / ÄHNLICHKEIT
BÜROMITARBEITER ANGELIKA KRÜGER-
LEISSNER:

Sie wusste es.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT ANGELA
MERKEL:

„Wir leben ja in einer Demokratie und das ist eine parlamentarische Demokratie und deshalb ist das Budgetrecht ein Kernrecht des Parlaments und insofern werden wir Wege finden, wie die parlamentarische Mitbestimmung so gestaltet wird, dass sie trotzdem auch marktkonform ist.“

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT MALTE
LEHMING:

„Auch andere Kanzler haben ihrem inneren

Kompass vertraut, ohne zum Zeitpunkt der Entscheidung alle Konsequenzen abschätzen zu können. Konrad Adenauer bei der Westbindung, Willy Brandt bei der Ostpolitik, Helmut Schmidt bei der Nato-Nachrüstung, Helmut Kohl bei der Wiedervereinigung, Gerhard Schröder bei der Agenda 2010. Sie alle handelten nach bestem Wissen und Gewissen. Und indem sie handelten, schufen sie Fakten, eine neue Realität. Das ist das Wesen von Politik.“

**BESCHWERDECHOR SINGT:
Keine Macht für niemand!**

**THEATRALISCHE FIGUR / FUSSBALLTRAINER PAL DURDAI:
„Wer mit dem Konkurrenzkampf nicht klarkommt, hat hier nichts zu suchen“ -**

**JANOSCH:
Fußball bezeugt: die Mannschaft, die besser spielt, kann verlieren. Es zählen Torschüsse. Medikamentenrückstände, Schwermetalle, Bakterien. Im Trinkwasser. Ich könnte in Küchen Wasserfilter einbauen, Geld verdienen.**

**BLOND:
Sohn sagt, er will einen Wasserfilter auch nicht geschenkt haben, weil er keine Angst will.**

**JANOSCH:
Ich bin ein Versager, weil ich keine Angst erzeugen will.**

**BLOND:
Kinder lernen in der Schule, dass sie Versager sind, sobald sie eine Frage nicht beantworten können, weil sie über eine andere Frage nachgedacht haben.**

**JANOSCH:
Ich weiß nicht, woher ich das Technische weiß. Mathematiker haben Gefühl für Zahlen, ich für Technik.**

**FILMEMACHER:
Hartz4 ist ein Vierundzwanzigstundenarbeitstag.**

BLOND:

Individualität ist Voraussetzung für Evolution, kultureller Schatz. Jedes herrschende System ermordet mit Hilfe von Stress, Auslösung von psychosomatischen Störungen, unauffällig die, die es verändern wollen.

FILMEMACHER:

Welches Tier möchten Sie sein?

BLOND:

Mensch.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 164:

Innen. Tag. Treppenhaus. Nachbarwohnung.

Blond, Nachbarin.

Klingeln.

Blonds Stimme:

Es riecht verschmort!

Nachbarin öffnet die Tür.

Nachbarin:

Er war zu billig.

Die Nachbarin schüttet auf einen schmorenden Staubsauger einen Eimer Wasser, zuckt, fällt tot um. Blond weicht zurück.

JANOSCH:

Ich weiß nicht, ob das ein Unfall oder Selbstmord war.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Sozialverträgliches Frühableben.

BLOND:

Die Kulturstiftung des Bundes hatte das Thema 'Zukunft der Arbeit' ausgeschrieben, sie förderte ein Projekt, das untersuchen will, ob eine anwachsende Totenkultpyramide im Osten Arbeitsplätze schaffen könnte. Sie sagten, sie müssen keine Begründung für die Entscheidung sagen.

JANOSCH:

Eine junge Ente kam aus dem Wasser auf mich zu. Ich wünschte mir, dass sie den

Schnabel aufmacht und zu reden beginnt, so dass ich glauben könnte, in einer Märchenwelt zu sein.

BLOND:

Märchen sind brutal. Wahlen änderten nichts. Demonstrationen veränderten nichts. Petitionen veränderten nichts. Gerichte werden erpresst.

**THEATRALISCHE FIGUR /
RECHTSVERTRETER DES JOBCENTERS
Wir geben dem Gericht zu bedenken, welche Folgen seine Entscheidung für den Steuerzahler hätte.**

BLOND:

Richter sind Steuerzahler.

JANOSCH:

Berufsarmee ist Söldnerarmee.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 165:

Außen. Nacht. Bushaltestelle.

Blond, Soldat.

Blonds Stimme:

Ihr könntet Befehl erhalten, auf Aufständische zu schießen.

Soldat dreht sich um und läuft weg. Der Bus

kommt. Blond steigt ein. Sie sieht zum Soldaten.

Er blickt zu ihr. Sie steigt nächste Haltestelle aus, wartet. Niemand kommt.

BLOND:

Wir kämpfen, kein Woyzeck zu werden, der sich von Hauptmann und Arzt zerstören lässt, so dass die Liebste ihn nicht mehr lieben kann und er sie aus Eifersucht tötet. Eine Chance, Fairness einzufordern, wäre ein Generalstreik. Politische Streiks sind laut Gesetz verboten, aber laut Grundgesetz Art. 9 Abs. 3 dürfen Arbeitskämpfe zur Wahrung und Förderung von Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen geführt werden.

BLOND KLICKT AUF DEM COMPUTER
WIKIPEDIA AN.

BLOND LIEST VOR:

Hans Carl Nipperdey hatte eine jüdische Großmutter, aber er durfte seine Lehrtätigkeit unter Hitler fortsetzen, er gehörte zu den führenden Rechtswissenschaftlern, welche die Anpassung des Arbeitsrechts an die nationalsozialistische Ideologie vorantrieben: Pflicht des Gefolgsmannes zur Arbeitsleistung, Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. In einem Gutachten von 1952, während dem Zeitungsstreik gegen die Verabschiedung des Betriebsverfassungsgesetzes, begründete Nipperdey das Recht auf Schadenersatz von bestreikten Unternehmen. Er setzte es 1958 als Vorsitzender Richter des Bundesarbeitsgerichtes im Urteil gegen den Grundsatzstreik zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfall als geltendes Richterrecht durch, - Streikende hatten auf Lohn verzichtet, trotzdem wurden Arbeitgebern vom Richter Achtunddreißig Millionen Schadenersatz zugestanden.

JANOSCH:

Siebürden Bürgern, die im Sitzstreik sind, Kosten des Polizeieinsatzes auf. Wir könnten „Heil Hitler“ nicht verhindern.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT
HITLER:

Wir kamen demokratisch an die Macht.

FILMEMACHER:

Nur die allerdümmsten Kälber, wählen ihre Schlachter selber.

FILMEMACHER KICHERT, BIS ER ZU
SCHLUCHZEN BEGINNT.

WAHLPLAKATE:

Wer gibt Euch Arbeit? – Niemand! Wer gibt Euch Frieden? - Niemand. Wer lässt Euch mitregieren? - Niemand. Wählt NIEMAND! EIN ZETTEL WIRD DRÜBER GEKLEBT: Vier Prozent der Wähler wählten NIEMAND. Nichtwähler wählten Niemand. NIEMAND hat die Wahl gewonnen! Niemand ist die stärkste Partei.

JANOSCH:
Alle Macht geht vom Volke aus.

BLOND:
Das Wahlsystem ist so organisiert, dass Verweigerungen nichts verändern. Zahl der Sitze im Parlament bleibt gleich. Gerichte entschieden, dass Arbeitgeber Arbeitnehmer im Interesse ihrer Firma belügen dürfen. Sie entschieden, dass Politiker im Wahlkampf lügen dürfen. Volksparteien haben eine halbe Million Mitglieder. Falls alle, die in prekären Situationen leben und arbeiten müssen, Parteien unterwandern, hätten wir eine Chance.

JANOSCH:
Du hattest gesagt, dass ein Herr Schröder ein Kanzlerkandidat ist, mit dem du Kaffeetrinken würdest.

BLOND:
Die Verräter sind unter uns.

<http://blog.campact.de/2010/07/im-letzten-hemd-unter-der-eisduche-soziale-kalte-im-kabinett/>

BLOND:
Personen mit Masken der Bundeskanzlerin und der Arbeitsministerin schütteten vor dem Bundeskanzleramt Eis auf Bürger. Es war so heiß, dass ´soziale Kälte´ erfrischend wirken musste, Darsteller der Opfer kicherten. Die Pressemeldung lag vor Beginn der Veranstaltung in der Vergangenheitsform ausgedruckt vor, - es wurde mit keinem

Ereignis gerechnet. Kein Politiker, kein Polizeiaufgebot. "Es sieht aus, als habe der Bundestag eine Widerstandsveranstaltung organisiert", sagte ein Mann. Mitarbeiter von Campact leiden nicht an sozialer Kälte. Sie erhalten als Angestellte jeden Monat Arbeitslohn, Krankenversicherung, Urlaubstage, Rentenbeiträge. Mit Mailaktionen eingeworbene Spendengelder betrug im Jahr Zweitausendneun Eine-Million-Zweihundertachtzigtausend, Tendenz steigend. Geld für ein Straßentheater, in dem nur ich, Janosch, Kameras und das Wachpersonal vor dem Kanzleramt Zuschauer waren.

THEATRALISCHE FIGUR:

„Ob eine Idee kampagnentauglich ist, testen die Aktivisten in einer Umfrage bei tausend Empfängern ihres Newsletters. Signalisieren die Mitglieder Unterstützung, kommt der Protest in Gang. Als etwa Klaus Zumwinkel wegen Steuerhinterziehung ins Visier der Staatsanwaltschaft geriet, wollte Campact die Politik auffordern, für mehr und bessere Steuerfahnder zu sorgen. Doch Bautz blies die Kampagne ab. Es gab zu viele skeptische Antworten.“

BLOND:

Sie baten Bürger um ihr 'letztes Hemd.' Hunderte Hemden sollten mit Parolen bemalt vor dem Reichstag an einer Leine flattern. Wer mit einem Hemd leben muss, braucht Ersatzhemd.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 166:

Außen. Tag. Vor dem Bundeskanzleramt.

Ein Polizist, vier Wachschützer. Blond, Passantin, Koordinator der Sozialen Bewegung (Ähnlichkeit Edgar Schu).

In Blonds Hand schmilzt Eis.

Passantin:

Ich war Gewerkschafterin. Auf Bezirksebene.

Ich bin raus, als diskutiert wurde, Gehälter der

Spitzenfunktionäre aus der Streikkasse zu finanzieren.

Koordinator der Sozialen Bewegung reicht Blond ein Flugblatt.

Koordinator der Sozialen Bewegung:

So bereiten wir den Generalstreik vor!

Blond liest.

Blonds Stimme:

Ihr akzeptiert Verlust von Bürgerrechten?

Bestrafung von Familiengründungen im Niedriglohnbereich? Erkennt Arbeit als Arbeit nur an, wenn sie bezahlt wird? Ihr fordert nur Geld?!

Koordinator der Sozialen Bewegung:

Das Jobcenter lässt mich in Ruhe, - ich hatte dem Arbeitsvermittler gesagt, dass ich mit der Organisation von Widerstand gegen Hartz4 Geld verdienen kann. Der Widerstand brauchte eine Koordinationsstelle.

Blonds Stimme:

Wer zahlt?!

Koordinator der Sozialen Bewegung:

Ein Großteil der PatInnen entstammen dem privaten Umfeld. Bevor ich als Beweger der sozialen Bewegung angestellt worden war, gaben sie mir nichts, obwohl ich dieselbe Arbeit leistete.

Blonds Stimme:

Du bist koordiniert.

Koordinator der Sozialen Bewegung:

Ich kriege ergänzend Arbeitslosengeld.

JANOSCH:

Großvater erzählte nichts über Kriegsgefangenschaft. Wer draußen ist, will vergessen.

BLOND:

Kamera hatte auf mich geschwenkt, als ich 'Generalstreik' rief. Im Bericht von Campact wurde die Szene raus geschnitten. Auch das Plakat, mit dem Bürger für ein Grundeinkommen warben.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL173:

Innen. Tag. Regen.

Blond, Zahnarzt. Zahnarztpraxis.

Zahnarzt stochert im Mund.

Zahnarzt:

Zahnfleisch. Entzündet.

Blonds Stimme:

Ich hätte es links schonen können, wenn ich rechts hätte zubeißen können. Ich brauche Ersatzzähne.

Zahnarzt:

Sie haben kein Geld. Provisorien, wie sie die Kasse finanziert, will ich aus moralischen Gründen nicht leisten. Falls Sie meine Frau wären -

Zahnarzt tätschelt Blond die Wange.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT

MICHAEL BOHMEYER

Ich hasse es, Verantwortung zu übernehmen.

Ich schlafe gern aus. Ich bin egoistisch. Und

unordentlich. Ich kann nicht kochen. Ich

räume nie auf. Ich lass mich gern bedienen.

Und ich finde mich dabei gut und habe

eigentlich überhaupt keine Lust, daran

irgendetwas zu ändern.

BLOND:

Er gründete einen Grundeinkommen e.V.,

sammelt per Crowdfunding Geld für ein

Bedingungsloses Grundeinkommen. Wenn

12.000 Euro zusammen gekommen sind,

werden sie an eine Person ausgelost. Zehn

Prozent aller Einnahmen kassieren die

Organisatoren dieses Glücksspiels. Der Verein

gewinnt bei jeder Verlosung.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL167:

Außen. Tag. Vor dem Brandenburger Tor.

Demonstration.

Demonstranten. Blond, Sprecher des

Erwerbslosenforums (Ähnlichkeit Martin

Behrsing)

Sprecher des Erwerbslosenforums:

Auf der Basis des BGE kann niemals ein Kampf um Gerechtigkeit stattfinden, da dies ein kapitalistisches System ist und genauso schizopren wie soziale Marktwirtschaft. Es kann keinen sozialen oder gerechten Kapitalismus geben. Dies widerspricht dem Wesen des Kapitals.

Blonds Stimme:

Wer streikt, braucht Streikgeld. Ein Existenzsicherndes Grundeinkommen ist Voraussetzung, sich in einem Ausbeutungssystem mit Hilfe selbst bestimmter Arbeit verweigern zu können! Von was lebst du?

Sprecher des Erwerbslosenforums

Ich habe einen Halbtagsjob als Sozialarbeiter.

Blonds Stimme:

So funktioniert Kapitalismus.

BLOND:

Gewerkschafter sagten, wir sollen durch Straßen ziehen und mit Löffeln auf leere Töpfe schlagen, um Haftverbesserungen zu erkämpfen. Falls Opfer der Hartz4Gesetze mehr Geld erhalten, könnten Gewerkschafter mehr Geld für Angestellte im Öffentlichen Dienst fordern, sagen sie.

EIN PLAKAT:

FREIHEIT STATT ANGST.

BLOND:

Der Begriff Grundsicherung als Voraussetzung für Angst freies Handeln kommt im Text nicht vor.

.

THEATRALISCHE WESEN / JUGENDLICHE IM CHOR:

"Weißt du, was es heißt, zu beten, obwohl du nicht an Gott glaubst? Lass´ ein Wunder geschehen, damit ich erfolgreich werde und in Würde leben kann. Habe gehofft, wenn ich, in meinem Kopf, davon überzeugt bin, dass es nicht wahr ist, ist es auch in der Realität nicht

wahr. Mein Bruder hat mich abgeholt. Wir sind über einen Regenbogen gelaufen. Wir haben uns die Hände gegeben, zusammen sind wir weiter hoch gewandert und plötzlich haben wir Wolken unter uns bemerkt, es waren Schäfchen. Oben auf dem Regenbogen war ein kleines Zelt, darin haben wir zusammen gespielt, gegessen und Zähne geputzt, und dann sind wir schlafen gegangen..."

BLOND:

Jugendliche schrieben unter dem Titel Strategie meines Erfolges biografische Texte, Strategie: Angst, Ergebnis: Tod. In der Inszenierung waberte Nebel.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL168:

Außen. Tag. Vor dem Brandenburger Tor.

Demonstration.

Demonstranten, Blond, Sprecher der

Bundesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen /

Linke (Ähnlichkeit Ralf Engelke):

Einundsiebzig Prozent aller Wähler, achtundsechzig Prozent der Mitglieder der Partei der Linken und sechsundachtzig Prozent der Wähler der Linkspartei sind für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Die Geschäftsführung der Linken gab eine Studie in Auftrag und verheimlicht dieses Ergebnis.

BLOND:

Pressesprecher anderer Parteien geben zum Thema keine Daten.

TELEFONMITSCHNITT / PRESSESPRECHER DER GRÜNEN DR.JENS ALTHOFF:

Das Hartz4System ist das Ergebnis eines demokratischen Entscheidungsprozesses, das in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung von Ihnen akzeptiert werden muss! Wer geschädigt wird, kann Gerichtsprozesse führen! Vor dem Finanzamt verlieren Sie auch das Bürgerrecht auf Datenschutz!

BLOND:
Er schrie.

JANOSCH:
**Kapitaleigner fordern: Bürger in Hartz4Knast,
Arbeitskraft ausbeuten zu können,
Kommunisten in der Hoffnung, dass eine
revolutionäre Situation entsteht. Lassen wir
uns ausbeuten oder machen wir Revolution?
Tot sind wir so oder so.**

BLOND:
**Wenn Pyramide gestürzt wird, steht Pyramide.
Gehirnzellen arbeiten wie Netzwerker, sie
entscheiden auf der Basis von Erfahrungen.
Es herrscht kein Rotationssystem, so dass
Regierende/Regisseure in die Rolle derer
müssten, die sie regieren.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL169:

Außen. Tag. Demonstration.

*Demonstranten, Blond, ein Mitglied der Grünen
Partei verteilt Kronen mit dem Text:*

***Wenn jeder sein eigener König ist, muss
keiner König des anderen sein.***

Blond:

Warum habt Ihr uns in Hartz4 gebracht?

Mitglied der Grünen Partei:

***Die Grünen waren in einer Koalition, da
müssen Kompromisse gemacht werden:
Atomausstieg, den die SPD nicht wirklich
wollte, gegen Hartz IV, was die GRÜNEN nicht
wirklich wollten.***

Blond:

Politiker sind ihrem Gewissen verpflichtet.

Mitglied der Grünen Partei:

***Wir hätten sonst keinen
Atomausstiegsbeschluss bekommen!***

SCHWARZBLLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL170:

Außen. Tag. Demonstration.

*Demonstranten, Blond, Gewerkschaftsfunktionär
(Ähnlichkeit Ralf Krämer):*

Es hat Züge einer fast schon wahnhaften und quasi-religiösen Verblendung. Ich werde immer sauerer auf diejenigen, die aus ideologischen und vielfach alles andere als sozialen Gründen dieses Konzept propagieren und damit massenweise Hartz IV-Betroffene und andere desorientieren und die Bewegung gegen Hartz IV und für Alternativen spalten.

Vorsitzender des Erwerbslosenforums

(Ähnlichkeit Martin Behrsing):

Für mich hat so etwas fast schon paranoide Züge, wie sie bei vielen Religionsverfechtern zu finden sind.

BLOND:

Jesus wurde ermordet, weil er gegen Mord war, Petrus verleugnete ihn und wurde zum Statthalter Gottes auf Erden erklärt.

THEATRALISCHES WESEN / ÄHNLICHKEIT
PFARRER UWE FLEMMING:

Wir erinnern an das Schicksal der Juden. Wenn ein Frosch ins heiße Wasser geworfen wird, springt er raus, wenn das kalte Wasser, in dem er sitzt, langsam erwärmt wird, wird er vergart. Das ist Hart-z4. Wehrt Euch!

BLOND:

Hungrige gieren nach dem Fleisch Christi, Durstige nach seinem Blut.

JANOSCH:

Ich würde dich auch lieber küssen.

BLOND KÜSST JANOSCH. DER
FILMEMACHER UMARMT UND KÜSST BEIDE.
EIN FOTOAPPARAT KLICKT.

BLOND:

In Jobcentern sitzen sich Gewerkschafter gegenüber, der eine bedroht den anderen mit dem Entzug des Existenzminimums, sobald er Mitspracherechte über Arbeitsinhalte,

Arbeitsbedingungen einfordert. Angestellte fordern mehr Lohn, Freischaffende Grundsicherung. Die Gewerkschaft organisiert für Angestellte Streik und rät Freischaffenden im Burn-out-Fall psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Geld ist ein Machtinstrument. Wenn Teufel über Geld verfügen, wird Welt teuflisch, wenn es auf alle Menschen verteilt ist, menschlich. Falls es Religion ist, für eine Gesellschaft zu sein, in der Menschen in einer Überflussgesellschaft Recht auf ein fair dotiertes, Schikane freies Grundeinkommen als Grundsicherung zugestanden wird, in der sie Fähigkeiten entwickeln und entsprechend ihren Fähigkeiten für andere arbeiten können, bin ich religiös. Dasselbe steht aber im Sozialgesetzbuch.

THEATRALISCHE FIGUR:

(1) Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen gestalten. Es soll dazu beitragen, - ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, - gleiche Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Persönlichkeit, insbesondere auch für junge Menschen, zu schaffen, - die Familie zu schützen und zu fördern, - den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen und - besondere Belastungen des Lebens, auch durch Hilfe zur Selbsthilfe, abzuwenden oder auszugleichen.

(2) Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll auch dazu beitragen, dass die zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Aufgaben erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Im Internationalen Abkommen zur Beschäftigungspolitik steht:

Artikel 1: Um das wirtschaftliche Wachstum und die wirtschaftliche Entwicklung anzuregen, den Lebensstandard zu heben, den Arbeitskräftebedarf zu decken sowie die Arbeitslosigkeit und die Unterbeschäftigung zu beseitigen, hat jedes Mitglied als eines der Hauptziele eine aktive Politik festzulegen und zu verfolgen, die dazu bestimmt ist, die volle, produktive und frei gewählte Beschäftigung zu fördern... Diese Politik muß zu gewährleisten suchen,... daß die Wahl der Beschäftigung frei ist und jeder Arbeitnehmer alle Möglichkeiten hat, die notwendige Befähigung für eine ihm zusagende Beschäftigung zu erwerben und seine Fertigkeiten und Anlagen bei dieser Beschäftigung zu verwenden.

BLOND:

Konkretisierende Gesetze dürfen in einem Rechtsstaat übergeordneten nicht widersprechen. Schutzmechanismen hatten versagt.

JANOSCH:

Politiker, die Ziele des Sozialgesetzes unter dem Titel Sozialgesetzbuch 2 aushebeln konnten, könnten auch das Grundgesetz aushebeln.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL170:

Außen. Tag. Spielplatz. Kinder zerren an Blond. Blond telefoniert.

Stimme des Mitarbeiters des

Bundessozialgerichtes:

Bundessozialgericht. Wir haben die Unterlagen, die Sie uns zuschickten, diskutiert. Absichtserklärungen sind nicht rechtsverbindlich. Sie können nichts einklagen. Es gibt auch internationale Absichtserklärungen, den Frieden und die Umwelt zu erhalten! Es ist nicht genug Geld da, jedem bezahlte Arbeit zu geben.

Blond:

Bürgergeld statt Bürgerkrieg.

*Stimme des Mitarbeiters des
Bundessozialgerichtes:*

**Wenn sie jedem Bürger Geld geben, damit
seine Existenz abgesichert ist, könnte er
selbst entscheiden, ob er arbeiten will oder
nicht. Sie sind sehr extremistisch!**

Blond:

**Jobcenter arbeiten zum Teil 'sehr
extremistisch.'**

*Stimme des Mitarbeiters des
Bundessozialgerichtes:*

Ich meinte Sie!

Blond:

Wie heißen Sie?

*Stimme des Mitarbeiters des
Bundessozialgerichtes:*

Ladage.

BLOND:

'Heinrich, mir graust vor dir!'

JANOSCH:

Jeder kann ausdenken, was Heinrich meint.

THEATRALISCHE FIGUR / DRACULA:

**Ich setzte Menschen auf Pfähle. Pfähle
bohrten sich durch den Darm bis in Herz. Ich
hatte schreckliche Kindheit.**

THEATRALISCHE FIGUR / IWAN DER
SCHRECKLICHE:

**Ich ließ Bürgern Geld und Gold weg nehmen,
damit sie arbeiten müssen, Geld und Gold
kriegen zu können.**

THEATRALISCHE FIGUR / HITLER:

Ich wäre gern Landschaftsmaler geworden.

THEATRALISCHE FIGUR / IWAN DER
SCHRECKLICHE:

**Ich ließ Menschen, in denen sich Verräter
versteckt halten könnten, ausgehungerten
Hunden vorwerfen und ihnen zentimeterweise
Fleisch von den Knochen schaben, Tote
können mich nicht töten.**

Ich erschlug meinen Sohn.

JANOSCH ZIEHLT MIT FINGERN AUF DIE
THEATRALISCHEN GESTALTEN.

JANOSCH:

Peng, Peng! Böses auszurotten, musst du böse werden und wirst von denen ausgerottet, die böse auf dich sind, weil du böse sein musstest, das Böse auszurotten, das behauptete, Böses auszurotten zu wollen -

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL171:

Außen. Tag. Straße.

Blond, Filmemacherin (Ähnlichkeit Rita Knobel-Ulrich).

Blonds Stimme:

Sie kritisierten die Hartz-Maschine, weil sie Steuergelder verschlinge, sie profitierten von der Hartz-Maschine. Ihr Fernsehbeitrag wurde von Zwangsgebühren finanziert. Wie viel Geld konnten Sie kassieren?

Filmemacherin schweigt.

BLOND:

Ich schrieb eine Öffentliche Petition und bat, das Parlament möge beschließen, das Sozialgesetz zu realisieren und jedem Bürger den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen.

Veröffentlichung wurde abgelehnt.

Realisierung wurde abgelehnt. Keine

Begründung.

THEATRALISCHE FIGUR /

BUNDESTAGSPOLITIKER KAUDER:

„Jetzt auf einmal wird in Europa Deutsch gesprochen, nicht in der Sprache, aber in der Akzeptanz der Instrumente,...“

THEATRALISCHE FIGUR:

Am Deutschen Wesen soll die Welt genesen.

BLOND:

**Entzug des Existenzminimums im Fall von
Widerstand. Bundeskanzler,
Bundespräsident, Politiker und Politikberater
schüttelten einem Mann die Hand, der
Drückerkönig genannt wurde,
Schneeballsysteme aufbaute, Bürger in Ruin
trieb. Sie gingen zu seinen Partys, näherten
ihre Wangen seinem Kopf. Ich musste an
Korruption und Mafia denken oder mich wie
ein Idiot fühlen.**

JANOSCH:

**Kinderporno- und Bankenskandale könnten
inszeniert sein. Du giltst als Idiot, wenn du
Verschwörungen für möglich hältst, und -
falls du sie bezweifelst.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 172:

Innen. Tag. Regen. Jobcenter.

*Zwei Polizisten, eine schwarzhäutige Frau,
Passant (Ähnlichkeit Filmemacher).*

*Ein Polizist blutet aus dem Bauch. Eine
schwarzhäutige Frau (Ähnlichkeit Christy
Schwundek) liegt mit Bauchschuss. Ein Messer
liegt abseits.*

Schwarzhäutige Frau:

Ich wollte nur fünfzig. Sie sind genehmigt!

Schwarzhäutige Frau stirbt.

Passant zieht sich eine Mütze tief ins Gesicht.

Passant:

***Es heißt, dass angezündete Autos und
Brandanschläge auf Gleisanlagen denen
schaden, die zur Arbeit gehen. Aber die, die
zur Arbeit gehen, stützen diesen Staat.***

Passant dreht sich um und rennt.

*Die Polizistin zielt auf ihn, senkt die Waffe und
weint.*

SCHWARZBLENDE.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 173:

Innen. Tag. Regen. Beelitz Heilstätten.

Blond, Janosch, Bürger mit Hunden.

Janosch:

Am Baum steht ein angekettetes Fahrrad.

Bürger 1 mit Hund:

Der Besitzer hat sich erhenkt.

Bürger 2 mit Hund:

Er wollte nicht in ein Überwachungssystem, lehnte staatliche Sozialhilfe ab. Er hatte immer Werkzeug bei sich und erledigte gelegentlich Gartenarbeiten. Er hauste sieben Jahre in einem Erdloch. Er war nicht verrückt.

Blonds Stimme:

Jugendliche belästigten ihn nicht?

Bürger 3 mit Hund:

Er war immer auf der Flucht. Wenn Hubschrauber mit Wärmebildkameras kreisten, um Insassen der Heilstätten zu finden, hat er sich am Bahnhof versteckt.

Bürger 1 mit Hund:

Er war fast blind. Er hatte keine Zähne mehr, er konnte nur noch Brei essen. Wir haben ihm einen Augenarzttermin besorgt. Wenn er wieder hätte sehen können, hätte er aber noch keine Zähne gehabt.

Blonds Stimme:

Fahrrad ist Grabstein.

Bürger mit Hund 2:

Sessel auf still gelegten Schienen auch.

Blonds Stimme:

Reste der Teelichter auch.

Bürger 3 mit Hund:

Er heizte mit Teelichtern, sie qualmen nicht.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Althaus ließ sein Modell überarbeiten, er gesteht Menschen, die ohne Tarifschutz arbeiten müssen, nur noch vierhundert als Grundsicherung inklusive Kosten für die Krankenversicherung zu. Das ist keine Grundsicherung.

BLOND:

Der Regelsatz der Sozialhilfe sieht keine Ausgaben für ein Glas Rotwein oder Schnittblumen vor. Janosch soll Wein trinken, weil es Leberwerte verbesserte. Ihm war zuvor eine „Laus über die Leber gelaufen.“

JANOSCH:

Mir war eine 'Laus über die Leber gelaufen.'

BLOND:

Krebskranke sollen sich Blumen kaufen.

JANOSCH:

Sie legen Spannung in dich. Sie verletzt.

JANOSCH SETZT EINE PIRATENMÜTZE AUF.

Die Fraktion soll für die Halbtagskraft ein Gehalt von 2.000 statt 1.500 zahlen und mit dem Gehaltsempfänger vereinbaren, dass er davon (zusammen mit einem weiteren Mittelsmann) 500 an die Partei zu spenden hat. Die Partei erhält dann aus der Parteienfinanzierung 38% der Spende, also 190 erstattet (§18 PartG). Die um monatlich 500 + 190 = 690 reichere Partei unterstützt die Fraktion mit 500 € und behält den über diese Luftbuchung ertricksten Ausgleich. Die Fraktion hätte so nur 1.500 € aufgewendet, die Partei aber einen Zugewinn von 190 erzielt. Rechnet man das auf ein Jahr und alle Fraktionen hoch, erhält die Partei einen Zugewinn von rund 27.000 – auf Kosten des Steuerzahlers.

BLOND:

Wenn du zielen musst, um dir etwas anzueignen, helfen Kimme und Korn, sie verengen Blickfeld. Ich fühle mich wie ein Soldat, eine Comicfigur, die gegen Monster kämpfen und nach Verbündeten und Waffen suchen muss, statt Obstbäume in Öffentliche Räume zu pflanzen, sie scheinen im Winter tot und beginnen im Frühjahr zu blühen. Hörst du die Vögel?

JANOSCH:

Wir arbeiten.

BLOND:

Ich weinte. Da haben wir einen Tag Urlaub gemacht. Wir sind ins Moor. Ich sah Bäume,

denen Wasser am Hals stand, sie trieben
Blätter.

[http://www.textlandschaft.de/grafik/moor/moor_25
.php](http://www.textlandschaft.de/grafik/moor/moor_25.php)

MÜCKENSUMMEN.

JANOSCH:

**Vampire zerstachen Haut. Körper warnt und
erzeugt Juckreiz.**

BLOND:

Wir kratzen uns Löcher in die Haut.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL174:

*Innen. Tag. Moorwald. Blond, Janosch. Blond und
Janosch erschlagen beständig Mücken.*

Janosch:

Du telefonierst sogar im Wald!

Blonds Stimme:

***Eine Theaterintendantin rief an, sie habe
einen Dramatikpreis Thema Grundeinkommen
initiiert. Sie will den Text, in dem wir leben, in
Stuttgart inszenieren, ich soll den Begriff
Dokudrehbuch durch Dokudrama ersetzen.***

Janosch:

Ich will nicht, dass du erneut enttäuscht wirst.

Blonds Stimme:

Sie sagte, ich könnte Zehntausend kriegen.

Janosch:

***Juroren einigen sich auf den kleinsten
gemeinsamen Nenner, er ist gewöhnlich keine
Kunst.***

Blonds Stimme:

Sie will den Text inszenieren.

Janosch:

***Vielleicht entscheiden sie sich für den Text,
weil seine Inszenierung provokant ist,
überregional Aufsehen erregen könnte.***

Blonds Stimme:

***Ein Mann schrieb, dass er im Jobcenter eine
Szene des Dramas im Hinterkopf hatte, als er
zum Angestellten sagte: „Sie werden von
Steuergeldern finanziert.“***

SCHWARZBLENDE.

BLOND:

Mücken schlagen einander nicht tot.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL175:

Innen. Tag. Wohnzimmer.

Kind, Blond. Im Fernseher sind Kinder zu sehen, die ihren Vater zur Frau schminken.

Kind start auf den Fernseher:

Warum muss ein Vater sich als Frau verkleiden, wenn er Arbeit will?

SCHWARZBLENDE.

THEATRALISCHES WESEN / MITARBEITER
ARBEITSAGENTUR:

**Dieses Drama muss Pflichtlektüre für
Geschäftsführer von Jobcentern werden.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL176:

Innen. Tag. Verdi-Haus Berlin.

Blond, Janosch, Angestellte.

*Blond läuft durchs Haus, stoppt vor offenen
Türen, klopft, öffnet Türen:*

Blonds Stimme:

**Sind wir für ein Recht auf bedingungsloses
Grundeinkommen?**

Angestellte 1:

Ja!

Blonds Stimme:

**Sind wir für ein Recht auf bedingungsloses
Grundeinkommen?**

Antwort:

Ja!

Angestellte 2:

**Ich muss dafür sein, so lange es kein Recht
auf bezahlte Arbeit gibt.**

Blond tritt in das Zimmer der Abteilung Connexx.

Blond:

Bist du für ein bedingungsloses

Grundeinkommen?

Angestellte 3:

Ich könnte gekündigt werden.

Blond:

Ja oder Nein!

Angestellte 3:

Ja.

Blond:

***Dann gründen wir eine Arbeitsgemeinschaft
Grundeinkommen!***

Angestellte 3:

***Ich habe Euch gesagt, dass der Vorstand
dagegen ist und du dich in Gremien wählen
lassen musst!***

Blond:

***Ich habe gesagt, dass ich Gremien als
Gesprächspartner zur Verfügung stehe!***

Blond beginnt zu zittern, weinen.

Blond:

Ihr macht mich krank.

JANOSCH:

Angestellte der Gewerkschaft sind für ein bedingungsloses Grundeinkommen, weil ihnen gekündigt werden könnte, - sie können gekündigt werden, falls sie für ein bedingungsloses Grundeinkommen kämpfen.

THEATRALISCHE FIGUR:

Artikel Grundgesetz (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Artikel 12: (1) Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. (2) Niemand darf zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden, außer im Rahmen einer herkömmlichen allgemeinen, für alle gleichen öffentlichen Dienstleistungspflicht. (3) Zwangsarbeit ist nur bei einer gerichtlich angeordneten Freiheitsentziehung zulässig. Artikel 6: (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung. Artikel 20: (1) Die Bundesrepublik

Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. (2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. (3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.

THEATRALISCHE FIGUR:

Artikel: 14 (2) Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Artikel 15: Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden.

JANOSCH:

Das Hauptproblem im Reichstag schien die Klimaanlage. Räume und Treppenhäuser waren gleich temperiert. Es fehlen Weckreize.

THEATRALISCHE FIGUR:

(4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL177:

Innen. Tag. Fernseher. Fernsehbild.

Abgeordneter der Europäischen Union

(Ähnlichkeit Marek Migalski):

Abgeordneter der Europäischen Union:

Ich verdiene als Abgeordneter der Europäischen Union fast doppelt soviel wie der polnische Staatspräsident, ich muss nur an eins bis zwei Sitzungen teilnehmen und drei Tage im Monat in Kommissionen arbeiten. Wir werden mit Geld voll gestopft, damit wir uns nicht darüber aufregen, dass wir keinen Einfluss haben.

FILMEMACHER:

Du hast wenige Schuss, dann bist du

erschossen.

THEATRALISCHES WESEN / VERMUMMTE:
Ich wollte Hartz4 verlassen und ging in die Prostitution. Als ich raus wollte, schrieb die Arbeitsvermittlerin in die Eingliederungsvereinbarung, dass ich den Job nicht beenden darf. Ich getraute mir nicht, Gerichtsprozesse zu führen aus Angst, dass das Kind erfährt, dass seine Mutter Hure geworden war, weil ich gehofft hatte, dass es weniger demütigend ist als Hartz4, ich musste hungern, um das Kind satt zu kriegen.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 178:
*Innen. Tag. Sozialgericht Berlin-Brandenburg.
Richterin vier Beisitzer, Blond, Janosch,
Rechtsanwalt/Vertreter des Jobcenters
Blonds Stimme:*
Die Arbeitsvermittlerin sagte: Ich bin eigentlich für Alkoholiker und Drogensüchtige zuständig.
Richterin zu Blond:
Sie fordern eine fachkompetente Arbeitsberatung?
Blond:
Ja.
Richterin zum Vertreter des Jobcenters:
Sie sind dagegen?
Vertreter des Jobcenters:
Ja.
Richterin:
Das Sozialgericht kann Bürgern in diesem Fall nicht helfen. Verweigerung einer fachkompetenten Arbeitsberatung ist kein Verwaltungsakt.

BLOND ZEIGT AUF GERICHTSAKTEN.

BLOND:
Ich habe das schwarz auf weiß.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 179:
Innen. Tag. Altneubauwohnung, eingerichtet wie eine Arztpraxis, ohne Personal, Akten. Auf dem Klo hängt eine nackte Klobirne. Psychiater (Ähnlichkeit Dr.Spitschuh), Blond, Janosch. Psychiater zieht Unterlagen aus einer schwarzen Aktentasche.

Psychiater:

Sind Sie in psychologischer Behandlung?

Blond:

Schmerzärztin empfahl Tiefenpsychologie, es erleichtert mich aber nicht, Fremden über meine Kindheit zu erzählen.

Psychiater:

Ich meinte Verhaltenstherapie. Sie müssen lernen zu akzeptieren, was nicht zu ändern ist.

Blond:

Ich akzeptierte, dass ich k.o. bin.

Psychiater:

Psychopharmaka?

Blond:

Nein.

Psychiater:

Dann sind sie offensichtlich gesund.

THEATRALISCHE FIGUR / REHA-ÄRZTIN:

Sie leiden an Polyneuropathien, Fatigue. Sie wurden vorab nicht informiert in der Hoffnung, dass fehlende Erwartungshaltung Nebenwirkungen der Zytostatika nicht provoziert.

Blond:

Der Arzt der Krankenkasse sagte, dass Nerven irreversibel geschädigt sind. Ich hatte zuvor geglaubt, dass ich mir nur Mühe geben müsste. Warum reicht es im Kampfsport, k.o.-Zeichen zu geben, in der Gesellschaft nicht?

Psychiater:

Weil es um Geld geht.

THEATRALISCHE FIGUR:

***Schwarzarbeit erhöht Bruttosozialprodukt.
Drogenwirtschaft erhöht Bruttosozialprodukt.
Teile des gewaschenen Geldes***

fließt über Mehrwertsteuer Politikern und Regierung zu. Krankheiten erhöhen Bruttosozialprodukt.

JANOSCH:

Er arbeitete als Oberstabsarzt der Bundeswehr.

BLOND:

Er erhielt Geld, weil er mich begutachten durfte, weil ich ohne Geld bin. Er schrieb Falschaussagen, die er mit erfundenen Zitaten untermauerte. Als ich ihn anrief, verleugnete er den Inhalt seines Gutachtens - die Rentenversicherung entscheide öfters gegen die Meinung von Gutachtern. Sagte er.

JANOSCH:

Zeugenaussagen werden ignoriert.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL180:

Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.

Blond. Janosch Blond telefoniert. Das Telefon ist laut gestellt.

Blond:

Ist der Schwerbehindertenausweis ein amtliches Dokument?

Stimme Mitarbeiterin des Landesamtes für Gesundheit und Soziales:

Ja

Blond:

Achtzig Prozent schwer behindert. Leistungsfähigkeit: Zwanzig Prozent?

Stimme Mitarbeiterin des Landesamtes für Gesundheit und Soziales:

Ungefähr.

Blond:

Mitarbeiter der Rentenversicherung wissen das nicht.

BLOND:

Ich kann nicht aufhören, zu weinen. Ein traumatisierter Soldat könnte, mit ähnlichem Stress konfrontiert, Amok laufen. Polizei will ermitteln, mein Fall sei kein Einzelfall, Staatsanwaltschaft sagt, Gutachter könnten

vor Gericht behaupten, dass ihre Falschaussagen Folge einer Wahrnehmungsstörung sind. Wahrnehmungsstörungen sind aber kein Straftatsbestand. Wir könnten einen Zivilgerichtsprozess führen, sie sind Lotteriespiele, Geldeinsatz hoch.

THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITER DER RENTENVERSICHERUNG:

Im Haus ist bekannt, dass der Medizinische Dienst nicht korrekt arbeitet, ich rate Ihnen, Mitglied im Verein der Kriegsversehrten zu werden, er verfügt über ausreichend Erfahrungen und könnte sie beschützen. Sie können auch den Gutachtern des Sozialgerichtes nicht vertrauen. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.

JANOSCH:

Der VdK, Verein der Kriegsversehrten, sagte, dass er an der Belastungsgrenze arbeitet. Er fordert Mitgliedsbeiträge.

BLOND:

Der Datenschutzbeauftragte behauptete, im Gutachterbereich kein Kontrollrecht zu haben. Ich bat gesetzlich durchzusetzen, dass alle Ärzte verpflichtet sind, Gutachten zu erarbeiten, so dass Gutachter nach Zufallsprinzip ausgewählt werden.

BESCHWERDECHOR SINGT:

Es ist fraglich, ob ein Arzt nach wenigen Datenerhebungen feststellen kann, ob ein Schwerbehinderter / Chronisch Kranker unter allgemeinen Arbeitsbedingungen vollschichtig arbeitsfähig ist.

JANOSCH:

Zeugenaussagen von Hausarzt und Arbeitspartnern werden nicht berücksichtigt.

***VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 181:
Innen. Tag. Sozialgericht Berlin-Brandenburg.***

Vorraum. Rechtsanwälte, Blond.

Rechtsanwalt.

Rechtsanwalt.

Spätestens nach fünf Jahren hat meiner Erfahrung nach jeder resigniert, der Widerstand versuchte. Ich habe diesen Aufruf der französischen Gewerkschaft in ihren Unterlagen gelesen -

SCHWARZBLENDE

THEATRALISCHE FIGUR:

SUD ANPE: Police sociale: sans nous!

Le Suivi Mensuel Personnalisé est la pire aberration née dans l'esprit de dirigeants déconnectés des réalités du marché du travail.

Contraindre les demandeurs d'emploi, tous les mois (mais bientôt tous les quinze jours pour les «parcours 1» profilés par les Assedic ou toutes les semaines comme les jeunes en CIVIS renforcé) à rencontrer leur conseiller ANPE, totalement débordé et démuni, pour justifier de démarches vaines, est au mieux une fumisterie au pire une opération de démolition sociale à visée explosive.

Jamais les missions de service public de l'ANPE n'avaient été aussi fortement attaquées.

Elles sont dorénavant mises au service d'une politique de l'emploi aux relents guerriers (la «bataille pour l'emploi») dont les chômeurs sont les victimes expiatoires et les cibles principales en voulant les contraindre à accepter toutes les précarités, les déqualifications, les bas salaires...sans prendre aucunement en compte leurs aspirations, leurs besoins de reconversion ou d'évolution professionnelle. Plans Borloo-Villepin, ordonnances, maisons de l'emploi, loi sur l'égalité des chances, ouverture à la concurrence, dossier unique des demandeurs d'emploi ... : l'ANPE, les DDTEFP, l'UNEDIC/ASSEDIC, les Missions Locales, l'AFPA... et leurs agents sont mis au service d'une véritable entreprise de coercition sociale.

Le rapprochement/fusion de l'ANPE et des

ASSEDIC, à commencer par les services informatiques, va dans le sens du tout répressif : indemnisation du chômage scandaleusement insuffisante, contrôle et radiations accrus pour les chômeurs, les précaires et les exclus, rapprochement de fichiers informatiques avec ceux de la CAF ou des impôts. C'est ainsi qu'en mars 2006, on a constaté une augmentation de 10.5% en un an du nombre de radiations.

Le suivi mensuel personnalisé est aujourd'hui le fer de lance de cette politique. En fait d'accompagnement personnalisé des chômeurs, on veut nous contraindre à mettre en oeuvre des méthodes - portefeuilles, segmentation de la demande, profilage, obligation de résultats - dont les objectifs, sous la tutelle du MEDEF (véritable pilote de l'UNEDIC), sont destinés à mettre en place la normalisation sociale des chômeurs comme des agents. La seule finalité reste le formatage de la main d'oeuvre aux seuls désirs du patronat en la rendant le plus docile et corvéable possible.

Nous refusons d'être les complices de cette opération de transformation d'agents de Service Public de l'Emploi en contrôleurs d'une population de plus en plus fragilisée, et pauvre.

Nous refusons d'être les gardechiourmes d'une réserve de main d'oeuvre forcée à accepter toutes les conditions les plus dégradantes et précaires pour accéder à des emplois sous payés et sous qualifiés. Nous refusons d'être les pourvoyeurs de salariés pressurés, asservis.

Nous exigeons un accompagnement des chômeurs répondant à leurs demandes, besoins et aspirations légitimes à une réelle évolution professionnelle en termes de qualifications, de salaire et de reconnaissance collective.

Nous voulons préserver notre mission de conseil fondée sur la confiance mise en danger par le rôle accru de contrôle et de coercition que prend notre métier.

Nous revendiquons une égalité de traitement pour tous les demandeurs d'emploi.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 182:

Innen. Tag. Regen. Arztsprechzimmer.

Psychologe, Janosch.

Janosch:

Ich bin eine Figur in einem Strategiespiel, in dem experimentiert wird, ob es wirtschaftlich günstiger ist, Roboter zu entwickeln oder Menschen mit Hilfe des Entzugs des Existenzminimums in Roboterrollen zu zwingen.

Psychologe:

Menschheitskatastrophen wurden durch Verbitterung ausgelöst. Haben Sie Rachegefühle?

Janosch:

Ich kann mich in Mitarbeiter des Jobcenters einfühlen, es verändert sie nicht. Die Wohngeldstelle fordert ärztlichen Nachweis, dass ich gesundheitlich nicht in der Lage war, den Fehler eines Mitarbeiters fristgerecht (noch bevor ich Auswirkungen feststellen konnte) zu erkennen.

THEATRALISCHES WESEN / ÄHNLICHKEIT

HERMANN VAN VEEN:

Hörst du den nicht den Trommler / der beharlich in dir schlägt, / der dich bei aller Gegenwehr auch durch Feindeslager trägt, / hör auf ihn - er sagt dir was / wenn er sich nicht mehr regt / ist das ein Zeichen dafür / das sich gar nichts mehr bewegt.

BLOND:

Wir müssen Geheimdienste, die von Zwangsabgaben finanziert werden und kein Interesse an einer Stabilität im Land haben können, falls sie nicht arbeitslos werden und im Hartz4Knast enden wollen, so beschäftigen, dass sie so beschäftigt sind, dass sie zu kollabieren drohen und wie wir soziale Gerechtigkeit einfordern, ein paar Tage Urlaub machen zu können.

FILMEMACHER:
**Oder dass jeder einen Job als
Geheimdienstler finden kann.**

JANOSCH:
**Ein britischer Undercoverpolizist zündete laut
Pressemeldung in Berlin Autos an.**

BLOND:
**Rentenversicherung und Sozialgericht
verweigern Gutachter, die mit Folgen des
Einsatzes von Zytostatika vertraut sind.**

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 183:
*Innen. Tag. Regen. Arztsprechzimmer.
Arzt, Blond. Der Arzt legt ein Blutdruckmessgerät
ab, seine Hände auf Blonds.*

Arzt:

Wir schaffen das nicht ohne Tabletten.

Blonds Stimme:

***Auf dem Flughafen wurde eine Frau verhaftet,
die ein Buch eines griechischen Anarchisten
ins Deutsche übersetzt hatte. Wenn sie mich
verhaften, habe ich vielleicht keine Blutdruck
senkenden Tabletten bei mir.***

Arzt schreibt ein Rezept, schiebt es ihr zu.

Arzt:

***Ich verschreibe Ihnen Feed-Back,
Blutdruckmessgerät. Andere Patienten von
mir waren im Krieg in Afghanistan. Ich will
sie/Sie beschützen.***

SCHWARZBLENDE:

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 184:
*Innen. Tag. Regen. Schmales Wartezimmer im
Korridor einer Altbauwohnung, Patienten sitzen
gegenüber einer Wand. Vor dem Fenster führt
eine Tür ins Klo. Blond, Bezirksabgeordnete
Grüne Partei (Ähnlichkeit Angelika Höhne),
Mann. Blond auf dem Klo.*

Blond:

Hier ist kein Toilettenpapier.

Bezirksabgeordnete der Grünen reicht

Zellstofftaschentücher durch den Türspalt.

Blond:

Toilettenspülung funktioniert nicht.

Blond verlässt den Toilettenraum, tritt zum Waschbecken, dreht den Wasserhahn auf, kein Wasser. Ein Mann reicht ihr eine Flasche mit Selterswasser.

KAMERA GLEITET DURCH DIE TÜR AN EINEM REGAL VORÜBER, DAS MIT TABLETTENSCHACHTELN RANDVOLL GESTELLT IST.

Behandlungszimmer (Mischung aus gemütlichem Wohn- und Arbeitszimmer). Psychiaterin (Ähnlichkeit Nina Turtschak-Liwschitz), Blond, Bezirksabgeordnete (Ähnlichkeit Angelika Höhne).

Psychiaterin:

Ich lehne eine Untersuchung in Gegenwart einer Begleitperson ab, Sie bestehen auf eine Begleitperson. Darf ich also notieren, dass Sie eine Begutachtung ablehnen?

Blond schiebt der Ärztin Unterlagen zu.

Blond:

Informationsbroschüren des Krebsinformationsdienstes. Es wird empfohlen, Arztgespräche schriftlich zu dokumentieren. Könnte ich Fragen schriftlich erhalten? - ich würde sie schriftlich beantworten.

Psychiaterin schiebt Unterlagen zurück.

Psychiaterin:

Kann ich also notieren, dass Sie eine Begutachtung ablehnen?

Blond:

Eine Begutachtungssituation ist eine extreme Stresssituation, sie verletzt Gefühl von Menschenwürde, weil Bürger nicht in einem Beratungsgespräch sind, in dem gemeinsam nach einer Problemlösung gesucht wird. Ich will ein Gespräch auf Augenhöhe, ich bitte Sie, Informationsbroschüren des Krebsinformationsdienstes vor einem Begutachtungsgespräch zur Kenntnis nehmen und einen Zeugen zuulassen.

Psychiaterin:

Ich werde mich bei Ihnen in den nächsten Tagen telefonisch melden und Ihnen mitteilen, wie ich mich entschieden habe.

Blond:

Ich lasse Informationsmaterial da.

THEATRALISCHES WESEN /
BEZIRKSABGEORDNETE GRÜNE
ÄHNLICHKEIT ANGELIKA HÖHNE:

Derartige Aversion, Ruppigkeit, Dominanz von einem Gutachter hatte ich noch nie erlebt.

THEATRALISCHE FIGUR /
BUNDESREGIERUNG:

„Aus allgemeinen Verfahrensgrundsätzen und den Grundrechten lässt sich herleiten, dass Leistungsberechtigte grundsätzlich eine Person ihres Vertrauens zu sozialmedizinischen bzw. psychologischen Untersuchungen hinziehen können. Der Gutachter oder die Gutachterin kann dies nur dann ablehnen, wenn dafür wichtige Gründe gegeben sind. Ein wichtiger Grund liegt z.B. vor, wenn die Gefahr besteht, dass wichtige Themen wegen der Anwesenheit der Begleitperson tabuisiert werden oder gerade die Begleitperson selbst in sozialmedizinisch oder psychiatrisch problematische Sachverhalte verwickelt sein kann.“

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT
RICHTER MARX:

„Antworten der Bundesregierung sind für das Gericht in keiner Weise verbindlich.“

BLOND:

Der Richter hieß Marx und ließ keine Ablehnung der Ärztin wegen Befangenheit zu. Die Ärztin, die in Moskau ausgebildet worden war, kann nicht sagen, dass sie nicht wusste, was sie tat: Sie nahm Informationsmaterial des Krebsinformationsdienstes nicht zur Kenntnis.

**THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT NINA
TURTSCHAK-LIWSCHITZ:**

Die Klägerin zeigte keine Begehrenshaltung, sie betonte, kein Vertrauen zu Gutachterärzten zu haben, sie leidet an einem übersteigerten Gerechtigkeitssinn und überwertigen Ideen. Es besteht der Verdacht auf eine paranoide Persönlichkeitsstörung (paranoid-querulatorische Entwicklung bei Charakterneurose). Bei dem bestehenden Krankheitsbild ist die Ausübung sämtlicher geistiger Arbeiten nicht möglich. Psychiatrische Behandlung mit Psychopharmaka und eine verhaltenstherapeutische Behandlung wird dringend empfohlen, sie kann zur Linderung der Symptome, jedoch nicht zur Heilung verhelfen. Die Aushändigung des psychiatrischen Gutachtens an die Klägerin bzw. an ihre Angehörigen ist nicht empfehlenswert, weil das zu einer starken Verunsicherung und weiteren Dekompensation des Zustandes der Klägerin führen könnte.

JANOSCH:

Das Weltbild eines Millionärs ist anders als das eines Bettlers, sie können sich gegenseitig unterstellen, paranoid zu sein.

BLOND:

Wie kann ein Bürger mit Pharmaka behandelt werden, ohne dass er den Grund erfährt? Falls die Frau mit mir gesprochen hätte, hätte sie gewusst, dass ich trotz Krankschreibung stundenweise gearbeitet hatte. Angestellte im Öffentlichen Dienst erhielten Erwerbsunfähigkeitsrente, sobald sie infolge der Arbeitsweise ihrer Vorgesetzten an Depressionen litten. Ich war von der Antidiskriminierungsstelle aufgefordert worden, bis zum Europäischen Gerichtshof zu klagen, mit Hilfe des Instituts für Menschenrechte den UNO-Behindertenbeauftragten zu informieren. Ich hatte die Rentenversicherung darüber

informiert und gesagt, dass das eine Zumutung ist, bis zum Europäischen Gerichtshof klagen zu sollen, und um ein anderes Problemlösungsangebot gebeten. In meiner Jugend hießen Reaktionen dieser Art Zersetzungsmassnahme, - sie hatten das Gerücht ausgestreut, ich würde für Staatssicherheit arbeiten, mich zu isolieren.

BESCHWERDECHOR:

Politiker arbeiten mit einer bedingungslosen (hoch dotierten) Grundabsicherung, die von Steuergeldern finanziert wird, sie sind nur ihrem Gewissen verpflichtet.

JANOSCH:

Jeder wusste, dass Nikotin ungesund ist. Niemand hätte geglaubt, dass es Nichtrauchererschutz geben wird.

BLOND:

Prinzip Hoffnung für alle.

VIDEO, PUPPEN- oder SCHATTENSPIEL 186:

Außen. Tag. Sonne. Pilgerbüro Rom.

Blond, Janosch, Mitarbeiter.

Blonds Stimme: Eine bedingungslose Grundabsicherung aller Bürger wäre Verhandlungsbasis, gewissenhaft leben zu können

Mitarbeiter: Sie könnten mit Ihrem Schwerbehindertenausweis für die Papstaudienz einen Rollstuhl ausleihen, sie kämen nach vorn und könnten dem Papst einen Brief übergeben.

Blond: Ich bin froh, laufen zu können.

http://www.photovat.com/PHOTOVAT/FRANCESCO/2015/5.MAGGIO/27052015_UDIENZA/27052015_UDIENZA-1-JEEP2/content/bin/images/large/160158_27052015.jpg

BLOND:

Plötzlich Angst, ich käme aus dem Rollstuhl

nicht wieder raus.

*BLICK VON OBEN AUF DEN REICHSTAG.
DIE REICHSTAGSKUPPEL FLIEGT IN DEN
HIMMEL.
EIN MODELL DES REICHSTAGES STEHT
OHNE KUPPEL AUF DEM KÜCHENTISCH.*

JANOSCHS STIMME:
Er sieht aus wie ein UFO.

FILMEMACHER:
Ich will weg!

BLONDS STIMME:
Es wird Veränderungen geben.

TELEFON KLINGELT.
BLOND:
Hallo?

BLOND LAUSCHT.
BLOND:
Wir kriegen eine Chance -

BLOND UMARMT JANOSCH. BLOND WILL DEN
FILMEMACHER UMARMEN. SCHÜSSE. BLOND
LIEGT ERSCHOSSEN. JANOSCH LIEGT
ERSCHOSSEN. FENSTERGLAS
ZERSPLITTERT.

STIMME DES FILMEMACHERS:
Ich konnte das Jobangebot nicht ablehnen.

AUF DER STRASSE LIEGT EIN
ERSCHOSSENES KIND.

BILDZEITUNGSSEITE:
EHETRAGÖDIE AM KÜCHENTISCH
FOTO VON BLONDS ZERSCHOSSENEM
GESICHT.

BILDZEITUNGSTITELSEITE:

**STEUERGELDER FÜR TERRORISMUS.
FOTO VON ERSCHOSSENEM KIND.**

FERNSEHBILD:

NACHRICHTENSPRECHER:

Die Leichen sind bei der Arbeitsagentur unter den Fallnummern 96... registriert. Sie arbeiteten und kassierten Arbeitslosengeld, sie finanzierten Kosten für Terrorvorbereitungen mit einer Entschädigungszahlung für Opfer des DDR-Regimes. Auf den beschlagnahmten Computern konnten in einem Gedicht versteckt Anleitungen, wie man aus Salz, Zucker, Strom Sprengstoff herstellen kann, und Kinderfotos nachgewiesen werden. Sie erschossen sich laut Aussage der Mordkommission gegenseitig. Mutmaßliches Motiv: Eifersucht. Ein Mann, der auf Nachbarn wie ein Zwitter gewirkt hatte, war zu Besuch gewesen.

FOTO: FILMEMACHER UMARMT BLOND,
JANOSCH.

http://www.stern.de/politik/deutschland/587615.html?p=2&nv=ct_cb

THEATRALISCHE FIGUR / INNENMINISTER
SCHÄUBLE:

"Wenn Sie in der Öffentlichkeit sind, müssen Sie damit rechnen, dass Sie beobachtet werden... Unschuldsvermutung heißt im Kern, dass wir lieber zehn Schuldige nicht bestrafen als einen Unschuldigen zu bestrafen. Der Grundsatz kann nicht für die Gefahrenabwehr gelten. Wäre es richtig zu sagen: Lieber lasse ich zehn Anschläge passieren, als dass ich jemanden, der vielleicht keinen Anschlag begehen will, daran zu hindern versuche? Nach meiner Auffassung wäre das falsch... Es ist eine gewisse Hysterie in der Öffentlichkeit, die da erzeugt wird. Aber die große Mehrheit der Bevölkerung weiß natürlich, dass das notwendig ist... Vor allem die Geheimdienste und das Bundeskriminalamt müssen alles

Erdenkliche tun... Die rote Linie ist ganz einfach: Sie ist immer durch die Verfassung definiert, die man allerdings verändern kann... Wenn man sich mal die gigantische Höhe unserer Sozialleistungen anschaut, läuft dann wohl etwas schief hierzulande."

THEATRALISCHE FIGUR /
NACHRICHTENSPRECHER:

Die Regierung erwägt angesichts der Terrorgefahr Aufrüstung der Geheimdienste. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter fordert Bundeswehrunterstützung im Inneren. Alle in der Steuerfahndung tätigen fünfzehntausend Mitarbeiter sollen nicht mehr dem Finanzminister, sondern dem Innenminister unterstellt werden.

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2010/05/27/df_20100527_0717_450dbb94.mp3

THEATRALISCHE FIGUR /
BUNDESPRÄSIDENT KÖHLER:

"Meine Einschätzung ist aber, dass insgesamt wir auf dem Wege sind, doch auch in der Breite der Gesellschaft zu verstehen, dass ein Land unserer Größe mit dieser Außenhandelsorientierung und damit auch Außenhandelsabhängigkeit auch wissen muss, dass im Zweifel, im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren, zum Beispiel freie Handelswege, zum Beispiel ganze regionale Instabilitäten zu verhindern, die mit Sicherheit dann auch auf unsere Chancen zurückschlagen, negativ bei uns, durch Handel Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern."

KAMPFFLUGZEUGE.

THEATRALISCHE FIGUR:

Falls Bargeld abgeschafft wird, kann jeder Hacker im Internet abfragen, wo du bist, was du wo gekauft hast, isst. Parallelwährungen

sind Straftatsbestand.

FILMEMACHER:

Ein Pagagei lernte in einer Versuchsanordnung, Schlösser zu öffnen, aber er flog nicht davon. Wohin hätte er fliegen sollen? Man redet von der Verschwörung einer kleinen Gruppe, die die Welt regiert. Aber es ist wie beim Marathon. Vor dem Startschuss scheint Chaos, dann traben sie alle in eine Richtung. Sie haben unterschiedlichen Laufstil, sie verbindet das Ziel: Geld.

BÜHNENBILDWECHSEL:

FLUGZEUG.

FILMEMACHER SITZT AM FENSTER, HAARE SIND BLONDIERT.

FILMEMACHER SINGT DEN SONG VON REINHARD MEY:

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.

FILMEMACHER SCHAUT IM COMPUTER VIDEOMATERIAL AN.

BLONDS STIMME:

Jeder Mensch lebt nur einmal. Er hat ein Recht auf ein selbst bestimmtes Leben.

FILMEMACHER:

Ich konnte nicht glauben, dass wir mit Filmmaterial über Hartz4 aus Hartz4 kommen können. Du wolltest Freiheit, ich auch. Ich weiß nicht, ob der, der sie mir anbot, Kapitalist, Gewerkschafter oder ein Linksradikaler war. Ich werde sagen können, dass ich euch zu Märtyrern gemacht habe. Am Ende bist du tot, so oder so. Vielleicht kam das Honorar von euch selbst.

DAS FLUGZEUG EXPLODIERT.

BÜHNENBILDWECHSEL:

UNTERIRDISCHER BUNKER BERLIN.

IM BUNKER STEHEN KÜHLKÄSTEN. IN IHNEN

EINGEFRORENE MENSCHEN. AN DER FRONTSEITE SIND FOTOS UND EIN TEXT, IN DEM ALTER, AUSBILDUNG, EIGENSCHAFTEN UND FÄHIGKEITEN DOKUMENTIERT SIND. ABER AUCH DER ZUSTAND DER ORGANE. EIN INGENIEUR KONTROLLIERT TEMPERATURANZEIGEN. ÜBER DER TÜR HÄNGT EIN KATHOLISCHES KREUZ. INGENIEUR, VERTRETER DES ROTEN KREUZES.

INGENIEUR:

Das Wissen und die Fähigkeiten der zur Zeit überflüssigen Menschen sind konserviert. Falls Strom ausfällt, sie auftauen, lässt sich die Klappe von innen öffnen. Sie müssen nicht leiden, sie leben indirekt länger.

ABSPANNTEXT:

Janosch erhielt ein neues Herz, Blond einen neuen Kopf. Janosch wurde aufgeweckt, als seine technischen Fähigkeiten gebraucht wurden, er beschloss, Blond und andere aus den Eiskästen zu befreien. Es begann ein Befreiungskampf. Aber das ist eine ausgedachte Geschichte.

WOLKE MIT MICKIMAUSSTIMME:

Wir sind Teil einer Computeranimation, die Bösen können nicht aussterben, damit es dem Spieler nicht langweilig wird.